

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags. Budapest, 16. Juni.

Ueber die Chancen der Civilehevorlage im Magnatenhause erhalten wir von eingeweihter Seite folgenden Artikel:

Noch wenige Tage und das Oberhaus wird zum zweiten Male über das Ehegesetz zu beschließen haben. Nicht ohne Beklommenheit sieht das Land den zu fassenden Beschlüssen entgegen. Soll das Land zur langersehnten Ruhe gelangen, oder sollen die besten Kräfte und die kostbare Zeit in einem erbitterten Kampfe noch weiter geopfert werden? Das Magnatenhaus trägt Krieg und Frieden in der Toga. Wie wird es entscheiden? Die Stellung der Parteien zu einander ist noch immer ungeklärt. Die Regierung hat den Weg der Unterhandlungen betreten. Ministerpräsident Weterle und Justizminister Szilágyi nahmen an den Konferenzen beim Grafen Andrássy theil. Auch heute fanden Beratungen unter Vorsitz des Vizepräsidenten Szlávy statt und auch an diesen Beratungen hat die Regierung theilgenommen. Allein ein definitives Resultat hat auch die heutige Konferenz nicht ergeben.

Trotz des schwierigen Verlaufes der Verhandlungen können wir uns der Hoffnung nicht entschlagen, daß schließlich die Staatsraison über alle weiteren Bedenken den Sieg davontragen und sich im Oberhause eine wenn auch sehr mäßige Majorität für die Ehegesetze finden wird. Wir erwarten dies günstige Resultat viel weniger von den Kompromißanerbietungen der Regierung, welche Anerbietungen der Natur der Sache und der scharf prononzierten Stellung der Regierung wegen sich nur in engen Grenzen bewegen können, als von der Einsicht der Magnaten und von der Rücksicht für die streng verfassungsmäßigen Wünsche der Krone.

Die Krone ist jedem Ungar heilig und es hütete sich bisher jede Partei, diesen höchsten Faktor der Gesetzgebung, der überdies bei uns zugleich der edelste Hüter des strengen Parlamentarismus ist, in den Parteikampf zu zerren. Der rührigen und in der Wahl der Mittel eben nicht wählerischen klerikalen Opposition des Magnaten-

hauses war es vorbehalten, mit dem Ansehen der Krone diesen Mißbrauch zu treiben. Sie war es, die für die Verwerfung des Ehegesetzes Propaganda machte mit der Angabe, daß die Krone wohl die formelle Einwilligung zur Vorlage des Gesetzes erteilt habe, allein nichts fehnlicher wünsche, als daß diese von der privilegierten Treue des Magnatenhauses verworfen werden möge und so ihr Zustandekommen vereitelt werde. Hohe Ansprüche und gewisse Anekdoten wurden folportirt, welche von vielen Leichtgläubigen für bare Münze genommen wurden.

Man braucht nicht auf Beschlüsse des englischen Parlaments zurückzugreifen, um dieses Vorgehen ins richtige Licht zu stellen. Wir erwähnen nur nebenbei, daß das englische Parlament unter Georg III. feierlichst erklärte, daß es ein Verbrechen sei, wenn Jemand sich Mitgliedern der Gesetzgebung gegenüber mit Bezug auf Verhandlungsgegenstände der Häuser auf den Willen Sr. Majestät berufe, um die Abstimmung zu beeinflussen. Daß dies seitens einzelner Magnatenhausmitglieder geschah, ist kaum zu bezweifeln. Die Regierung war daher genöthigt, diesem Mißbrauch entgegenzutreten und zu erklären, daß zwischen Krone und Regierung eine vollständige Uebereinstimmung bezüglich des Wunsches herrsche, daß die kirchenpolitischen Entwürfe ehestens Gesetzeskraft erlangen sollen. So gelangte der Wunsch der Krone auf streng verfassungsmäßigem Wege zur Kenntniß der ganzen Nation und somit auch zu jener des Magnatenhauses. Die Ernennung des Vizepräsidenten Szlávy in der jüngsten Magnatenhausitzung machte gleichfalls den Eindruck der Interpretation des höchsten Willens, umso mehr, als Szlávy von der Krone während der Krise zu Rathe gezogen wurde. Trotz all' dieser Momente fehlte es nicht an Versuchen, manche Mitglieder des Magnatenhauses glauben zu machen, daß auch jetzt die Krone die Niederstimmung des Ehegesetzes wünsche. Der Erfolg dieser Versuche wurde in den jüngsten Konferenzen total vernichtet und in dieser Richtung wenigstens wurde die Situation vollständig geklärt.

Eine weitere Klärung erwarten wir von der systematischen und energischen Organisation der liberalen Partei des Magnatenhauses, welche, wie wir vernehmen, gleichfalls in Angriff genommen wurde. Die ausdauernde Agitation der Gegner

wird in dieser Organisation auf einen mächtigen Wall stoßen, an dem hoffentlich ihre Kraft zerschellt.

Eine nicht eben geringe Zahl der Magnaten scheint aber auch anderen ernsten und patriotischen Erwägungen Raum zu geben. Der Standpunkt, den der gewesene Botschafter am deutschen Hofe Graf Emerich Széchenyi schon bei der ersten Abstimmung einnahm, macht Partei. Der Konflikt mit dem Reichstage würde in einen Konflikt mit der Krone ausarten. Der fernere Widerstand wäre eine Opposition der Oligarchie gegen die anderen Machtfaktoren des Staates. Es würde der Beweis erbracht sein, daß die Regierung in vollem Rechte war, als sie annahm, daß die Opposition nur durch den Pairsschub gebrochen werden könne, und die Vorausicht der Krone, daß die Majorität auch ohne Anwendung dieser Ausnahmsmaßregel zu erlangen sei, wäre widerlegt. Ueberdies soll der Regierung Gelegenheit geboten werden, ihre Thätigkeit anderen Gebieten des öffentlichen Lebens zu widmen, auf welchen ihrer dringende Aufgaben harren. Wir verweisen nur auf die Reform der Administration und die Nationalitätenfrage. All' diese Erwägungen sollen nicht zur Verringerung der Ueberzeugung, sondern nur zu einer passiven Haltung führen. Es soll eine nicht geringe Anzahl von Mitgliedern des Magnatenhauses, die bei der ersten Abstimmung gegen die Vorlage gestimmt haben, nunmehr gesonnen sein, der Abstimmung fern zu bleiben.

Zur Beilegung des Konfliktes ist ferner zu zählen auf einige Herren vom Hochadel, die bei der zweiten Abstimmung für die Vorlage stimmten werden, wie auf die neuernannten lebenslänglichen Mitglieder und einige Anhänger der Ehegesetzreform, die bei der ersten Abstimmung zu erscheinen verhindert waren, jetzt aber erscheinen werden. Wenn wir alle diese Momente zusammenfassen, so glauben wir nicht zu irren, indem wir auf eine bescheidene Majorität für die Vorlage hoffen.

Was soll aber werden, falls alle diese Anzeichen trügen und sich wieder eine oppositionelle Majorität ergeben sollte? Wir glauben annehmen zu können, daß selbst dieser Fall nicht jene Folge nach sich ziehen würde, welche die erste gegnerische Abstimmung ergab. Vor Allem haben wir

lachend hinaus. Die Gräfin hatte bei dem Wort plötzlich aufgeschaut, wandte sich aber wieder ihrer Arbeit zu. Der Graf legte sein Gewehr nieder und folgte den Kindern. Der alte Herr legte weiter an seiner Patience.

Auf einmal fühlte er sich leise berührt. Die Gräfin stand neben ihm. „Papa“, sagte sie, halb verlegen, indem sie sich mit der Häkelnadel leicht hinter dem Ohre kraute, „warum haben Sie dem Thier diesen sonderbaren Namen gegeben?“

„Es ist ein Name wie ein anderer“, meinte der alte Graf. „Was ist daran auffallend?“

„Schon, daß es ein deutscher Name ist“, meinte Gräfin Melinda, „die Kinder reden doch meist ungarisch.“

„Im. Richtig! Ein deutscher Name. Daran dachte ich gar nicht. Aber — schau! Das ist doch merkwürdig.“

„Was, Papa?“

„Ich kenne ein paar Sprachen — und nun fällt mir zum ersten Male auf, daß für „Groll“ nur der Deutsche eine besondere Bezeichnung hat. Weißt Du vielleicht ein ungarisches Wort dafür?“

„Harag“, sagte die Gräfin zögernd.

„Zorn! das ist's nicht.“

„Bosszusag.“

„Merger. Das ist's wieder nicht. Weißt Du ein französisches? Ein englisches? ... Auch nicht.“

„Es ist doch sonderbar“, meinte die Gräfin. „Man sollte denken, daß nur die Deutschen grollen können. Oder ist Groll doch nichts Anderes als eine Art Haß — haine sourde — oder resentment, wie die Engländer sagen, also das Nachtragen eines Hasses, also Rachsucht? — Nein? Also was stellt Du Dir unter Groll vor, Papa?“

Groll.

Original-Geniellen des „Neuen Pester Journal“

Der alte Graf mit seinem weißen Zitterbarte und den klugen blauen Augen saß an dem Tisch der Veranda und legte sich eine Patience auf. Von den Garten blickte er manchmal ängstlich auf seinen Sohn, den Schloßherrn, der am rechten offenen Fenster mit dem Bogen eines besonders kostbaren Jagdgewehres beschäftigt war und pflegend weder den Vater noch die Gemahlin zu bemerken schien. Diese, eine angehende Dreißigerin, saß links von ihrem Schwiegervater, halb hinter Fächerpalmen und Rosensträuchern versteckt, und las häfeln — oder häfelte lesend. Die Lautlosigkeit bei so stiller Beschäftigung dreier so vornehmer und schöner Menschen an einem so lieblichen Orte hätte etwas Idyllisches gehabt, wenn — wenn nicht ungreifbar und doch drückend ein Gemurmel in der Luft geschwebt hätte. ... Was war es?

Da schallte draußen heller Kinderlärm. „Mama!“ rief es. „Großpapa! Papa! Schaut, schaut!“

Das Geschwisterpaar stürmte herein — ein zehnjähriger Knabe, dessen Gesicht dunkler war als sein blondes Haar, und die wunderliche Schwester, milchweiß mit rothen Backen, blauen Augen, schwarzem Haar — ein wahres Farnebüschel. Der Knabe hatte ein sonderbares Thier auf dem Arm. Nengstlich folgte die Gouvernante.

„Ich hab's dem Grafen Mancsi nicht wehren können“, sagte sie entschuldigend. „Er wollte das Ding unbedingt haben.“

„Nicht wahr, Papa, wir ziehen es auf?“ rief Graf Mancsi, wie man den jungen Emanuel nannte.

„Ja, was ist's denn?“ fragte Graf Manó, der Vater.

„Ein Hündchen“, rief die kleine Ella — „es soll mir gehören.“

„Nein“, rief Mancsi, „es ist ein kleiner Wolf. Für einen Hund wär's mir zu häßlich. Aber einen Wolf aufziehen, das ist was! Ich hab's von einem Bauernbuben gekauft. Er schwört, daß es ein Wolf ist. Darf ich's behalten?“

„Nein“, sagte die Mama bestimmt.

„Warum nicht?“ wendete der Vater ein, sein Lancasterrohr bei Seite legend.

„In Gottes Namen denn“, erwiderte die schöne Gräfin, „sobald Papa es erlaubt.“

Der Graf wollte etwas sagen, schwieg aber still — und sah den alten Herrn fragend an, als wollte er einen Schiedspruch herbeiführen.

Der alte Herr hatte das Thier näher angesehen, das ihm die Kinder auf den Schoß legten. Es mochte acht Tage alt sein. „Ein scheußlicher Köter“, sagte er endlich. „Es kann ein Schäferhund werden, aber auch ein Wolf. Einige Wochen könnt Ihr's ja behalten — bis es gefährlich wird oder bis Ihr's satt habt.“

„Wie sollen wir's nennen?“ fragte Ella. „Ich will's Bijou taufen.“

„Und ich Farkas“, rief Graf Mancsi.

Der Großvater warf einen Blick auf seinen Sohn, einen auf seine schöne Schwiegertochter. Jedes hatte seinen früheren Platz eingenommen und war bei seiner Beschäftigung. „Wißt Ihr, Kinder, wie Ihr die kleine Bestie taufen sollt?“ fragte er, seinen langen Bart streichend. „Kennet sie G r o l l!“

Die Kinder riefen Groll! Groll! und liefen

Die heutige Nummer umfaßt vier- und zwanzig Seiten.

al".
e. (Telephon.)
zieher
einer Budapest
ie (gegenwärtig
uale) zu die
rischule beju
aben acceptirt.
nimmt d. Exp.
hlich". 264
erkaufen:
es Familien-
weist. Dealgasse
Kloster aube-
und, 3 parket-
ezimmer, Kü-
aste Veranda,
Dolchkammer,
e. Badehäns-
erter Brunnen
d gutem Trink-
ein prachtvol-
iger Garten.
is 6000 fl.
können darauf
en. 261
000 Gulden,
ständig sicherge-
n. können bis
1894 auf reeller
00 fl. verdient
che über obiges
stigen, wollen
„M. 15“ an-
geben. 262
Eine
tischwohnung
weit der Haupt-
station, wun-
lage, 7 Zimmer
des Zugehör,
r 8 Pferde, Re-
wohnung, 3200
e Park und edle
11 hoch phys.
Weingarten, 6
ld und Wiese
st zu verkaufen
gen einen Grund
es Objekt in der
zu verkaufen.
er Exp. 98312
Grund,
parzellierbar in
damunter 2 Gd-
nstraße, mit 3
gegenwärtiger
fl. ein hoch-
äude, noch 7
erfrei, unter
ahlungsbeding-
taufen. Even-
ch nicht ausge-
r. in der Exp.
98310
turs.
Villalgemeinde
ota ist die Stelle
arten Lehrers,
ch Schochet-
h und Vorbeter
einem Jahres-
400 fl. nebst
ung und Ehe-
September l. J.
November, die
efähigung als
ugnisse besitzen,
eigenhändig ge-
beuche in deut-
rischer Sprache
hlopien, Aus-
hr Alter, Fa-
und religiös-
enswandel bis
J. an den Ge-
enden. Dem
werden als Reise-
fl. vergütet.
im Mai 1894.
ok, Gemeinde-
17245
ätztelkek
erepesi utou,
thetók és azon-
birtokába lép.
ptai Lajos ur-
Erzsébet-körút
Borosay kávé-
312
arlehen
Gründe in
d Umgebung
4, 5, und
ch auf In-
erlassenschaft
stigen Beding-
caun, Kerepesi-
17294

den Ausbruch einer Ministerkrise in diesem Falle für ausgeschlossen. Alle Faktoren der Gesetzgebung, mit Ausnahme des Magnatenhauses (falls es das Gesetz verwirft), halten die Durchführung der kirchenpolitischen Gesetze für eine unabwiesliche und unaufschiebbare Staatsnotwendigkeit. Ebenso betrachten alle jene Faktoren die parlamentarische Durchführung jener Gesetze als eine Aufgabe, welche die jetzige Regierung zu lösen hat. Sollte daher das Magnatenhaus sich auch in einer zweiten Abstimmung gegen die Gesetze erklären, so können diese weder vertagt noch weniger aber von der Tagesordnung abgesetzt werden, sondern sie würden dem Magnatenhause ein drittes Mal zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Der Ausgang dieser dritten Abstimmung wird aber auch von den härtesten Gegnern der Gesetze als für diese zweifellos günstig angesehen.

Wir wollen hoffen, daß es zu einer dritten Abstimmung nicht kommen werde und daß die Weisheit und der Patriotismus des Magnatenhauses die sehnlichst gewünschte Uebereinstimmung zwischen sämtlichen Faktoren der Gesetzgebung mit der Abstimmung am nächsten Donnerstag wiederherstellen wird.

Der marokkanische Thronwechsel.

Seit Jahrzehnten droht vom äußersten Nordwesten Afrikas her eine Wetterwolke schweres Verderben über unseren Erdtheil zu ergießen. Zwar unmöglich geworden ist die Wiederkehr jener arabischen und barbarischen, von Glaubensfanatismus und Raubgier entseelten Feuersfluth, die sich vom Jahre 711 ab aus Marokko über Spanien ergoß und wahrscheinlich ganz Europa überschwemmt, wenn ihr nicht der Franke Karl Martel durch seinen Sieg bei Tours Halt geboten hätte, und auf deren erfolgloser Lava die wunderbarste, von den Christen in achthundertjährigen Kriegen zerstörte Kulturbüthe des Mittelalters ersproß. Im Gegentheil wird das verkommene, fortwährend mit Auflösung bedrohte, von inneren Kriegen zerrüttete, nur selten durch eine eiserne Despotenfaust vorübergehend fest zusammengesetzte Sherifenreich die sichere Beute europäischer Eroberer werden. Aber da eine friedliche Einigung der Mächte über seine Theilung nicht abzusehen ist, so droht aus jeder Arrührung der marokkanischen Frage ein europäischer Krieg. Spanien verlangt ganz Marokko als die rechtliche Hinterlassenschaft der Besieger der über die pyrenäische Halbinsel herrschenden Moslems und hat schon in einigen nord-marokkanischen Küstenstädten, den Presidios, Fuß gefaßt. Frankreich will von Algerien her seine Grenze möglichst weit nach dem atlantischen Ozean und den Sahara-Flüssen vorschieben. England begehrt Tanger, die wichtigste marokkanische Hafen- und Handelsstadt, Residenz der europäischen Gesandten und Konsula. Gibraltar allein genügt nämlich nicht zur Sperrung der Afrika von Europa trennenden Meerenge gegen Panzerschiffe, kann

auch nur von Tanger her verproviantirt werden. Portugal möchte auch zugreifen. Italien kann eine weitere Verschiebung der Machverhältnisse im Mittelmeere nicht ruhig ansehen, und Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind jeder Veränderung dort drüben abgeneigt aus Sorge für ihre erst feimenden, aber verheißungsvollen Handelsbeziehungen. So geht denn jedesmal, wenn Marokko die europäische Aufmerksamkeit auf sich lenkt, ein nervöses Zucken durch unseren Erdtheil. So häufig der Krieg um die Beute durch die Enthaltbarkeit der Mächte abgewandt worden, immer doch besteht die Gefahr, daß ein unberechenbares Ereigniß eine Macht oder einige Mächte zu einem Zusammenstoße mit Marokko treibe und daß die Funken nach Europa herüber zünden.

Wiederholt, zuletzt gelegentlich des Zusammenstoßes der spanischen Garnison in Melilla mit den umwohnenden, nur nominell vom Sherif abhängigen Rifflaylen, ist diese Gefahr dargelegt, im Augenblicke ist sie durch den jähen Tod des Sultans Muley Hassan wieder lebendig geworden. Bei dem Mangel jeglicher Thronfolge-Ordnung in Marokko ist jeder Thronwechsel von Bürgerkriegen begleitet, die an dem Reiche bis zu dessen Zerbersten rütteln und deren Verderblichkeit durch die Neigung der wilden Bergstämme zu Aufständen, die Umtriebe der Schürfas und Marabuls und die scharfen sozialen und Rassen-Gegensätze zwischen Berbern, Arabern und Negern gesteigert wird. Die etwa zehntausend Köpfe zählende, gerade auf einem Kriegszuge zur Steuereintreibung, d. h. zur Unterwerfung rebellischer Stämme ausgerückte Arme hat den jüngsten Sohn des Verstorbenen, Abdul Aziz, zum Kaiser proklamiert; die wichtigsten Städte im Innern des Landes, namentlich die Hauptstädte Fez und Marokko, sowie das Bergland Tafilet stehen zu einem älteren Sohne Muley Hassans. Nun könnten die landesüblichen Schlächtereien und ihr Ausgang für uns sehr gleichgiltig sein; aber zunächst steigert jede Erregung der Volksmassen den religiösen Fanatismus, bedroht das Leben der in den Küstenstädten wohnenden Europäer und zwingt dadurch vielleicht diese oder jene europäische Macht in einen Kampf, den sie nicht ohne Beute führen will. Und dann leiten das gegenseitige Mißtrauen der Mächte und der unmittelbar beteiligten Nationen leicht zu Reibungen, deren Folgen sich nicht abmessen lassen. Noch ein Umstand tritt dazu: Am 3. Mai ist die erste Rate der Kriegsschädigung fällig gewesen, die Muley Hassan den Spaniern für die Kämpfe bei Melilla zu zahlen sich verpflichtet hatte. Die alle Zweige der spanischen Verwaltung zerschneidende Lotterie hat verschuldet, daß die Einkassirung der Summe vergeblich wurde, und jetzt ist natürlich das Geld verschwunden und während des Thronstreites sicher nicht aufzutreiben. So wird Spanien dazu getrieben, in der Okkupation marokkanischer Küstenstädte einen Ersatz zu suchen. Vorläufig herrscht in allen europäischen Kabinetten der stärkste Friedenswille, und die gewaltigen europäischen Heeresmassen sind,

wie Lord Rosebery dieser Tage anerkannte, eine verlässliche Friedensbürgschaft, weil keine Macht wagt, die Verantwortlichkeit für einen Zusammenstoß dieser Massen auf sich zu nehmen. Aber wie oft schon hat ein unberechenbarer Zwischenfall alle vollberechtigten Erwartungen durchkreuzt. Wie leicht kann die occidentalische Frage zur Pandurabüchse werden, wie es die orientalische gewesen ist und wieder sein wird.

Kompromißverhandlungen.

Der zweite Präsident des Magnatenhauses Kronhüter Joseph v. Szilávy hatte für heute Nachmittags halb 3 Uhr achtzehn Mitglieder des Magnatenhauses zu einer vertraulichen Besprechung geladen, in welcher, wie die „Bud. Korr.“ meldet, namentlich die Frage erörtert werden sollte, wann der Civilehegesetzentwurf, respektive das hierauf bezügliche zweite Nuntium des Abgeordnetenhauses im Plenum verhandelt werden soll, und ob es notwendig sei, die Vorlage früher dem vereinigten Dreier-Ausschusse neuerdings zuzuweisen. Von den geladenen Magnatenhausmitgliedern waren erschienen: Graf Madár Andrássy, Felix Czorda, Graf Tassilo Festetics, Salomon Gajzágó, Ernst Hollán, Franz Karap, Graf Stephan Keglevich, FML. Johann Mariássy, Baron Joseph Rudnyánský, Graf Emerich Széchenyi sen., Graf Emerich Széchenyi junior und Alexander Berkeffy. Von Seite der Regierung waren Ministerpräsident Wekerle und Justizminister Szilágyi anwesend. Der Gedankenaustausch, der mit einer sehr bedeutungsvollen Enunziation des Präsidenten Szilávy eröffnet wurde, endigte, wie dies in der Natur der Sache gelegen, ohne irgend einen Beschluß. Ueber den Verlauf der Besprechung wurde Geheimhaltung beschlossen.

In derselben Angelegenheit meldet „M-g“ Folgendes:

Schon am Vormittag konferirten Kronhüter Szilávy, Graf Emerich Széchenyi sen. und Graf Tassilo Festetics längere Zeit miteinander. Um 3 Uhr Nachmittags versammelten sich im kleinen Berathungssaale des Magnatenhauses zu einer Konferenz: Ministerpräsident Wekerle, Justizminister Szilágyi, Kronhüter Szilávy, Felix Czorda, Salomon Gajzágó, Graf Madár Andrássy, Graf Stephan Keglevich, Graf Tassilo Festetics, die Grafen Emerich Széchenyi sen. und jun., Franz Karap und Ernst Hollán, sämtliche Anhänger der Vorlage, während seitens der Opposition bloß Baron Joseph Rudnyánský und Baron Johann Mariássy erschienen waren. In der Konferenz entspann sich abermals eine längere und eingehende Diskussion. Baron Joseph Rudnyánský erörterte in ausführlicher Weise den Standpunkt der Opposition. Ein positives Resultat konnte aber schon aus dem Grunde nicht erreicht werden, weil die beiden anwesenden Mitglieder der Opposition sich nicht für berechtigt hielten, im Namen der gesammten Magnatenhaus-Opposition irgendwelches Kompromiß zu acceptiren. Uebrigens war im Verlaufe der Be-

„Sehe Dich zu mir, Melinda“, sagte der Alte und zündete eine Cigarre an. Ich will versuchen, mir über den Groll klar zu werden.“

Er rauchte und sprach:

„Ich habe für die kleine Mißgeburt den Namen „Groll“ vorgeschlagen, weil mir einfiel: das Ding ist so klein, daß ich's mit der Faust zerquetschen könnte. Wenn es aber unversehens wächst, kann es eines Tages die Kinder zerfleischen — auch die Eltern, wenn sie nicht gewarnt sind. Ich habe es Groll genannt, weil es so unbestimmt und so unbestimmbar ist. Es kann ein Schoßhund werden, oder eine komische Figur oder eine Bestie. Der Groll im Menschenherzen fordert ebenso die Gabe des Wahrsagers heraus. Ein Mädchen, das gegen einen Jüngling vielleicht ewig gleichgiltig geblieben wäre, trägt ihm wegen irgend einer Sache einen Groll nach und findet daraus den Uebergang zur Liebe. Hier wird aus dem köter ein reizender Schoßhund, wie Du in Moreto's „Donna Diana“ sehen kannst. Ein irriter und genialer Publizist faßt einen Groll gegen einen Ministerpräsidenten, der ihn vielleicht einmal nicht genug höflich gegrüßt hat, und dieser Groll wird ihm, ohne daß er es selbst weiß, zum Leitstern seiner politischen Thätigkeit. Er verbringt sein ganzes Leben damit, jenen Minister, auf welche Seite er sich immer stelle, mit seinem Hohn und seiner Opposition zu verfolgen. Aus dem köter ist kein Schoßhundchen, sondern ein brummiger und possidlicher Mops geworden. Zwischen zwei Leuten, die sich lieben sollen, oder zwischen Nationen, die Vieles gemeinsam haben, zwischen einem Herrscher und seinem Minister, dem er Alles verdankt, oder gar zwischen Volk und Herrscher hat sich einmal ein

dumper, kleiner Groll eingeschoben, dem man keine Beachtung schenkt, von dem man glaubt, daß er von selbst absterben werde... Und er wächst unbemerkt, wie etwa der Groll des Jago gegen seinen General Othello. Weiß Jago selbst anzugeben, warum er den edlen Mohr haßt und durch Höllenqualen in den Tod treibt? Er sucht nach Gründen, aber sie klingen eher wie Vorwände. „Man sagt, er hätte meinem Weib nachgestellt...“ Er hat mich in der Beförderung übergangen...“ Es sind zwei Gründe, also keine. Jeder wäre stark genug gewesen, schon früher den Teufel in Jago loszutoppeln, wenn es eben Gründe gewesen wären. Der Haß spricht deutlich und schnell, er läßt sich berechnen, er ist der ausgewachsene Tiger. Aber der Groll wächst heran aus einem unbeachteten, unscheinbaren Hausthiere zur Bestie.

Liebe Melinda! Hüte Dich vor dem Groll — weil er Anfangs klein ist und weil er lügt. Man soll ihn nicht dusden, weil er nach innen wächst, ohne Pflege, ohne Nahrung von außen, wie eine Krankheit, wie ein Krebsgeschaden.

Jorn lodert auf, gefährlich, unheimlich, oft tödtlich. Aber Funken sprühen ihn voran, warnend für Beide: Denjenigen sowohl, der da zürnt, als ihn, dem gezürnt wird. Und die Warnung thut Beiden noth, denn der Jorn bedroht ja Beide.

Auch tobt er sich aus, so rasch wie gewaltig. Zwischen Denjenigen, die miteinander bestehen sollen, zwischen Liebenden, Vätern und Kindern, Herrschern und Nationen hat der Jorn viel Schlimmes, aber selten dauerndes Unheil angerichtet. Er ist wie ein Gewitter. Er vernichtet die Ernte eines Jahres aber es bleibt der Boden, aus dem Sonne und Regen reiche Entschädigung hervorzubringen können.

Lieben doch die Menschen den Jorn immer austoben! Ganz und gründlich, von beiden Seiten, daß nichts zurückbleibe als höchstens Neue beiderseits oder volle Verzeihung von der einen Seite.

Aber es bleibt oft Groll zurück. Der Groll ist nicht so unheimlich, wenn er Vater des Jorns ist, aber entsetzlich als sein nachgeborenes Kind.

Jorn kann bezwungen und unterdrückt werden; sogar Haß läßt sich bändigen. Aber der Groll wird größer durch Unterdrückung und gefährlicher durch Unterschätzung. Man muß ihn tödten, daß er nicht tödte.

Denn der Groll kennt sich selber nicht und spielt mit sich selber Versteckens. Er will leben und gibt sich oft instinktiv für todt aus, um nicht getödtet zu werden. Il fait le mort — wie der Wanderer, der sich vor dem Löwen todt stellt, weil dieser kein Has frisst.

Wenn Du im Streite standest mit Deinem Bruder, Deinem Weibe, Deinem Geschäftsgenossen, so hüte Dich vor halber Verzeihung. Gib keine und nimm keine, denn sie bedeutet den Groll.

Sein Name schon ist unheimlich und die Sprache, die dieses Wort geschaffen, bekundet darin ihre maleurische Kraft. Es ist ein bedecktes Geräusch, etwas das vernommen wird, ohne gesehen zu werden — ein Rollen, dessen Anfang und Ende nicht zu erkennen ist. In seiner Unbestimmtheit ist das Wort der düstere Antipode eines anderen heiteren Wortes, das in dieser Eigenthümlichkeit auch nur die deutsche Sprache kennt. Eine „Grille“ haben und einen „Groll“ haben: das sind komplementäre Farben. Die „Grillen“ können zum Wahnsinn führen und der Groll zum Verbrecen.

Liebe Melinda, man muß den Groll tödten,

rathung hauptsächlich davon die Rede, ob die Ehegesetzvorlage, bevor dieselbe im Plenum verhandelt wird, in der Dreierkommission zum Gegenstande einer Diskussion gemacht werden solle. Die Minister bezeichnen dies als wünschenswerth; offenbar waren sie der Ansicht, daß in der Kommission noch ein Versuch zur Ausgleichung der divergirenden Standpunkte gemacht werden könnte. Sämmtliche Anwesende beteiligten sich an der Debatte, doch konnte keine Einigung erzielt werden und um halb 5 Uhr Nachmittags wurde die Konferenz ohne jedes Resultat aufgelöst. Durch die wiederholten Konferenzen wurde daher bloß konstatiert, daß die Differenzen nicht überbrückt werden können.

Budapest, 16. Juni.

* Eine Deputation der Stadt Hódmezővásárhely machte heute Vormittags im Abgeordnetenhaus ihre Aufwartung beim Ministerpräsidenten Wekerle, um demselben das Ehrenbürger-Diplom zu überreichen. Der Führer der Deputation, Bürgermeister Dr. Ludwig Baksa, hielt eine schwungvolle Ansprache, in welcher der Redner betonte, daß der Ministerpräsident sich bemühe, die vornehme Idee der Achtundvierziger-Legislative, die Rechts- und Interessen-Gleichheit des ungarischen Volkes, der Verwirklichung nahezubringen. In Anerkennung dieses Verdienstes habe die Stadt Hódmezővásárhely den Rabinetschef zu ihrem Ehrenbürger erwählt. Die Rede des Bürgermeisters schloß mit einem warmen Wunsche für das Wohl des Ministerpräsidenten. — Ministerpräsident Wekerle dankte in seiner Antwortrede für die ihm gewordene Auszeichnung, wobei er unter Anderem mit Bezug auf die kirchenpolitischen Vorlagen sagte: „Seien Sie, meine Herren, davon überzeugt, daß ich und meine Genossen bei diesen Ideen ausharren werden und daß wir, wenn wir auch jetzt, um den gegenseitigen Verkehr glatt zu gestalten, Unterhandlungen pflegen, jene Vorlagen als solche betrachten, an welchen in prinzipieller Hinsicht keinerlei Veränderungen vorgenommen werden dürfen, da diese Vorlagen ihren Zweck nur so zu erfüllen vermögen, wenn sie in ihrer Gänze und unverändert zur Geltung gelangen.“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Juni.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhaus, Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle und Inzerate; die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die zweite Frau“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate. * Wetterbericht. Das kühle, herbliche Wetter hielt auch heute bei uns an. Das Firmament war größtentheils bewölkt, Vormittags heiterte es sich ein

wenig aus, der herrschende scharfe Wind trieb aber wieder die Wolken herbei und Nachmittags regnete es abwechselnd ein wenig. Am Morgen zählten wir hier 9 Gr. R., das Maximum betrug 14 Gr. R. Der Barometerstand ist ein wenig — bis auf 758 Mm. — gestiegen. In Mitteleuropa ist das Wetter zumeist bewölkt, windig, stellenweise stürmisch, in den Alpen, in Rußland und an der Küste der Ost- und Nordsee regnerisch. In Ungarn gab es heute Morgens mit wenig Ausnahmen noch Regen, und zwar in größeren Mengen in den nördlichen und nordöstlichen Karpathen. Die Winde sind westlicher und nordwestlicher Richtung und im Allföld stürmisch. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist bewölkt, kühl und insbesondere im Osten noch regnerisches Wetter zu erwarten; für später ist eine Ausheilung vom Westen her wahrscheinlich.

* Erzherzogin Klotilde ist in Begleitung der Erzherzogin Maria Dorothea heute Nachmittags 2 Uhr aus Fiume in der Station Kelenföld eingetroffen; dort wurde Ihre Hoheit vom Erzherzog Ladislaus erwartet. Die hohen Herrschaften nahmen in der Bahnhofrestauration das Diner, worauf die Erzherzogin die Fahrt nach Mésuth fortsetzte, während Erzherzog Ladislaus nach der Stadt zurückkehrte.

* Banus Graf Karl Khuen-Héderváry hat einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten: seine Mutter, Gräfin Anton Khuen-Belasi geb. Baronin Angelika Jzdeczy, ist heute in Mustar (Slavonien) gestorben. Die Verbliebene, eine ob ihrer Geistes- und Herzenseigenschaften verehrte Dame, war am 1. März 1823 in Budapest als die Tochter des 1868 verstorbenen Barons Joseph Jzdeczy und der Anna Marie v. Nébery geboren und seit 1847 mit dem vor acht Jahren verstorbenen Grafen Anton Khuen vermahlt. Der Banus hatte sich, wie erinnerlich, nach dem Scheitern der ihm übertragenen Mission der Rabinetsbildung direkt nach Mustar an's Krankenbett seiner Mutter begeben, deren Zustand schon damals ein bedenklicher war. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Meldung eines oppositionellen Agrarblattes, als ob der Banus an hochgradiger Nervosität litte, eine tendenziöse Erfindung war; Graf Khuen-Héderváry ist erfreulicherweise vollständig genesen.

* Ehrenmitgliedswahl. Der Theresienstädter Bürgerklub hält am 18. d. um 6 Uhr Abends eine außerordentliche Generalversammlung, deren einzigen Gegenstand die Wahl des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle zum Ehrenmitglied bilden wird. — Die Kommission für öffentliche Angelegenheiten des Theresienstädter Kasinos hat in ihrer heutigen Sitzung den Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, den Justizminister Szilágyi, den Minister des Innern Karl Hieronymi und den Grafen Albin Csáky zu Ehrenmitgliedern des Kasinos gewählt.

* Jubiläum der Agramer Franz-Josephs-Universität. Am 19. Oktober werden es zwanzig Jahre, seitdem die Agramer Rechts-Akademie in eine Universität umgewandelt wurde. Am 19. Oktober 1884 überreichte der verstorbene Dichter-Banus Ivan Mazuranić dem ersten Rektor der kroatischen Franz-Josephs-Universität, dem Geschichtsforscher Matija Mešić, die Insignien der höchsten akademischen Würde und erklärte damit in einer glänzenden Rede die Begründung der Universität als vollen Erfolg. Diesen wichtigen Gedenktag in der Kultur-entwicklung der kroatischen Nation würdig zu begehen, bildet den Gegenstand einer Enquete der Universitätsjugend, welche der akademische Verein „Zastava“ für einen der nächsten Tage einberufen

hat. Zur dauernden Erinnerung an den zwanzigjährigen Bestand der Universität beabsichtigen ferner die Universitätslehrer einen Fest-Almanach, die Geschichte der Universität, dann poetische und prosaische Aufsätze enthaltend, herauszugeben.

* Das neue Künstlerhaus. Die Landes-Gesellschaft für bildende Künste läßt am äußersten Ende der Andrássystraße, im Stadtwaldchen, mit einem Kostenaufwande von 300,000 fl. ein neues Künstlerhaus errichten. Mit der Anfertigung der Baupläne wurde der Architekt Albert Schickeldanz betraut, welcher dieselben gestern behufs Gutheißung der Gesellschaft für bildende Künste vorlegte. Dem Schickeldanz'schen Plane zufolge soll das neue Künstlerhaus ein 20 Meter hoher Parterrebau im Renaissancestil mit einem Säulenportal werden. Das Gebäude wird in der Mitte drei große und an beiden Seiten je fünf kleinere Säle enthalten. Jeder dieser kleineren Säle ist jedoch größer, als der große Saal des jetzigen Künstlerhauses. In jedem dieser Säle umfaßt die Ausstellungsfläche je 106 Quadratmeter. Die Ausstellungsfläche sämtlicher Säle beträgt 2051 Quadratmeter. Sämmtliche Säle haben Oberlicht, doch kann auch Seitenlicht angewendet werden. Den Abschluß des Gebäudes bildet eine halbkreisförmige Halle mit einer Grundfläche von 900 Quadratmetern. Diese Halle ist zur Ausstellung von Skulpturen, eventuell zur Abhaltung größerer Festlichkeiten bestimmt. Auch wird in dem Gebäude ein Klublokal und ein Kaffeehaus untergebracht.

* Internationaler hygienischer und demographischer Kongress. Das Programm dieses vom 1. bis 5. September in Budapest tagenden Kongresses ist um einen interessanten Vortrag bereichert worden. Die Präsidentin der Royal British Nurses Association, Prinzessin Christina von Schleswig-Holstein, arbeitet gegenwärtig an einer statistischen Abhandlung über den Fortschritt der Krankenpflege und Verbreitung der hygienischen Kenntnisse in England und hat den Generalsekretär des erwähnten Vereins Mr. W. Bezzel Thonet damit betraut, die Abhandlung in der neunzehnten Fachsektion des Kongresses (allgemeine Samaritaner-Angelegenheiten) vorzulesen.

* Die Abgeordnetenwahl in der Theresienstadt. Bekanntlich hat der Abgeordnete der Theresienstadt, Graf Julius Andrássy, nach seiner Ernennung zum Minister am kön. Hoflager sein Mandat als Vertreter der Theresienstadt im Parlamente niedergelegt, in Folge dessen in dem genannten Bezirke die Neuwahl ausgeschrieben wurde. Heute Nachmittags fand in dieser Angelegenheit im Prunksaale des Theresienstädter Kasinos eine gut besuchte Konferenz der Wähler dieses Bezirkes statt, die folgenden Verlauf nahm:

Paul Tencer begrüßte die Erschienenen und theilte mit, daß anstatt des am Erscheinen verhinderten Johann Radocza Joseph Bucher die Konferenz leiten werde. Joseph Bucher erörterte sodann den Zweck der Konferenz. Graf Julius Andrássy (Stürmische Ehre) habe nach seiner Ernennung zum Minister am kön. Hoflager das Mandat der Theresienstadt niedergelegt. Graf Andrássy, der sich als unerlässlichster Kampf des Liberalismus erwiesen habe, ist unseres Vertrauens würdig, weshalb ich beantrage, die Konferenz möge denselben wieder zum Abgeordneten der Theresienstadt kandidiren und ihn außerdem durch eine Deputation anlässlich seiner Ernennung zum Minister begrüßen. (Stürmische Ehre.) Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Hierauf ergriff der mittlerweile angelangte Johann Radocza das Wort.

wo man ihn findet, und ihn suchen, wo er sich versteckt.

Es gibt zweierlei Arten, ihn zu tödten: man muß ihm entweder die Nahrung entziehen oder ihn überfüttern, bis er kreipert. Verzeihe das rohe Wort; es paßt kein anderes, denn ich rede von einer Bestie.

Von den beiden Todesarten ist die letztere die leichtere. So gefährlich es aussehen mag, ich möchte Jedem, der da grollt, rathen: Befriedige Deinen Groll! Stoppe ihm den Nachen, bis er erstickt an Uebersättigung. Weiche seinem Grimm nicht aus, indem Du Auge und Ohr vor ihm schließt, sondern schau ihm in die blinzernden Augenlein und frage ihn, was er am liebsten möchte. Das gib ihm reichlich, bis ihm ekel wird vor der Bällerei und vor sich selber. Es geschieht viel schneller, als Du glaubst, denn am Groll ist, wie man zu sagen pflegt, das Auge weiter als der Magen.

Willst Du aber dies nicht, bist Du eine noble Natur und widerstrebt es Dir, ein ekles Gewürm zu füttern, dann bleib Dir nur der andere Weg: zieh ihn an's Licht, den Groll, und laß ihn da verenden, denn er lebt von der Finsterniß.

Das ist kein Leichtes, denn aus Deinem Herzen, aus dem zartesten Gewebe Deines „Ich“ mußt Du ihn herauszerren und ihn fragen: Hund, wer bist Du und was willst Du? Sprich Dich aus! Ich lasse Dich nicht länger leben. . . . Friß Dich satt oder verhungere. . . . Ich aber will, Daß Du verhungerst.

Liebe, große, unendliche Liebe, Demuth, welche bis zum Stolze selbstverleugend ist, kann den Groll so tödten, daß sie ihm die Nahrung entzieht. Aber wie Wenige sind dieser Liebe, dieser Demuth fähig! Und wie Viele lassen den Groll wuchern und sich

winden im Dunkeln, bis er das Schönste und Heiligste angegriffen hat und zutage tritt in gräßlichen Wunden — dem Krebsleiden des Gefühlslebens. . . . Da wird dann kurirt und operirt — man leidet und opfert und schneidet stückweise Leben ab, ohne das Leben retten zu können. Ein kleiner Schnitt zur rechten Zeit und all' diese Leiden und Schmerzen waren nicht vornehmlich.

Aus Geduld und Nachsicht meint manches Weib, auch mancher Mann (denn wir haben mehr Nachsicht als Ihr), einem Groll in sich kein Gehör geben zu sollen oder in Anderen nicht forschen zu dürfen, ob und weshalb sie grollen. Aber Geduld und Nachsicht machen den Groll nur wachsen, in uns und Anderen, denn der Groll lebt von der Dunkelheit und wird fett vom Schweigen. Frage noll man — sich selbst und Andere — sie hinstellen die kleine tüdliche Kanaille und die Sphinx sich in den Abgrund stürzen lassen, wenn ihr Räthsel gelöst ist.

Am besten freilich zu Zweien, denn der Groll geht ja immer Zweien an. Da gilt es entweder den Streit ausfechten und nach dem Duell sich über die Leiche des Grolls die Hand reichen oder — was schwerer ist: bitten und vergeben.

Hat man es aber allein mit dem Groll zu thun, dann suche der Mensch gegen den ärgsten Feind seines Glückes seine stärkste Kraft hervor. Will ich mich erleichtern von meinem Weh durch fremden Schmerz? Dies sei die erste Gewissensfrage, die er sich vorlegt. Und lautet die Antwort: „Nein“, dann komme die zweite: „Bin ich stark genug, mein Selbst zu verleugnen und auf Genugthuung von außen zu verzichten? Will ich Den, der mir wehe athan hat, durch Liebe besiegen oder durch Haß?“

. . . Hier wählt ein edles Gemüth die Liebe. Es zieht den lang gehegten Groll an's Licht und trägt nach seiner Herkunft. Und meist erweist sich, wenn man sorglich prüft, daß der Kern ein Bastard ist und nicht zu leben verdient. Dann kommt der herbe, entsagungsvolle und schöne Moment, wo ein braver Gläubiger im Gefühle seines inneren Reichthums still und verborgen den Strich durch eine Schuldpost macht, welche ihn mehr als den Schulbner drückt. Das ist das wahre Wohlthun im Stillen — eine Wohlthat, von der nicht nur die Welt, sondern auch der Beschenkte nichts merkt und durch die er doch so unendlich bereichert wird. . . .

Der alte Graf hielt ein und schaute auf, als erinnerte er sich erst jetzt, daß noch Jemand zugegen sei. Gräfin Melinda küßte ihm die Hand und er fühlte laue Thränen darauf perlen.

„Lieber, guter Papa“, sagte sie, „sprechen Sie kein Wort weiter!“ Aber ihre Lippen lachten.

Sie lief leichten Fußes hinaus. Der Alte blieb sinnend und horchend sitzen, schüttelte den Kopf und legte weiter an seiner Patience. . . .

Nach einer Viertelstunde wurde er von dem Knall eines Schusses aufgeschreckt, dem das schrille Weinen der Kinder folgte. Der Graf eilte leichenblau zur Thüre, aber da standen schon Arm in Arm die Gatten, von den Kindern gefolgt.

„Was ist denn geschehen?“ fragte er, noch athemlos.

„Nichts, Papa“, erwiderte die Gräfin, indem sie dem alten Herrn um den Hals fiel — „Mano hat mir nur den Gefallen gethan und hat den „Groll“ erschossen.“

Claire.

erkannte, eine keine Macht en Zusammen- nen. Aber wie wischenfall alle euzt. Wie leicht Pandurabüchse ewesen ist und ungen.

Magnatenhauses atte für heute Mitglieder des raulichen lcher, wie die e Frage erörtert hegegentwurf, weite Nuntium um verhandelt sei, die Vor- reier-Ausschusse eladenen Mag- ienen: Graf rda, Graf Gajágó, Graf Stephan Máriaffy, Graf Emerich Széchenyi y. Von Seite dent Wekerle anwesend. Der ehr bedeutungs- en Szilávy in der Natur einen Beschluß ng wurde Ge- melbet „M—g“

arten Kronhüter nyi sen. und eit miteinander. sich im Kleinen e zu einer Kon- e, Justizminister Felix Czorda, Andrássy, Raffilo Feste- yi sen. und jun., sämtliche An- Opposition bloß Baron Johann d der Konferenz und eingehende ánsky erör- Standpunkt der onnte aber schon en, weil die bei- position sich nicht der gesammten des Kompromiß erlaufe der Be-

en Korn immer n beiden Seiten. Neue beiderseits a Seite.

ck. Der Groll ist des Jornes ist, s Kind.

terdrückt werden; der Groll wird gefährlicher durch tödten, daß er elber nicht und Er will leben aus, um nicht ort — wie der todt stellt, weil

dest mit Deinem Geschäftsgenossen, Gib keine und Groll.

h und die Sprache, darin ihre male- Geräusch, etwas zu werden — Ende nicht zu er- eit ist das Wort heiteren Wortes, h nur die deutsche und einen „Groll“ en. Die „Grillen“ o der Groll zum en Groll tödten,

Er gibt der Freude Ausdruck, daß die Wählerchaft der Theresienstadt Gelegenheit gehabt, in ihrem Reichstagsabgeordneten einen begeisterten Anhänger des Liberalismus kennen zu lernen. Während der Krise habe man kompetenten Ortes die Ueberzeugung gewonnen, daß Graf Andrassy berufen sei, an dem großen Werke der Regeneration des ungarischen Staates mitzuarbeiten. Die Wähler der Theresienstadt können Niemandem ihre Stimme geben, der nicht ein unerschütterlicher Anhänger des Liberalismus sei. Und als solcher habe sich Graf Julius Andrassy erwiesen, weshalb es wünschenswert wäre, daß derselbe bald wieder diesen Bezirk im Parlament vertreten möge. Nach dieser öfters durch stürmischen Beifall unterbrochenen Rede wurde die Deputation gewählt, welche dem Grafen Julius Andrassy zu seiner Ernennung zum Minister a latere beglückwünschen sollte. Diese Deputation besteht aus folgenden Herren: Joseph Bucher, Johann Radozja, Paul Tencer, Karl Havas, Dr. Armin Neumann, Sigmund Breiter, Dr. Jakob Weiß, Wendelin Valtis, Eduard Kaufmann, Bela Felski, Dr. Lazar Samuel, Johann Aprily, Alexander Urfay, Eduard Zettner, Sigmund Reiner, Dr. Eduard Reiner, Dr. Adolf Dnodi, Marius Rona, Adolf Szili, Johann Neri, Peter Ráth, Emanuel Róziavölgyi, Julius Kállay, Alexander Hut, Joseph Woljner, Moriz Tyermann, Julius Sztula. — Mit Ehrenrufen auf den Grafen Julius Andrassy löste sich die Versammlung auf.

*** Telephon Wien-Berlin.** Wie verlautet, wird schon in der nächsten Reichsrathssession der Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Preußen betreffs der Telephonverbindung Wien-Berlin abgeschlossen werden. Die Telephonlinie wird von Wien nach Dresden geleitet und mit Benützung der sächsischen Telephonlinie mit dem preussischen Telephonnetz verbunden werden. Die Linie Wien-Berlin wird im November dem Verkehr übergeben werden und wird die Gebühr für ein einfaches Gespräch 1 fl. 50 kr. betragen.

*** Millenniums-Ausstellung.** Im Auftrage des Handelsministers unternimmt der Referent der Finanz- und Kreditgruppe, Felix Mendel, eine Reise nach Siebenbürgen, Oberungarn und in die größeren Städte jenseits der Donau, um nach alten, auf Handel und Finanzwesen bezughabenden Objekten für die Millenniums-Ausstellung zu forschen.

*** Zur Wahl der Magistratsnotäre.** Heute Nachmittags fand unter dem Präsidium des Oberbürgermeisters Rath eine Sitzung der hauptstädtischen Kandidationskommission statt, in welcher die Kandidation für die in der nächsten Generalversammlung zu besetzenden 7 Notarstellen 1. Klasse festgestellt wurde. Kandidiert wurden an erster Stelle die Notäre 2., beziehungsweise 3. Klasse: Nikolaus Belgrady, Johann Jandek, Peter Toperczer, Desider Rakita, Michael Szósa, Karl Szerin und Franz Faller; — an zweiter Stelle: Magistratsnotar Joseph Szilly, ferner die Magistratsaktuari 1., beziehungsweise 2. Klasse: Ignaz Komáromy, Alexander Egláry, Anton Róziavölgyi, Dr. Arpad Bogisich, Géza Amtmann und Géza Marich; — an dritter Stelle die Magistratsaktuari 1., beziehungsweise 2., beziehungsweise 3. Klasse: Ladislaus Kozáry, Desider Kényi, Dr. Bela Melly, Eugen Kállay, Dr. Johann Paulovits und der Konzipist im Landesverteidigungsministerium N. Wajkay.

*** Dekorierung.** Dem Goldarbeitergehilfen Stephan Balentin wurde anlässlich seines 50jährigen Arbeiterjubiläums vom König das silberne Verdienstkreuz verliehen. Die Gold- und Silberarbeiter-, Juwelier- und Bergolder-Gewerbetörporation hielt nun gestern eine Festigung, in welcher dem Ausgezeichneten vom Präsidenten Karl Zitterbart das Verdienstkreuz an die Brust geheftet wurde.

*** Trauung.** In der Theresienstädter Pfarrkirche hat heute Mittags im Beisein eines distinguirten Publikums die Trauung des Kassiers der 1. Pester vaterländischen Sparkasse, Herrn Anton Raubhauer, mit Fräulein Wilma Dreslmayer, der Tochter des geschätzten hauptstädtischen Bürgers Herrn Roman Dreslmayer, stattgefunden. Allgemeine Bewunderung fanden die eleganten und geschmackvollen Roben der Braut und der Brautjungfern; sämtliche Toiletten sind aus dem Atelier der Wm. Ludwig Berger (Dreibriggasse Nr. 3) hervorgegangen.

*** Kirchendiebstahl.** Aus Gran wird uns telegraphirt: Aus der Hauskapelle des Priesterseminars wurde von unbekanntem Einbrecher ein sehr werthvoller Kelch gestohlen. Bei mehreren Personen wurden bereits Hausdurchsuchungen, jedoch ohne Erfolg vorgenommen. In letzter Zeit ist dies bereits der vierte Einbruchsdiebstahl in die Kirchen Grans.

*** Lehrerkonferenz.** Die hauptstädtischen Lehrer hielten heute unter dem Präsidium Somlyay's eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, den Minister des Innern, sowie den Unterrichtsminister im Wege einer Deputation um die Bestätigung des Beschlusses der Stadtrepräsentanz in Angelegenheit der Erhöhung der Lehrergehälter zu ersuchen.

*** Zur Landesausstellung in Lemberg.** Das hiesige Comité hat den Antrag zur Lemberger Landesausstellung für den 8.—15. Juli anberaunt. Die Stadt Lemberg hat die Hauptstadt Budapest, den „Otthon“-Klub, die Budapest Handels- und Gewerbetammer, den Klub der Industriellen, den Leseverein der Universität und des Polytechnikums eingeladen. Den Theilnehmern an dem Ausfluge hat das Handelsministerium besondere Begünstigungen zugesichert. — Aus Lemberg telegraphirt man: Koloman v. Széll wurde von der Jury der

Lemberger Ausstellung eingeladen, sich an der Jurymission zu betheiligen. Herr v. Széll erklärte in einem sehr schmeichelhaften Schreiben, daß er diese ehrende Einladung annehme, und versprach, im September, gelegentlich der Anwesenheit des Königs, der am 7. September hier eintrifft, an der Ausstellung theilzunehmen und an den Juryarbeiten sich zu betheiligen.

*** Der Wechselfälscher Fried.** Die Polizei und der Gerichtshof sind mit vereinten Kräften bestrebt, das Infognito jenes „f. u. k. Kämmerers Karl Otto von Traun“ zu lüften, der in Angelegenheit Alexander Fried's ein Schreiben an die Polizei richtete, wonach er die Schuldlosigkeit Fried's in so romantischer Weise darzulegen suchte. Zunächst wurde der Wechselfälscher Ernst Gál, der die gefälschten Wechsel der Länderbank einlöste, heute Vormittags in Gegenwart des Stadthauptmannes Karácsonyi, des Untersuchungsrichters und eines Mitgliedes der Staatsanwaltschaft mit Alexander Fried, der sich noch immer im Gefängnisse des Justizpalais befindet, konfrontirt. Gál vermochte in Fried nicht jenes Individuum zu erkennen, welches ihm seinerzeit im „Hotel Hungaria“ die fraglichen Wechsel übergeben. Gál gab jedoch an, daß das in Rede stehende Individuum Fried sehr ähnlich sehe, nur dürfte der Betreffende älter gewesen sein. Die Polizei schloß hieraus, daß der Briefschreiber ein naher Verwandter Fried's sei, gegen den schon gelegentlich der Detenirung Fried's gravierende Momente vorlagen, gegen welchen jedoch damals Mangel an Beweisen das Verfahren nicht eingeleitet wurde. Die Polizei ist nunmehr im Besitze zahlreicher solcher Daten, welche die Mitschuld jenes „Unbekannten“ feststellen, daß sie noch heute die Ausfindigmachung desselben veranlasse. Der Brief an die Polizei wurde übrigens von Zweien geschrieben. Beide sind nahe Verwandte Fried's. Der Eine ist im Geburtsorte Fried's festhaft, der Andere lebt in Budapest. Stadthauptmann Karácsonyi begab sich Nachmittags nochmals in Fried's Gefängnis und verhörte denselben ein zweites Mal. Gál wird noch einmal mit Fried und dann mit jenem Individuum konfrontirt werden, welches die Anzeige an die Polizei gelangen ließ. Nach diesem jungen Manne wird jetzt gefahndet. — Nachmittags ist in dieser Angelegenheit ein Polizeibeamter mit mehreren Detektiven nach Gran abgereist. Bis Mitternacht sind noch keine positiven Nachrichten von dort eingelangt, doch wurden bereits dafelbst mehrere Personen verhört und sind in den nächsten Stunden jenationale Verhaftungen zu erwarten. Doch auch die Recherchen in der Hauptstadt werden eifrig fortgesetzt, besonders bei Leuten, bei denen Fried mit seinem Bruder vor längerer Zeit gewohnt hatte. Bei der Polizei gewinnt nun die Annahme die Oberhand, daß es sich hier um eine verbrecherische „Interessengemeinschaft“ handelt.

*** Die „Gospodar“-Affaire in Paris.** Wie man weiß, wurde der Sportsman Herr Michel Ephrussi beschuldigt, daß er sein Pferd „Gospodar“ jüngst in einer das spielende Publikum schwer schädigenden Weise habe laufen lassen. Es kam damals auf dem Turfplatze zu ungewöhnlich heftigen Szenen, wobei Herr Ephrussi von exaltirten Personen beschimpft, der Jockey und das Pferd mißhandelt wurden. Herr Ephrussi versicherte gegenüber verschiedenen Interviewern, daß man ihn mit Unrecht beschuldigt, und die Angelegenheit wurde vor den Kennverein gebracht, der eine Untersuchungskommission einsetzte. Dieselbe hat auch jene Personen vernommen, welche den Eigenthümer des „Gospodar“ damals auf dem Turf am leidenschaftlichsten attackirten, sowie auch die Journalberichterstatte, die über den Sportsman abfällige Urtheile abgaben. Nach alledem ist nun die Kommission, wie aus Paris telegraphirt wird, zu der Entscheidung gelangt, daß keinerlei fraudulose Manöver von Seite des Herrn Ephrussi vorkamen. Es verlautet übrigens, daß der boulangistische Deputirte Marcel Habart die Affaire zum Anlaß nehmen will, um wieder einmal den Antrag auf Abschaffung des Totalisateurs einzubringen.

*** Die Arbeiterbewegung im Mföld.** Wie aus Hódmező-Básárhely berichtet wird, halten die landwirthschaftlichen Arbeiter trotz der strengen Ueberwachung fast allnächtlch geheime Versammlungen, in welchen über allerlei aufreizende Druckschriften berathen wird. Die Reorganisation der Polizei läßt fast noch Alles zu wünschen übrig. Dieselbe ist, trotzdem dies gelegentlich der letzten Ruhestörungen als dringend nothwendig erklärt wurde, zum Theil noch nicht entsprechend bewaffnet. Ueber einen Vergiftungsversuch, welcher am 14. d. begangen wurde und der mit der sozialistischen Agitation in Verbindung stehen soll, wird aus Hódmező-Básárhely gemeldet: Am 14. d. sind der Gendarmerie-Wachmeister Joseph Hubert und dessen Familie nach dem Mittagessen unter Symptomen der Vergiftung erkrankt. Die Speisereste und das in den Trinkgläsern vorgefundene Wasser enthielten verdächtige Substanzen. Eine Bedienerin, Julianna Kovács, wurde in Haft genommen. Dieselbe ist die Frau eines Arbeiters, der seinerzeit an der Arbeiterrevolte theilgenommen. Wachmeister Hubert, der damals die Ordre gab, auf die Tumultuanten zu

feren, hatte durch dieses Vergessen den Haß der Leute auf sich geladen, und es ist keineswegs unmöglich, daß die Sozialisten bei diesem Vergiftungsversuch die Hand im Spiele hatten. In der Wohnung der Kovács wurde allerlei verdächtiges Gebräu gefunden und mit Beschlag belegt.

*** Sport.** Der ungarische Turnerklub veranstaltet morgen, am 17. d., Nachmittags 3 Uhr auf der Trabrennbahn (Zatterfall) ein öffentliches Frühjahrs-Turnier. Für die einzelnen Konkurrenzen (Weitläufen, Wettpringen, Velocipedweifen, Wettturnen) sind von 7 Vereinen 110 Anmeldungen erfolgt; das Sportfest verspricht daher einen interessanten Verlauf.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Unterstüßungsverein der hauptstädtischen Zeitungsadministrations-Beamten wird seine V. ordentliche Generalversammlung Samstag am 23. d., Abends 8 Uhr abhalten.

*** Verhaftung.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In Kaltenleutgeben wurde heute der 26jährige Friedrich Boffányi de Nagy-Boffány verhaftet. Der junge Mann, der zahlreiche Liebesverhältnisse unterhielt, hat große Schulden kontrahirt und wurde wiederholt gepfändet. In letzter Zeit war er angeblich wegen einer Verwundung, die er im Duell erhalten, in einem Sanatorium untergebracht und begab sich dann nach Kaltenleutgeben, wo heute seine Verhaftung erfolgte. Der Vater des Verhafteten soll ein höherer Beamter auf einem der gräflich Karolyischen Güter gewesen sein.

*** Das Glend.** Die verwitwete Frau Peter Szegedi unternahm heute auf einer Bank zu Beginn der Andrassystraße einen Selbstmordversuch. Das Motiv ist Glend. Die noch junge und hübsche Frau hatte vor einer Woche ihren Mann, der bei dem Friseur Joseph Mihelics auf der Andrassystraße angestellt gewesen war, verloren. Aller Mittel bloß, wandte sie sich an den Verein, dem ihr Mann angehört hatte, doch dieser verweigerte ihr die Leichenprämie. Nachdem sie sich auch noch vergebens an den gewesenen Prinzipal ihres Mannes gewendet hatte, nahm sie Leugenspenden. Die Vermüthe ist dem Tode, den sie gesucht, nahe...

*** Polizeinachrichten.** Heute Vormittags wurde auf dem Neuenmarktplatze der berüchtigte Dieb Ludwig Frühzeitig verhaftet. Frühzeitig war bereits einmal wegen Raubes und zweimal wegen Diebstahls abgestraft und ist für immer aus Budapest ausgewiesen. In seinem Besitze wurden mehrere Verfaßzettel, u. A. ein solcher vom heutigen Tage über einen Schappels, gefunden. Frühzeitig gestand, daß er heute Nachts in das Magazin des Schneiders Lissauer eingebrochen, bei dieser Gelegenheit mehrere Kleidungsstücke gestohlen und dieselben versteckt habe. — Heute Vormittags wurde auf dem Rátócyplass eine elegant gekleidete ältere Frau dabei betreten, als sie einer Dienstmagd die Geldbörse stahl. Bei der Polizei nannte sich die Diebin Therese Kelenen verheirathete Balázs; es wurde jedoch alsbald festgestellt, daß die Verhaftete mit der gefährlichen, aus Budapest ausgewiesenen berüchtigten Taschendiebin Therese Szikszarovic identisch ist. — In jüngster Zeit wurden bei der Polizei wiederholt Anzeigen erstattet, daß Glühkörper der Auer'schen Lampen gestohlen wurden. Heute Nachts wurde der Dieb im „Hotel Continental“ auf frischer That ertrappt; es ist dies der 22jährige, aus Lofoncz gebürtige Klempergehilfe Eugen Berger. Er gestand 18 Diebstähle ein; die entwendeten Glühkörper hatte er zu 50 kr. das Stück an einen Hausfuxer verkauft.

*** Prämierungen.** Die auch in Wien und Budapest vertretene russische Thee-Export-Gesellschaft „Karamane“ in Moskau wurde bei der Wiener Ausstellung für Volksernährung und Massenerpflung mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet. — Bei derselben Ausstellung wurde der Firma Franz Joseph Witzdö, f. u. k. Hoflieferant und Kreis-Apotheker in Kornenburg bei Wien, für die Knizda'schen Veterinär-Präparate und Knizda'schen Patent-Gummistreifbänder für Pferde die große goldene Medaille und von der Jury der Pferde-Ausstellung 1894 in Wien die große silberne Medaille der VI. Session der f. k. Landwirtschafts-Gesellschaft zuerkannt.

*** Klimatischer Kurort und Seebad Cirkvenica.** Cirkvenica, welches das erste fashionable Seebad auf dem Gebiete der Stephanskrone ist und unter dem Protektorate Sr. f. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Joseph steht, und welches zufolge seiner reichen natürlichen Anlagen unter allen Küstenorten des Quarnero zum Seebade und klimatischen Kurorte am meisten Eignung besitzt, wird voraussichtlich bald zu den bestechtesten Seebädern gehören. Wir machen unsere geehrten Leser auf den unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt dieses Bades ganz besonders aufmerksam.

Familien-Nachricht.

Herr Albert Grob, Holzhändler in Großwardein und Mitbesitzer der Firma Nádor L. u. Cie. in Großwardein, wie auch der Firma Groß Sándor és Albert, Holzhändler in Tenke, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Janka, Tochter des allgemein bekannten Herrn Lipót Stölcz aus Großwardein.

*** Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 32, und zwar: Typhus 5, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 4, Masern 19, Diphtheritis —, Group 2, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Rothlauf —, Puerperalfieber —, Cholera —. Kranke in Spitälern im Krankenhaus 1865, im St. Johannes-Spital 275. Im Laufe des geistigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitälern 17.

IV. sz
englisch
trollen-
Auswa
Die
ber
Explos
Folgen
tung de
Detona
tet e
Kur z
verfcht
veracht
Person
ten Ret
bar
todd
dem Ju
„Ba j
aber ba
llebrige
und gi
Gefahr
bare Ko
gendes
prideln
Schacht
die ich
N o t h
die Fah
Hälfte
in der
W e h g
verbreit
Katastro
großer
arbeit,
hervorh
rain ref
des Ste
bewahrt
schachte
Schachte
Wetter
Arbeiter
die jurid
dert we
Seit die
Geringst
nur durc
wird die
hindert,
schlagen
rigen r
m i s s e
keiner d
tobten A
des noch
gebracht,
Fruhen,
sich dort
die arme
jo war
Landesho
P a r i s
Wahr de
n i e d e
inbrünst
Larisch d
der arme
geffen un
die Weit
Grafen
Mitter v.
einige D
sich der
Trost zu
Nebenim
verlegt z
und Be
F l a m
Vaters d
alt, noch
U
hunde
berau
die Straß
tiefe The
Ne
aktio
H e c z k
Ja
und würd
das Ugl
Schacht
betenen
dirigirte.
Schachtbr
g e s e h
und z e h
wiederleb
Erfolg be
licher Bem
bald entlo
und von
lebung Fr
Brandwun

Strümpfe, größte Auswahl bei Adolf Heyer, IV., szerviz-ter 8, a vadászóház.

Die leichtesten Sommeranzüge aus Original-englischem Flanell, engl. Touristen- und Reisehemden, Matrosen-Tricot-Beibel, Sportkappen, Gürtel etc. in größter Auswahl bei Jos. Sigmund, Budapest, Rathhausgasse.

Die Grubenkatastrophe von Karwin.

Karwin, 16. Juni, 8 Uhr Früh.
 Ueber das Ende, das die Theilnehmer der Rettungsaktion, die nach der ersten Explosion eingeleitet wurde, fanden, wird heute noch Folgendes mitgeteilt:

Ingenieur-Assistent Razel hörte aus der Richtung des Tiefbaues im Franzensschacht eine Detonation und kommandierte sofort: Kinder, rettet euch! Doch er selbst und mit ihm Schichtmeister Kurz, wie die Steiger Flamme und Zernitz verhielten es, den Rückzug anzutreten und mit Todesgerächung schritten sie weiter. Als bald nachher einige Personen in die Grube einfuhren, um nach den vermissten Rettern zu forschen, fanden sie Razel in furchtbarer Verwirrung im letzten Zustande bereits tot auf; Steiger Flamme befand sich in sterbendem Zustande, hatte aber noch die Kraft, zu rufen: Wasser! Wasser! Er wurde gestützt, brach aber bald zusammen und gab den Geist auf. Die Uebrigen konnten nicht mehr zutage gefördert werden und gingen in der Tiefe zugrunde.

Ein Arbeiter, welcher mit knapper Noth der Gefahr entrannte, erzählte unter Thränen über die furchtbare Katastrophe im Franzensschacht folgende: „Kurz vor der Explosion verspürte ich einen prickelnden Geruch, worauf ich sofort meinen im halben Schachte arbeitenden Sohn und einige Kameraden auf die schreckliche Gefahr aufmerksam machte, auf die Notthilfe des Aufzuges drückte und mit ihnen die Fahrt ans Tageslicht unternahm. Kaum auf der Hälfte des Weges angelangt, vernahmen wir auch schon in der Tiefe unter uns die furchtbare Explosion und das Wehgeschrei der Unglücklichen. Blühschnell verbreitete sich nun das Gerücht von der entsetzlichen Katastrophe und mit anerkanntem Muth und großer Energie gingen die Beamten an die Rettungsarbeit, bei welcher sich besonders Ingenieur Kozut hervorthat, welcher mit eigener Lebensgefahr das Terrain rekonnozirte und nur durch die Geistesgegenwart des Steigers Elias vor einem Sturze in die Tiefe bewahrt wurde. Die Gesamtzahl der am Franzensschachte vermissten Arbeiter beträgt sicher über 200.“

Gleichzeitig mit der Explosion im „Franzensschachte“ erfolgten, wie schon gemeldet, die schlagenden Wetter im „Johannschacht“, wo es aber vielen Arbeitern glücklicherweise gelang, sich zu retten. Ueber 60, die zurückblieben, konnten leider nicht mehr heraufbefördert werden. So stand die Situation um 11 Uhr Nachts. Seit diesem Zeitpunkt ist es unmöglich, auch nur das Geringste für die Rettung der Unglücklichen zu thun, und nur durch die Berrammlung der Schachtkommunikation wird die Vergrößerung des materiellen Verlustes verhindert, während die armen Verbrannten, ersticken, erschlagen und verschütteten Arbeiter ihrem traurigen Schicksale überlassen werden müssen. Es darf übrigens als sicher gelten, daß keiner der unrennenden noch am Leben ist. Die todt Verbliebenen wurden bekanntlich in dem Zechhause des noch nicht eröffneten „Heinrichschachtes“ untergebracht, welches jetzt von hunderten Menschen, meistens Frauen, belagert wird. Herzerschütternde Szenen spielen sich dort ab, und wenn es in dieser schweren Stunde für die armen Unglücklichen auch nur ein wenig Trost gibt, so war es das Erscheinen des Kohlenrubenbesizers Landeshauptmannes von Schlesien Heinrich Grafen Larisch-Mönich, der thranenden Augen an der Währe des entsetzlich verümmelten Ingenieurs Razel nicht überkam und mit dem anwesenden Geistlichen inbrünstig betete. Bei der Hochherzigkeit des Grafen Larisch darf man es als bestimmt voraussetzen, daß er der armen Hinterbliebenen der Opfer gewiß nicht vergesen und ihnen durch die Bewilligung einer Pension die Weiterexistenz ermöglichen wird. In Begleitung des Grafen Larisch befanden sich der Bezirkshauptmann Ritter v. Domrowski und der Bezirksrichter, wie einige Obergeringenteure. Auch in das Krankenzimmer ließ sich der Grubenbesitzer führen, wo er den Verwundeten Trost zusprach. Es befinden sich vier Kranke in einem Nebenzimmer des Zechhauses, wovon nur einer schwer verletzt zu sein scheint, während die Andern mit Arm- und Beinbrüchen davonkamen. Die Leiche des Steigers Flamme befindet sich in dem Hause des trostlosen Vaters deselben, welcher, obwohl schon über 80 Jahre alt, noch Schichtmeister im „Johannschacht“ ist.

Ueber hundert Frauen und vierhundert Kinder sind ihrer Ernährer beraubt. In stiller Schmerz durchziehen die Arbeiter die Straßen und auf dem Gesichte eines jeden prägt sich tiefe Theilnahme für die unglücklichen Kameraden aus.

Ueber den Verlauf der Rettungsaktion berichtet der Larisch'sche Werkarzt Dr. Heczko Folgendes:

Ich war auf dem Rückweg von Krankenbesuchen und wurde von einem reitenden Boten geholt, der mir das Unglück meldete, worauf ich mich in den Franziska-Schacht begab und den gleichfalls zur Hilfeleistung erbethenen Werkarzt Dr. Feik auf den Johannschacht dirigirte. Auf dem Franziska-Schacht fand ich auf der Schachtbrücke bereits die ersten zwei zutage geförderten Todten, die weggeschafft wurden, und zehn Betäubte, welche sogleich gelobt und wiedererlebt wurden. Bei neun waren diese Versuche von Erfolg begleitet. Der zehnte starb trotz einständiger ärztlicher Bemühungen. Von den übrigen neun konnten fünf bald entlassen werden, vier wurden ins Spital gebracht und von ihnen starb einer an einer schweren Kopfverletzung Freitag Nachmittags. Ein Zweiter hat schwere Brandwunden im Gesichte und eine Gehirnerschütterung,

ein Dritter einen Bruch der Kniegelenke. Später wurden weitere zehn Betäubte herausgeschafft, von welchen zwei vollständig mit Brandwunden bedeckt waren. Die Unglücklichen schrien fürchterlich und wehrten sich, beim Transporte angefaßt zu werden. Die nächsten sechs wurden schon todt heraufgebracht. Die Leichen des Schichtmeisters Kurz und des Steigers Zernitz konnten nicht mehr geborgen werden und blieben im brennenden Schacht.

Auf dem Johannschacht leisteten Dr. Feik und Dr. Frömel erste Hilfe. Es wurden drei Betäubte herausgebracht, die sich alsbald erholten, und vier Todte. Verwundete waren hier keine. Auf den Tiefbau-Schacht wurde der gleichfalls noch Nachts zur Hilfeleistung herbeigeleitete Dr. Eichensbaum aus Oltau dirigirt. Dort wurden zwei Todte und sieben Verwundete heraufbefördert, welchen er Hilfe leistete. Der schwerverletzte Steiger Flamme wurde verbunden und in seine Wohnung gebracht, wo er um 3 Uhr Früh nach Anlegung eines zweiten Verbandes starb. Ingenieur-Assistent Razel war sogleich todt. Der dieselben begleitende Bergmann wurde schwerer verletzt gerettet und erzählt, daß Razel und Flamme durch die Explosion niedergeschleudert und Ersterer sofort betäubt wurde, während er selbst, auf allen Vieren kriechend, sich zum Schachte rettete, wo er von der nachkommenden Mannschaft gerettet wurde. Nachdem Karwin kein größeres Spital besitzt, wurden von den dreizehn schwerer Verletzten vier ins Leischner Spital überführt, wo Dr. Hinderstoiffer und Dr. Großmann zur Hilfeleistung eingetroffen waren und nach erfolgtem Verband den Transport leiteten. Ebenso war der Geharzt Munk aus Witkowitz den ganzen Tag bei der Hilfeleistung aufopfernd thätig. Von vier Verwundeten haben zwei schwere Brandwunden am ganzen Körper, einer einen Bruch der Ober- und Unterextremität. An dem Aufkommen der Verwundeten wird gezeifelt. Vier Leichen am Johannschachte liegen noch immer ungeräumt auf dem Strohdach, da Kleider und Särge noch nicht beschafft werden konnten.

— 12 Uhr Mittags. Einen erschütternden Anblick bietet das Direktionshaus am „Johannschachte“, wo in einem ebenerdigen Zimmer auf Strohdach gebettet vier todt Verbliebene liegen; sie sind noch im Arbeitsanzug und mit einem Koken zugedeckt. Auf dem Fensterbrett brennen vier Grubenlampen. Draußen im Korridor drängen sich Weiber und Kinder, doch ist es mehr dumpfe Neugier als Schmerz und Mitleid, was sie hieher treibt. Nur ab und zu kommt einer der Angehörigen weinend und händeringend.

Draußen tönt das Pfeifen der Lokomotiven, welche lange Kohlenzüge schleppen. In den nicht direkt mit dem Bergbau beschäftigten Abtheilungen des Werkes geht Alles den gewöhnlichen Gang. Das Begräbnis wird morgen Nachmittags stattfinden; die näheren Bestimmungen werden heute festgelegt. Die weitaus überwiegende Mehrzahl der noch in der Grube befindlichen Todten war verheirathet, und es sollen mehr als tausend Personen sein, welche durch die Katastrophe ihre Ernährer verloren haben.

— 1 Uhr Mittags. Heute Vormittags fand die Aushung statt. Hierbei zeigte sich beim Namensaufruf, daß die Zahl der Vermissten 204 beträgt. Von den Verunglückten sind zwanzig bereits zutage gefördert. In den Zechenhäusern liegen die Todten in einfachen schwarzen Holzsärgen, in weiße Leinen gehüllt. Die Gesichter sind blutig zerfurcht und aufgedunsen und sprechen deutlicher als Worte für den schrecklichen Tod, den die Verbliebenen gefunden. Die Pietät der Angehörigen schmückt die Leichen mit Hedenrofen und Heiligenschildern. Jammernd und wehlagend nehmen die Weiber der Verunglückten die Söhne in Empfang.

Theater, Kunst und Literatur.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Eine recht lustige Posse kann das heute zur ersten Auführung gebrachte Stück „Ein toller Einfalt“ genannt werden. Dasselbe verleiht das Publikum in die heiterste Laune. Das trotz der ungünstigen Witterung gut besuchte Haus kargte nicht mit seinem Beifalle und zollte den Darstellern, welche sich alle Mühe gaben, wiederholten und stürmischen Beifall. Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen statt, u. zw. wird Nachmittags zu halben Preisen „Der Todtschläger“ und Abends zu gewöhnlichen Preisen die Gesangsposse „Ein toller Einfalt“ wiederholt.

* Vom Intendanten des Agrar Nationaltheaters, Herrn Dr. Stephan v. Milletich, erhalten wir eine Berichtigung der von uns kürzlich aus einem Wiener Blatte übernommenen Mittheilung über die Verhältnisse des Agrar Theaters. Der Herr Intendant erklärt, das volle Vertrauen des Danus zu besitzen; auch sei seine Ernennung nicht nur von den oppositionellen Blättern, sondern auch vom gesammten Künstlerpersonal des Theaters auf's Wärmste und Freundlichste begrüßt worden. Bei Abschluß der neuen Verträge habe er den Gegenforderungen der Künstler in entsprechender Weise Rechnung getragen und mit Ausnahme von drei Künstlern seien alle Uebrigen auf drei bis fünf Jahre wiederengagirt worden. — Wir nehmen diese Erklärung des Herrn Intendanten mit Vergnügen zur Kenntnis und bemerken nur noch, daß uns bei der Reproduzierung der erwähnten Notiz keinerlei Animosität gegen das Agrar Theater oder gegen die Person des Herrn v. Milletich leitete.

* Als lehrreiche und unterhaltende Lektüre empfiehlt sich für die jetzt beginnende Ferienzeit das Abonnement auf die größte illustrierte wöchentliche erziehende Kinderzeitung „Az én ujságom“, welche von Ludwig Bösa in so gediegener und patriotischer Weise redigirt wird. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich 1 fl. und ist dieser Betrag an die Administration von „Az én ujságom“, Budapest, Andrássystraße Nr. 10, zu senden.

Offener Sprechsaal. *)

Sct. Lucasbad Aktien-Gesellschaft, Budapest.
 Schlammbad, neu erbaut, in grossem Stil, 480 q Mtr. offenes, 420 q Mtr. eingeschlossenes Bassin, in denen sich das Schwefel-Thermalwasser täglich viermal erneuert. Partielle Bäder. Elegante Wohnungen. Prospekte durch die Direktion

Brachfeld Etelka,
 Kis-Harta,
Markovits Lipót,
 Budapest,
 Jegyesek.

Selene Reichfeld,
 Neuhäusel (Ersekújvár)
Jozsef Löwinger,
 Nyöger (Vasmegeye),
 empfehlen sich ihren Bekannten und Verwandten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Laura Klein,
 O-Liska,
Leopold Klein,
 Munkács,
 ihren Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Schon am 2. Juli! 200.000 Gulden zu gewinnen mit einer
Wiener Kommunal-Promesse
 à fl. 3.25 und 50 fr. Stempel
 WECHSELSTUBEN. WIEN, I.,
 AKTIEN-GESELLSCHAFT „Mercur“, Wollzeile 10 u. 18

Natürlicher Bilinear Sauerbrunn
 Hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33,6339 kohlen. Natron in 10.000 Theilen), erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle und bietet ausserdem das vortrefflichste diätetische Getränk. In der Trinkhalle des Herrn L. Edeskuty in den Sommermonaten auch glasweise zu haben.
Pastilles digestives de BILIN (Biliner Verdauungszeltchen). bewährtes Mittel gegen Verdauungsstörungen jeder Art. Vorräthig stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei
L. Edeskuty, k. u. k. u. kön. serb. Hoflieferant,
 Budapest, Elisabethplatz 8.
 Auch zu haben in allen Apotheken, Spezeriehandlungen, Hotels und Restaurationen. Pastilles de Bilin in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen. 62484

Stärkste kohlenjäurehaltige
Eisen-, Stahl- und Moor-Bäder,
 Kalwasser-Heilanstalt, Massage
Heilbad Buziás.
 Station Temesvár oder Lugos.
 Omnibuse am Bahnhof.
 Kurmusik: **Rácz Laci.**
 Kränzchen, Tombola, Lawn Tennis, Regelbahn, Ausflüge
 80 Katastralhoch Parianlagen etc.
 Prospekte gratis.
 Heilbad Buziás. Badedirektion.

Rohitscher
 HAUPT-DEPOT bei **JOSEPH HOFFMANN** Budapest
 Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fetthildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die Tempequelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.
 Echter Rohitscher Sauerling
 *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

en Hof der Leute unmöglich, das Verjuch die Hand der Kovacs wurde und mit Beschlag
 Turnerklub tags 3 Uhr auf tliches Krühjahrren Wettlaufen, (turnen) sind von das Sportfest ver-
 Der Unterstädtischen Beamten anlung Samstag
 n wird uns ehen wurde oßányi de junge Mann, hielt, hat große wiederholt ge- geblich wegen ll erhalten, in nd begab sich seine Verhaf- teten soll ein ch Karoly'schen
 rau Peter Szé- zu Beginn der Das Motiv ist Frau hatte vor Freiseur Joseph gestellt gemeien wandte sie sich rt hatte, doch . Nachdem sie henen Prinzipal te Laugeneffenz, te, nahe...
 ittags wurde auf Dieb Ludwig war bereits egen Diebstahls it ausgeniesen. hahzettel, u. A. n Schapfels, ge- nachts in das ochen, bei diefer blen und die- s wurde auf ältliche Frau die Gelbbörse Diebin Therese wurde jedoch it der geführ- nigen Taschen- tisch ist. — In wiederholt An- der Auer'schen s wurde der That ertrappt; rtige Kleinmone- 18 Diebstähle zu 50 fr. das
 ten und Buda- schaft, Karar- ner Ausstellung gung mit der usgezeichnet. — na Franz Joh. s-Apotheker in den Veterinar- mit-Streifbänder Medaille 1894 in Wien e der VI. Sef- zuerkannt.
 d Cirivenica. Seebad auf unter dem Pro- Erzherrzogs reichen natür- des Duarnero m meisten Eige- den besuchtesten geehrten Leiter enden Prospekt
 n Großwardein in Großwar- ebenswürdigem ein bekannnten
 auptstädtischen stand von 16. men vor 32, bis —, Schaf- ipthheritis —, Keuchhusten 1, — Kran- Et. Johanes- sind auf dem zwar: 1. Be- —, 5. Be- t 6, 2. Be-

Die Wechselstube der Ungarischen Bank für Industrie und Handelaktien-Gesellschaft, Budapest, V., Nádor-utca 4, empfiehlt als vorzügliche Kapitalanlage die steuerfreien **4 1/2% Pfandbriefe und die 4% u. 4 1/2% Kommunal-Obligationen** der **Central-Hypothekenbank Ungarischer Sparkassen als Aktien-Gesellschaft**

provisionsfrei zum amtlichen Tageskurs. Die Wechselstube besorgt die Ausführung von Börsenaufträgen, Coupons-Einlösungen franco. Einlagen in laufender Rechnung (Cheque-Konto) gegen Kaffe-Scheine oder Einlags-Büchel werden steuerfrei mit 4%iger Verzinsung übernommen. Wechselstube der Ungarischen Bank für Industrie und Handelaktien-Gesellschaft. 63261

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harnries und Gicht, bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztlichen Autoritäten die **Lithion-Quelle**

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. **Harntreibende Wirkung!** Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quelle in Eger. Generaldepot **L. Édeskúty, Budapest.**

Eine leistungsfähige **Champagnerfabrik** macht Engros-Käufern bei ihren Aufträgen sehr billige Offerte. Adressen erbeten unter „Champagner“ an die Kanzlei-Expedit. Anton Mezei, Budapest (Palais Haas.)

Mit tief erschüttertem Herzen gebe ich im eigenen, sowie im Namen meiner Kinder und Enkel Nachricht von dem plötzlichen Ableben meines unvergesslichen, theueren Gatten, resp. des allerbesten Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Hermann Fuchs,

welcher am 16. d. um 5 Uhr Früh nach kurzem Leiden im 83. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, **Reipest, Hauptstraße Nr. 32**, zur ewigen Ruhe bestattet. **Regine Füscher geb. Schleginger** als Gattin, **Leopold, Philipp, Samu und Bernhard** als Söhne, **Retzi vereh. Schleginger, Juste vereh. Kottenberg, Zotti vereh. Roth, Josefina vereh. Haller, Gisella vereh. Lichtenstein** als Töchter, **Heinrich Schleginger, Joseph Kottenberg, David Roth, Nathan Haller, Joseph Lichtenstein** als Schwiegerkinder, **Agnes Fuchs geb. Friedmann, Lina Fuchs geb. Löwinger, Retzi Fuchs geb. Kohn, Bertha Fuchs geb. Weiß** als Schwiegertöchter. **Zahlreiche Enkel und Enkelinnen.** **Friede seiner Asche!**

Dr. Neményi ügyvéd Irodája Budapest, V. ker., sétányruteza 6. szám alatt van.

ALPENHEIM Aussee (Salzkammergut) Kaltwasserkur, Sool-, Fichtebäder, Heilgymnastik, Elektrizität. Kein Pensions- und Table d'hôte-Zwang. Besitzer Dr. SCHREIBER, kais. Rath.

Tieferschüttert geben die Unterfertigten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, resp. Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Emanuel Menkes,

am 16. d. nach langem Leiden im 78. Lebensjahre und nach 40jähriger glücklicher Ehe selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Montag, am 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, **Stadtwaldschen, Serminenstraße Nr. 21**, auf den Kerepeser Friedhof (israelitische Abtheilung) überführt u. dort beigesetzt. **Friede seiner Asche!** **Johanna Menkes, geb. Gans, als Gattin. Therese Braun, geb. Menkes, als Tochter. M. L. Braun als Schwiegerohn u. zahlreiche Enkel.**

Geschäftslokale, Herrschaftswohnungen

sind im neubauten Hause IV., Karlsring Nr. 26, Ecke Gittergasse, zu vermieten. Näheres dortselbst beim Polier.

Große Wohnung,

bestehend aus 4 Cassen- und 2 Hofzimmern sammt Nebenräumen, ist zu vermieten. **7. Bezirk, Karlsring Nr. 3** (Hübner'sches Haus). 63672

Telegramme.

Ein Attentat auf Crispi.

Rom, 16. Juni. Als Ministerpräsident Crispi sich zu Wagen in die Kammer begeben wollte, feuerte ein junger Mann einen Revolverschuß auf das Gefährt ab. Crispi, der ganz unverletzt geblieben war, nahm den Attentäter fest und setzte die Fahrt nach dem Kammerpalais fort. Eine zahlreiche Menschenmenge strömte dem Orte zu, wo das Attentat vor sich gegangen war.

Rom, 16. Juni. Als der Bursche, welcher auf Crispi geschossen, verhaftet wurde, wollte ihn die herbeigeeilte Menge zu Boden schlagen. Der Ministerpräsident, welcher vollkommen ruhig geblieben war und dem Kutscher den Befehl erteilte, zur Kammer zu fahren, wurde von der Menge warm begrüßt. Das Attentat fand um 2 Uhr 20 Minuten statt, als der geschlossene Wagen Crispi's aus dessen Wohnung fuhr und von der Gregorstraße in die Capacefare einbog. Der Deputirte Pugliese hob den Revolver auf und übergab ihn Crispi.

Als der Ministerpräsident in der Kammer anlangte und dem Präsidium das Vorgefallene erzählt hatte, umringten ihn die Deputirten und brachten ihm ihre Glückwünsche dar. Darauf verfügte sich Crispi in die Couloirs.

Der Präsident eröffnete die Sitzung, indem er Namens der Kammer das Attentat verurtheilte und dem Wünsche Ausdruck gab, daß Crispi lange erhalten bleiben möge. (Hochrufe durchbrausten den Saal.)

Mordini ersuchte den Präsidenten, Crispi die Gefinnung der Kammer zu verdolmetschen. Inzwischen betrat der Ministerpräsident den Saal, wo ihm eine Sympathie Kundgebung zutheil wurde. Crispi dankte in bewegten Worten für diese Kundgebung, die unauslöschlich seinem Herzen eingepägt sein werde (Lebhafte Beifall), und fügte hinzu, daß weder Drohungen noch Beleidigungen ihn jemals seiner Pflicht abtrünnig machen könnten. (Lebhafte Beifall.)

Rom, 16. Juni. Ministerpräsident Crispi befand sich im Augenblicke des Attentates mit seinem Kabinetschef im Wagen. Der Attentäter hatte zwei Revolver in Händen, von denen jeder mit einer Kugel geladen war. Nach dem ersten Schusse wurde er sofort festgenommen und der zweite, schußbereit gehaltene Revolver seiner Hand entwunden. Crispi, der sich im Wagen erhoben hatte, erteilte dem Kutscher ruhig die Weisung, weiterzufahren.

Rom, 16. Juni. Der Attentäter heißt Pietro Lega und ist aus Lugo in der Romagna gebürtig, 25 Jahre alt, angeblich Tischler, führt den Beinamen Marat und gehört mehreren anarchistischen Vereinen an. Er sagt, er sei eigens heute Früh nach Rom gekommen, um Crispi zu tödten. Er erklärt sich als Anarchist und bedauert, daß ihm sein Plan mißlungen sei. Das Attentat ruft in der Stadt lebhafteste Bewegung hervor. Der König sandte seinen ersten Adjutanten zu Crispi, um sein Bedauern anlässlich des Attentates und seine Glückwünsche auszudrücken, daß er unverletzt geblieben. Abordnungen des Senats und der Municipalität in Rom brachten die gleichen Gefinnungen zum Ausdruck. Der Ministerpräsident erhält zahlreiche Glückwunschtelegramme.

Rom, 16. Juni. In Betreff des Attentates gegen den Ministerpräsidenten Crispi sagt die „Riforma“, die allgemeine Ansicht gehe dahin, daß das Attentat einem Komplotte zuzuschreiben sei, dessen Werkzeug der Attentäter Paul (nicht Pietro) Lega war. Die Blätter melden weiters, daß Lega im Jahre 1892 wegen anarchistischer Umtriebe aus Marjeille ausgewiesen und mehrmals aus dem gleichen Grunde von Genua nach Lugo abgeschoben worden sei. Derselbe war vor 2 Tagen in Rom eingetroffen.

Rom, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Als der Attentäter den Schuß abgegeben, erhielt er von Crispi einen Schlag mit dem Stock ins Gesicht, einen anderen Schlag verfehlte ihm ein Detektiv so wuchtig, daß er blutüberströmt zu Boden stürzte. Die Polizei gab der Attentäter an, daß er Pietro Lega heiße, 25 Jahre alt und Tischler sei. Lega gehört seit vier Jahren der Aktionsfraktion der Anarchistenpartei an. Lega betonte, daß es ihm herzlich leid thue, Crispi nicht getroffen zu haben. Der Schuß sei der Sache werth gewesen, aber was ihm nicht gelang, werden seine Genossen binnen Kurzem besorgen. Er selbst habe nur den Wunsch, zu sterben. In größter Aufregung sagte dann Lega: Die Todesstrafe habt Ihr nur aus weiblicher Feigheit abgeschafft. In den Taschen fand man bei Lega noch zwei Pistolen. Seine Erregung grenzt an Wahnsinn.

In der Kammer wurde Crispi von allen Seiten zu seiner Rettung beglückwünscht. Mordini umarmte ihn weinend, während ihm Crispi vertraulich die Wange streichelte. Biancheri beglückwünschte Crispi Namens der Kammer und sprach die Hoffnung auf ein ruhmvolleres langes Leben Crispi's aus. Ein minutenlanger Beifallssturm folgte diesen Worten. Crispi dankte für die Theilnahme der Kollegen, die ihn tief rührte. Er habe nur seine Pflicht gethan und werde diese bis zu seinem Tode erfüllen. Heute Abends sollen große Demonstrationen stattfinden.

Rom, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Es scheint, daß die aufrührerischen Reden des Anarchisten Albani in Ancona, der Crispi einen giftigen Drachen nannte, den man zum Heil Italiens aus der Welt schaffen müsse, den unmittelbaren Antriebs zu dem Mordanschlag gegeben haben. Lega begleitete Albani auf seinen Wanderfahrten.

Rom, 16. Juni. Der König und der Kronprinz besuchten heute um 8 Uhr Abends den Ministerpräsidenten Crispi, um ihn zu seiner glücklichen Errettung von dem Attentate zu beglückwünschen. Der König und der Kronprinz umarmten Crispi sehr bewegt. Der König sagte, die Nachricht von dem Attentate habe ihn so schmerzlich berührt, als wäre es gegen ein Mitglied seines Hauses gerichtet gewesen. Die angesammelte Volksmenge akklamierte den König und den Kronprinzen und brach in die Rufe aus: Nieder mit dem Mörder, es lebe Crispi! Sämtliche Blätter, ohne Parteinterchied, verurtheilten das Attentat gegen den Ministerpräsidenten.

Rom, 16. Juni. Um 10 Uhr Abends begab sich eine große Volksmenge vor das Wohnhaus Crispi's und akklamierte denselben in lebhafter Weise. Crispi erschien am Balkon, dankte der Menge für die Kundgebung und forderte sie auf, sich zu zerstreuen. Es laufen unausgezählt zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande bei Crispi ein.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Eine Budapest-Zeitung der „Vol. Korr.“ führt aus, daß die Wirkung der Enttäuschung, welche die Gegner des Civilhegesetzes durch die Art der Lösung der Kabinettskrise erfahren haben, schon jetzt wahrzunehmen sei. Die Opposition im Abgeordnetenhause bemühe sich, ihre Ohnmacht durch Kraftausdrücke zu verbergen; im Magnatenhause strebt der gemäßigtere Theil der Gegner der Civilehe ein Kompromiß an, während die Extremisten die Opposition zu einem schonungslosen Kampfe aneifersuchen möchten. Es sei aber gewiß, daß der Episkopat, sowie ein großer Theil der Magnaten für einen solchen Kampf nicht gewonnen werden wird. Angesichts dieser Sachlage dürfe man auf die glatte und rasche Durchbringung der kirchenpolitischen Vorlagen im Magnatenhause mit Zuversicht hoffen. Nach der Erledigung dieser Vorlagen wird der Reichstag seine Ferien antreten und dann wird die Regierung zu den Vorbereitungen für die Lösung der Bankfrage schreiten. Es lasse sich ankündigen, daß nunmehr die beiderseitigen Regierungen der Bank gegenüber die Initiative ergreifen werden.

Steinamanger, 16. Juni. Die hiesige Advokatenkammer begrüßte wärmstens den Justizminister anlässlich der kirchenpolitischen Reformen, die im Geiste des Liberalismus und der Rechtsgleichheit geschaffen werden sollen.

Berlin, 16. Juni. In der Ansprache beim Jubiläum des Garde-Jäger-Bataillons sagte der Kaiser etwa Folgendes: Nach alter Jägerfitt geben wir zunächst Gott die Ehre. Gottes Segen, der uns bisher zur Seite gestanden, wolle uns auch ferner geleiten. Die Geschichte hat gezeigt, daß das Bataillon zu allen Zeiten es verstanden habe, Ehre einzulegen und unvergleichliche Lorbeeren zu ernten. Auch über die militärischen Kreise hinaus erwarb sich das Bataillon

Telegramm.)

erhielt er von dem Stock ins ihm ein Detektiv...

London, 16. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Grey...

Belgrad, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) In Hoffreisen wird bestätigt...

Liptovszentmiklos, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) In Folge Hochwassers ist das Waaguder überflutet...

Wien, 16. Juni. Im Präsidium des Gemeinderathes sind bisher für die am 11. d. M. durch den Hagel Schlag Beschädigten 25,000 Gulden eingelaufen...

Klagenfurt, 16. Juni. Bei der Regulierung des Glanflusses in der Nähe von Klagenfurt beschäftigte hiesige Arbeiter haben am 12. d. die italienischen Steinbrecher bei Emmerdorf durch Drohungen von ihrer Arbeit vertrieben...

Brag, 16. Juni. Die Statthalterei hob die Verordnung des Prager Magistrats auf, welche die Beseitigung der von Privaten angebrachten Straßentafeln verfügt...

Krakau, 16. Juni. In dem Befinden des Kardinal-Bischofs v. Dunajewski ist eine Verschlimmerung eingetreten. Die beiden behandelnden Aerzte Prof. Dr. Korczynski und Prof. Dr. Kosner konstataren eine rechtsseitige Lungenentzündung...

Triest, 16. Juni. Großes Aufsehen erregt die Ausweisung des italienischen Merkantillkapitäns Thanjanus Rumeunguer, welcher hier zahlreiche Freunde und Geschäftsverbindungen hatte...

große Verdienste. Der Stand der deutschen Forstleute und deren Verdienste um den deutschen Wald sind bis zur größten Vollkommenheit emporgeblüht...

London, 16. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Grey, daß ein Meinungsaustrausch aller sich für Marokko interessirenden europäischen Mächte stattgefunden habe...

Belgrad, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) In Hoffreisen wird bestätigt, daß die Stellung des Kabinetts erschüttert ist und ein Regierungswechsel bevorstehe...

Liptovszentmiklos, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) In Folge Hochwassers ist das Waaguder überflutet. Viel Bauholz wurde weggeschwemmt, viele Häuser mußten delogirt werden...

Wien, 16. Juni. Im Präsidium des Gemeinderathes sind bisher für die am 11. d. M. durch den Hagel Schlag Beschädigten 25,000 Gulden eingelaufen. Der Herzog von Cumberland hat heute zu diesem Zwecke 500 Gulden gespendet...

Klagenfurt, 16. Juni. Bei der Regulierung des Glanflusses in der Nähe von Klagenfurt beschäftigte hiesige Arbeiter haben am 12. d. die italienischen Steinbrecher bei Emmerdorf durch Drohungen von ihrer Arbeit vertrieben...

Brag, 16. Juni. Die Statthalterei hob die Verordnung des Prager Magistrats auf, welche die Beseitigung der von Privaten angebrachten Straßentafeln verfügt...

Krakau, 16. Juni. In dem Befinden des Kardinal-Bischofs v. Dunajewski ist eine Verschlimmerung eingetreten. Die beiden behandelnden Aerzte Prof. Dr. Korczynski und Prof. Dr. Kosner konstataren eine rechtsseitige Lungenentzündung...

Triest, 16. Juni. Großes Aufsehen erregt die Ausweisung des italienischen Merkantillkapitäns Thanjanus Rumeunguer, welcher hier zahlreiche Freunde und Geschäftsverbindungen hatte...

lische (russische) Anleihe 2. Emission —, Italiener 77.90, Elbthalbahn-Aktien 129.60, Tabaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 91.80, Staatsbahn 141.60, neueste russische Anleihe 63.90. Ziemlich fest. — Börse auf Wien fest. Später drückte der Rückgang in Eisenaktien, sowie die Mattigkeit der Kohlenaktien auf die Nachricht der „Köln. Ztg.“, daß die nothgedrungenen Förderungseinschränkungen wenig Chancen für die Ertragsfähigkeit der Gewerke bieten. Bahnen behauptet. Fonds fest. Italiener träge. Schluß besetzt. Privatdiskont 1%, Prozent.

Berlin, 16. Juni. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 98.—, österreichische Kreditaktien 211.60, Südbahnaktien 44.10, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 91.20, Staatsbahn 141.70. Fest.

Berlin, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 212.50, Lombarden 44.10, Diskontobank 188.37, Laura 123.50, Harvener 129.62, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 98.—, Italiener 77.75, Türken —, neue Russen 63.90, Rubel 219.50, Gelsen 148.—, Hibernia 120.62, Kronenrente 91.25, Gotthardbahn 171.50, Franzosen 141.62.

Frankfurt, 16. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 287.37, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, 4prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 282.12.

Hamburg, 16. Juni. (Schluß.) 4prozentige Silberrente 80.—, österreichische Kreditaktien 287.75, 1860er Lose 125.—, Südbahn 217.15, Italiener 77.75, österreichische Goldrente 98.60, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 98.—, Staatsbahn 708.50. Fest.

Paris, 16. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.17, 4prozentige Rente 107.—, österr. Staatsbahnaktien 707.50, Südbahnaktien 225.—, französische amortisierbare Rente 100.55, 4prozentige österreichische Goldrente 98.30, 4prozentige ungar. Goldrente 98.93, Ottomanbank 631.87, österreichische Vodenkredit 1260.—, österr. Länderbank —, Türkenlose —, Banque de Paris 685.—, Alpine 160.—, türkische Tabak-Aktien 430.—, Italiener 78.90. Matt.

London, 16. Juni. 4prozentige ungar. Goldrente 98.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4proz. österr. Silberrente —, engl. Consoles 101.05, Silber 287.—, Wiener Wechselkurs —. Ruhig.

Berlin, 16. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Juni Rm. 137.50, per September Rm. 139.25, Roggen per Juni Rm. 120.75, per September Rm. 122.75, Hafer per Juni Rm. 134.75, per September Rm. 115.75. Rüböl per Juni Rm. 43.20, per Oktober Rm. 43.30. Spiritus per Juni Rm. 34.25, per September Rm. 35.40. — Weizen und Roggen matt, Hafer und Del fest, Spiritus still.

Breslau, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 14.30, gelber Weizen loco 14.25, Roggen loco 12.10, Hafer loco 13.80, Raps loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Juni 49.80, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Juni 29.80, Mais 10.25, Del per Juni 43.50, per Oktober 44.—.

Paris, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.90, per Juli 19.—, per Juli-August 19.—, per vier letzten Monate 19.25. — Weizen mehr per laufenden Monat 39.30, per Juli 40.—, per Juli-August 40.30, per vier letzten Monate 41.—. — Rüböl per laufenden Monat 44.25, per Juli 44.50, per Juli-August 44.75, per vier letzten Monate 45.50. — Spiritus per laufenden Monat 32.25, per Juli 32.75, per Juli-August 33.—, per vier letzten Monate 33.50. — Weizen, Mehl, Del und Spiritus behauptet. — Wetter: Bewölkt.

Newport, 15. Juni. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newport 7 1/2, per September 7.20, per Oktober 7.27, Baumwolle in New-Orleans 7 1/16. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newport per Juni 5.15. Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Juni 5.10. Rohes Petroleum in Newport 6.—, United Pipe Line Certificates per Juli 90.25. — Mehl 2.25. (Marke „Spring Clear“). — Roher Winterweizen 60 1/2, per Juni 60.50, per Juli 61 1/2, per Dezember 66.75. Mais per Juni 45 1/2. — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2, Rio-Kaffee Nr. 3 16.—. Schmalz Marke Wilcor 7.—. Getreidefracht 1.—. Schmalz Marke Fairbanks 7.25. Tageszufuhren 3000 Ballen.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 15. Juni. — Angekommen in Budapest: „Reményiég“ der Pollak u. Schiff, beladen in Lask mit 1207 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 7 der ungarischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft, beladen in Beskeret mit 4170 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 23 der ungarischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft, beladen in Beskeret mit 3000 Mtr. Mais. — „Csongrád“ des M. Ghes, beladen in Padé mit 3419 Mtr. Weizen, 400 Mtr. Mais und 1400 Mtr. Roggen.

Transitirt nach Raab: Schlep Nr. 13 der ungarischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft, beladen in Zenta mit 4600 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 25 der ungarischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft, beladen in Apatin mit 1988 Mtr. Hafer. — „Maria“ der M. Zwifl u. Sohn, beladen in Verbás mit 2785 Mtr. Weizen.

Wiener Börse vom 16. Juni.

Die heutige Börse wurde einerseits durch den Saatenstandsbericht des österreichischen Ackerbauministerium und andererseits durch die Berliner Stimmungsberichte im Sinne der besseren Tendenz beeinflusst. Einer gesteigerten Nachfrage erweichten sich indes nur beide

Kreditaktien, welche von der hiesigen, sowie der Budapester Spekulation aus dem Markte genommen wurden. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 102.—, 1860er Lose, 146.75, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Lose, 148.—, Grundentl. n. österr., 109.75, Bodentheilaktien, 472.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 353.87 nach 353.50, ungarische Kreditaktien 444.75 nach 443.75, Anglobank 153, Bankverein 128, Unionbank 259.75, Länderbank 246.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 342.62, Lombarden 107.50, Elbthal 261.25, Rima-Muranger Eisenwerksaktien 254.25, Tabak 213.25, Alpine 77.30 nach 77.60, Waivente 98.25, ungarische Goldrente 120.75, österreichische Kronenrente 97.90, ungarische Kronenrente 95.05, Türkenlose 66.50, Marknoten 61.41.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Lottoziehungen vom 16. Juni, Temesvár 22 62 61 74 77, Wien 68 1 34 48 85, Graz 85 54 52 14 61.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Centimeter, and other data. Includes Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, etc.

Erklärung der Zeichen: * Gismaffler; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? Unbestimmt. ° Temperatur nach Celsius.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ in Budapest u. Verlags-gesellschaft.

Kurbad Rozsnyó. Eisenbitrolhaltige Eisentherme, klimatischer Kurort, 20 Minuten von der Bahnstation Rozsnyó (Bánréve-Dobináer Strecke). Heilung findet: Blutarmuth, Bleichsucht, allgemeine Schwäche, veraltete Nervenkrankheiten und alle Frauenkrankheiten. Badearzt Dr. Heinrich Gutlohn. Saison 1. Mai bis 30. September. Prospekt versendet und mit allen gewünschten Auskünften dient gerne. Die Direktion.

Staats-Lose. Ziehung 21. Juni. 3135 Treffer. 5 Stück nur . . . fl. 8.50 10 Stück nur . . . fl. 16.50 Fleissig Sándor, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, VII., Erzsebet-körut 2. sz.

Sommer-Occasion
im
D. LESSNER,
Warenhaus
Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 83.
Souterrain, Parterre, Mezzanin und 1. Stock.

2000 Stück garantiert echtfarbige **Levantine**, ohne Konkurrenz, in den neuesten Dessins, per Meter **20 fr.**
 reizende echt französische **Battiste**, früher 60 fr., jetzt per Meter . . . **30 fr.**
 Zephir-Crêpe, neu ste, besonders schön: dessins, per Meter **20, 26, 30, 35, 40 fr.**
 Bohnisch-Crêpe, per Meter **25 fr.**
 Wollstoffe, doppeltbreit, per Meter **30, 35, 40 fr.**
 Pepita-Reinwollstoffe, doppeltbreit, per Meter **65 fr.**
 Woll-Crêpon, doppeltbreit, per Meter **65 fr.**
 Sensationell schön!
 Battiste-Zephir mit à jour-Bordure, früher fl. 1, jetzt per Meter . . . **40 fr.**
 Pepita-Seidenstoffe, per Meter **1 fl. 20 fr.**
 Herrliche Auswahl in den feinsten **Woll- und Waschstoffen** zu anscheinend billigen Preisen.
 Für die Provinz Muster u. illustr. Journale gratis u. franko.

BORSZÉK

im Csiker Komitate (Siebenbürgen).

Bad ersten Ranges. Zwischen unübersehbaren dichten Tannenwäldungen, 900 Meter (2750 Fuss) über dem Meeresspiegel.

Seisfaktoren: Hohes subalpines Klima, reine, ozonreiche Luft, vorzüglich heilkräftige eisenhaltige und eisenfreie kohlenstoffreiche Trinkbrunnen, eisenhaltige kohlenstoffübersättigte kalte Spiegel-Bäder, Eisen-Moor-Bäder, Fichtennadel- und kohlenstoffhaltige Wannenbäder, vorzüglich eingerichtete Kaltwasser-Heilanstalt, Massage und Elektrisierung.

Borszék wird durch massgebende Autoritäten des In- und Auslandes empfohlen: bei allen Arten der Blutarmuth, Bleichsucht, Magen- und Darmbeschwerden, Verdauungsstörungen, chronischen Nieren- und Blasenkrankheiten; bei Schwindsüchtigen auftretendem trockenen Husten, Blutspucken, Lungenkatarrh, chronischem Kehlkopfkatarrh; bei Nervenkrankheiten, Frauenkrankheiten, Fettsucht, Stropheln, Rheuma und Gicht; ganz besonders aber als vorzüglich kräftigend, stählend.

Beginn der Saison am 15. Juni. Dauer bis 15. September.

Reise nach Borszék: Zur Weiterfahrt der in Station Szász-Régen anlangenden Badegäste stehen bequeme Kaleschen der kontraktlich verpflichteten Eilfahrts-Unternehmung zur Verfügung.

Die Fahrt geschieht mit Pferdewechsel ohne längere Unterbrechung. **Vor-merkungen** (für einzelne Sitze oder ganze Kalesche) sind brieflich oder per Telegramm an die Unternehmer **Miklós, Görög, Szász-Régen**, zu richten. **Fahrpreise sind geregelt.**

Das berühmte Borshézer Mineralwasser wird mittelst vorzüglichsten Apparaten gefüllt und verfort in Krystallflaschen, in reiner vollständiger erfrischend wirkender Kraft in den Handel gebracht. Anerkannt reines, gesundes natürliches Mineralwasser. Das Recht des ausschließlichen Verkauft unseres Wassers hat die bestrenommirte Firma **Lázár und Verzár in Kronstadt (Brassó)** erworben; mithin sind diesbezügliche Bestellungen an genannte Firma zu richten, welche selbe promptest auf das telegraphische ab Borshézer oder Szász-Régen effectuirt.

Kleinere Bestellungen für den Privat-Konsum effectuirt auch die unterfertigte Direktion. Mit ausführlichem Prospekt und präcisen Aufklärungen dient bereitwilligst die Bades- u. Betriebs-Direktion oder auch Bedienter Dr. Johann von Szibássi. Post- und Telegraphenamt im Ort.

Borszék, am 19. Mai 1894.
Bade- und Betriebs-Direktion.

Gutsverkauf.

Ein in Oberungarn in romantischer Gegend liegendes, aus 700 Joch bestehendes

GUT

ist sammt heuriger Fehung und Instruktion um den Preis von **40.000 fl.** zu verkaufen. Neues Wohnhaus mit 6 Zimmern, großer Garten, sehr gute Wirtschaftsgebäude. Näheres bei Herrn **Sigmund Belenczey**, Budapest, Dobány-utca 68.

Telephon Nr. 2306.

Mit mehreren Anstellungs-Medallien prämiirt.

Budapester Holzroll-Laden,
Brotchen-,
Jalousien-
und
Leinwand-
Rouleaux-
Fabrik des
**Alexander
Justus &
Sohn,
Budapest,**
Andrássy-ut 60. sz.,
Gefe der Gsengergasse emblecht ihre Erzeugnisse zu den constantesten Preisen. Preis-Courant und Stoppvoranschläge franco. 61765

**Behördlich konzessionirtes
Militär-Vorbereitungs-Institut**
in Preßburg, Fischerthorgasse Nr. 8.
Direktor: k. u. k. Major Gottfried Wallachy d. N.
Studienleiter: k. u. k. Hauptmann Karl Kösthal von Tharno d. N.

Das Institut eröffnet am **1. Juli 1. J.**

I. für solche Kadetten-Schul-Aspiranten einen sechs-wöchentlichen **Korrepetitions-Kurs**, welche noch heuer aufgenommen werden wollen;

II. für solche Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten einen dreimonatlichen **Vorbereitungs-Kurs**, welche schon eine entsprechende Vorbildung besitzen.

Jede bezügliche Anfrage wird sofort beantwortet und das Programm zugesendet.

Lehrmethode gründlich und strenge im Rahmen der bestehenden Vorschriften gehalten. Die **erfreulichen** Erfolge des Institutes werden durch namentliche Ausführung der Approbirten im Programme ausgewiesen. Internat streng militärisch eingerichtet.

Instituts-Direktion.

520.000 Kronen sind zu gewinnen
mit

1 Stück Wiener Kommunal-Promesse,
Ziehung 8. Juli, fl. 4
Haupttreffer 400.000 Kronen, Preis

1 St. Oesterr. Wohlthätigkeits-Staatslos,
Ziehung 22. Juni, fl. 2
Haupttreffer 120.000 Kronen, Preis

Die 2 Stücke zusammen nur fl. 5.50 fl. 6
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- u. Wechselgeschäft **Mercur**, S. Politzer, Budapest, der Administration des **Mercur**, Dorotheagasse 12.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Einziehung von Staatsnoten. Pensionsgesetz für nichtstaatliche Lehrkräfte. Eine Interpellation.

Den größten Theil der heutigen Sitzung nahmen die Schlupreden über die Valutavorlage in Anspruch. Der Referent Pulsky und der Ministerpräsident Wefele geriethen dabei mit dem oppositionellen Antragsteller Horanky hart aneinander. Die Vorlage wurde schließlich mit großer Majorität im Allgemeinen und in den Details unverändert angenommen. Große Heiterkeit erregte es, daß sich für den Antrag des Abgeordneten Jostas Molnar kein einziger Abgeordneter erhob — nicht einmal der Antragsteller, denn derselbe war gar nicht anwesend.

Hierauf wurde der noch vom Grafen Csaky unterbreitete Gesetzentwurf über die Pensionsbezüge der nichtstaatlichen Lehrkräfte rasch erledigt, da Niemand eine Einwendung erhob. Ein oppositioneller Abgeordneter brachte den Wunsch vor, man möge den fraglichen Lehrkräften noch größere Vortheile einräumen, und dies gab dem neuen Unterrichtsminister Baron Cotos Gelegenheit zu einer witzigen „Jungfernrede“, die sehr freundlich aufgenommen wurde. Baron Cotos hat nämlich, man möge sich jetzt mit den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzentwurfes begnügen und mit weiteren Verbesserungen auf günstigere finanzielle Verhältnisse warten. Der neue Minister spricht ungezwungen und hat eine honore Stimme.

Zum Schluß der Sitzung interpellirte Johann Balogh den Finanzminister hinsichtlich der Stempeluntergeschlagungen eines verstorbenen königlichen Notars. Die vom Ministerpräsidenten sofort ertheilte Antwort wurde vom Hause zur Kenntnis genommen. — Am Montag gelangt der russische Handelsvertrag zur Berathung.

Präsident Baron Vausy eröffnete die Sitzung gegen halb 11 Uhr mit der Anmeldung eingelangter Petitionen. Die Schriftführer zeigten an, daß Johann Balogh für den Schluß der Sitzung eine Interpellation angemeldet habe. Dann folgten der Tagesordnung gemäß die Schlupreden über den auf die Einziehung der Staatsnoten bezüglichen Gesetzentwurf.

Das erste Wort hatte der Referent August Pulsky. Er sagte, bisher sei er der Ansicht gewesen, daß gewisse Fragen nicht als Parteifragen behandelt werden können; solche sind die Fragen der auswärtigen Politik, eine solche ist auch die Valutaregulierung. Die Verhandlung über die Vorlage zeigt, daß er sich geirrt habe. Fast sämtliche oppositionellen Reden hatten eine subjektive Färbung; objektiv waren bloß Jostas Molnar und Otto Herman. Der Abgeordnete Alos Bedthy hat, um die Vorlage zu bekämpfen, vom Mißtrauen gesprochen und dieses Mißtrauen auf den überhandnehmenden Militarismus und den Machtisgel zurückgeführt. Es wäre begreiflich, wenn Bedthy von dem Militarismus der Vergangenheit gesprochen hätte, einer Zeit, als jene Männer die Politik leiteten, deren Ansichten er nahe gestanden.

Alos Bedthy: Welchen Ansichten?
Pulsky: Den Ansichten jener Männer, die leichten Herzens in den 1866er Krieg gingen. Aber heute, wo die österreichisch-ungarische Monarchie eine Politik weiser Vorsicht befolgt, von Machtgelüsten zu sprechen, heißt so viel, wie die Zeit verschlafen haben und sich der Schlagworte einer längst vergangenen Epoche bedienen, um die Arbeit einer neuen Zeit zu diskreditiren. (Beifall rechts.)

Der Abgeordnete Horanky wandte ein, daß wir für das Papiergeld nicht Gold, sondern Silbergeld, und zwar ein schlechteres Silbergeld in den Verkehr bringen. Er übertrifft aber dabei, daß wir für die Staatsnoten kein unbedecktes Silber, keine unbedeckten Banknoten geben, sondern voll bedecktes Silber und Banknoten, ein Silber, welches, wenn einmal die Valuta regulirt ist, jederzeit gegen Gold wird eingelöst werden können. Redner hat die Wahrnehmung gemacht, daß in Betreff der Valutaregulierung in verschiedenen Kreisen allerdings Besorgnisse aufgetaucht sind; allein dieselben beziehen sich nicht auf das Meritum der Sache, sondern auf die Möglichkeit der raschen Durchführung im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche seitens der Gegner dieser Aktion gemacht werden, jener Gegner, die im Lager des Wiener „Vaterland“ und der Berliner „Kreuzzeitung“ zu finden sind. (Stephan Bajay ruft dazwischen.) Daß wir uns hier (rechts) zu dem Abgeordneten Stephan Bajay in offener Gegnerschaft befinden, wußten wir; aber daß die Abgeordneten Horanky und Bedthy sich mit ihm in demselben Lager finden, mußte uns mit Recht überraschen. (Lebhafte Beifall rechts.) In der Ueberzeugung, daß die Politik der liberalen Partei die Anerkennung des Auslandes gefunden und das Ansehen des Landes gehoben hat, empfiehlt Redner die Vorlage zur Annahme. (Lebhafte Beifall rechts.)

Hierauf erklärte Alos Bedthy in persönlicher Bemerkung, wer eine Sache mit Argumenten nicht unterstützen könne, greife zu Insinuationen. (Rufe rechts: Das haben wir oft erfahren!) Diesmal habe der Referent so gehandelt. Redner hält die subjektive Auffassung im Parlamente für berechtigt, nur der Referent dürfe ihr als Vertreter der Finanzkommission nicht Ausdruck geben. Mit den Männern, die vor 1867 das Ruder führten, mit Schmerling, Belcredi und Rechberg, sei Redner nie in Berührung gewesen; wohl stand er mit dem damaligen Tavernikus Baron Semny in Verbindung, dieser nahm jedoch auf die auswärtige Po-

litik keinen Einfluß. Redner lehne daher die betreffende Insinuation Pulsky's ab.

Referent Pulsky erwiderte, ein Gegner Deaf's sei Alos Bedthy damals gewesen, als er mit Uerményi und jener Gruppe ging, welche die Errichtung der Honvédarmee verhindern wollten.

Nach diesem Wortgeplänkel hielt Jostas Molnar eine kurze Schluprede zu Gunsten seines Antrages, der hauptsächlich das bezweckt, daß der Staat die in Papier kontrahirten Schulden nicht in Gold zurückzahlen müsse.

Es folgte dann die Schluprede des Abgeordneten Horanky, der damit begann, daß er die Rede des Referenten konfus und in sachlicher Beziehung nichtssagend nannte. Statt von der Valuta zu sprechen, habe er vom 1866er Kriege angefangen über alles Mögliche gesprochen, aber aus diesem die Worte überstürzenden Gerede sei nichts zu verstehen gewesen. Der Referent habe gegen Bedthy den Vorwurf erhoben, derselbe sei einst ein Gegner Deaf's gewesen. Redner wisse davon nichts. Aber war nicht auch Koloman Tiska einst ein Gegner Deaf's? Und doch befindet sich jetzt Pulsky mit Tiska in Uebereinstimmung. Daraus, daß die Linke gemeinschaftlich mit der äußersten Linken die Vorlage bekämpfe, lasse sich kein Vorwurf schließen. Der Referent wolle ja von den nationalen Aspirationen nichts wissen, und trotzdem stimme er in manchen Fragen mit der äußersten Linken. Pulsky möge sich daher vor solchen Insinuationen hüten. Ueberhaupt gehören auf den Referentensitz solche Männer, welche die zu vertretende Sache verstehen oder wenigstens plausibel zu machen wissen, Pulsky aber habe durchaus nicht nachzuweisen gemußt, daß die Vorlage die Valutaregulierung fördern werde.

Pulsky: Ich habe es dargelegt; wenn Sie es nicht verstehen, ist es nicht meine Schuld.

Horanky reflektirte sodann auf die gestrige Rede des Ministerpräsidenten und erklärte, er habe aus Plener's Rede richtig citirt. Wenn der Ministerpräsident das Gegentheil behauptet, könne man daraus ersehen, wie der Minister Andere zu behandeln pflege. Redner hält seine Ausführungen über das Disagio aufrecht. Das Disagio beweise das Mißtrauen des Auslandes, welches Mißtrauen nicht durch die Ausführungen des Redners, sondern durch die irrige Konzeption des Ministerpräsidenten hervorgerufen wurde. Die ganze Valutareform sei kompromittirt, somit müsse vor Allem die Bankfrage ins Reine gebracht werden, denn bevor dies nicht geschehen sei, könne Ungarn kein Geld der Bank nicht anvertrauen. Deshalb nehme Redner den Gesetzentwurf nicht an. (Beifall links.)

In persönlicher Erwidrerung entgegnete Pulsky, der Abgeordnete Horanky sei am wenigsten berechtigt, wegen schärferer Ausdrücke empfindlich zu sein. Auf die fortwährenden Verdächtigungen müsse von liberaler Seite entsprechend geantwortet werden, denn wenn die liberale Partei Alles ruhig und schweigend hinnähme, könnte das Publikum schließlich glauben, daß sie im Unrechten sei.

Nach einer ganz kurzen Replik Horanky's ergriff der Ministerpräsident das Wort.

Ministerpräsident Dr. Wefele bemerkt, auf die gestrige Rede Horanky's reflektirend, daß er gezwungen sei, auf mehrere persönliche Bemerkungen des genannten Redners zu antworten. Horanky werfe ihm vor, daß er zur Erklärung des Disagio's bald der einen, bald der anderen Ausflucht sich bediene. Redner habe stets die wahren Gründe erwähnt, sich stets mit voller Aufrichtigkeit und in gleicher Weise geäußert. Der Ministerpräsident resumirt seine diesbezüglichen Erklärungen und sagt dann, keineswegs behauptet zu haben, daß Horanky's Rede geeignet sei, in Europa unserer Valutaregulierung gegenüber Mißtrauen zu erwecken. (Heiterkeit rechts.) Wohl anerkenne Redner die Autorität Horanky's in manchen finanziellen Fragen und oft habe er über die Verwirrung und über den spontanen Fleiß gestaunt, mit welchem sich Horanky diesen Fragen widme, in der Frage der Valutaregulierung sei dies aber, zu Redners Bedauern, nicht der Fall, denn in dieser Angelegenheit seien sämtliche Behauptungen Horanky's unhaltbar.

Was den Referentend der Bank betrifft, so sei das Maximum desselben in den Bankstatuten durchaus nicht mit 20 Prozent fixirt. Die Statuten enthalten bloß die Verfügung, daß der Referentfond, wenn derselbe die Höhe von 20 Prozent erreicht hat, nicht mehr aus dem Jahres-Reinertrag zu vermehren sei; Kursgewinne werden, ebenso wie dies jetzt der Fall ist, auch in Zukunft ohne Rücksicht auf die 20 Prozent zur Vermehrung des Referentkapitals verwendet werden.

Die andere Frage Horanky's, ob die Regierung die in die Bank zurückströmenden Silbergulden von Neuem in Gold lösen werde, bezeichnet Redner als eine simple Naivetät. Siegegen ist durch den vierten Punkt des Bankvertrages geordert. Auch wundert sich Redner darüber, daß Horanky bezüglich des Nutzens der Vorlage nicht im Reinen sei. Diesbezüglich hätte er schon damals im Reinen sein müssen, als er die Valutaregelsche acceptirte, da bezüglich der Einziehung der Staatsnoten schon damals die gegenwärtige Verfügung in Aussicht gestellt wurde. Durch diese Verfügung wird erstens das Vertrauen zur Valutaregulierung erhöht, zweitens wird vom geldtechnischen Gesichtspunkte aus der Metallverkehr geschaffen und drittens sind dann aus diesem Verkehr weitere praktische Erfahrungen zu schöpfen. Ohne die vorherige Feststellung der Relation könne überhaupt keine Regelung der Valuta durchgeführt werden, da man die 3 bis 4 Jahre in Anspruch nehmende Münzprägung ohne vorherige Feststellung der Relation nicht in Angriff nehmen könne. Ebenso viel Zeit hätte die Beschaffung des Goldes gefodert, wenn man nicht vorausgemußt hätte, daß dasselbe zu Valutaregulierungszwecken benötigt wird. Horanky's Ausführungen zufolge hätte man zuerst das Gold beschaffen müssen, dann wäre die Feststellung der Relation gekommen, dann erst hätte man die Münzprägung in Angriff genommen, und nach Alos Bedthy's Ausführungen hätte man die Valuta selbst dann nicht regeln dürfen, bevor nicht die internationale Silberfrage ins Reine gebracht wird. Das hätte so viel bedeutet, als drei Jahre lang Gold beschaffen, dann vier Jahre hin-

durch Münzen prägen und dann erst mit der Regelung der Valuta warten, bis die überhaupt unwahrscheinliche Regelung der Silberfrage erfolgt sein wird. Das ist der Unterschied zwischen den beiden Programmen. Redner stellt die Wahl zwischen den beiden der Weisheit des Hauses anheim. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts.)

Bei der Abstimmung, die nun folgte, wurde der Antrag Horanky's mit großer Majorität abgelehnt. Für den Antrag Jostas Molnar's erhob sich Niemand, worauf der Gesetzentwurf mit großer Majorität im Allgemeinen angenommen wurde. Die Spezialberathung ergab bloß einige stillschweigende Verbesserungen.

Zweiter Berathungsgegenstand der heutigen Sitzung war der Gesetzentwurf über die Regelung des Pensionswesens der nichtstaatlichen Lehrkräfte, welcher von den Referenten Farbaky und Fejervessy beantwortet und selbst von Bajay gebilligt wurde.

Dann ergriff der neue Unterrichtsminister Baron Cotos das Wort. Er sagte im Wesentlichen: Geehrtes Haus! Diesen Gesetzentwurf, den mein Amtsvorgänger eingereicht hat, mache ich mir zu eigen, aus denselben Motiven, die seine Unterbreitung veranlaßt haben. (Zustimmung.) Von diesen Motiven ist eines die Billigkeit, daß der Staat jene Konfessionen, Gemeinden u. unterstüze, die ihm durch Erhaltung der Schulen einen Dienst erweisen. Das zweite Motiv ist die Herstellung einer gewissen Parität zwischen den staatlichen und nichtstaatlichen Schulen und ihren Professoren. Der vorliegende Gesetzentwurf ist mit Berücksichtigung der bestehenden finanziellen Verhältnisse geschaffen worden, er entspricht daher der jetzigen Lage. Ich glaube jedoch, daß dieser Entwurf noch nicht der letzte Schritt betreffs der Unterstützung der Schulen ist. Damit wir also die möglichen Schöpfungen nicht aus dem Grunde hintanhaltend, weil wir momentan nicht mehr thun können, bitte ich, diese Vorlage unverändert zu acceptiren und es als Aufgabe der Zukunft festzustellen, daß der Staat auch die nichtstaatlichen Lehrer einer Unterstützung theilhaftig werden lasse. (Lebhafte Zustimmung.)

Das Haus nahm den Gesetzentwurf ohne weitere Debatte unverändert an.

Nun folgte noch die Interpellation des Abgeordneten Johann Balogh. Dieser erzählte, daß nach dem Tode des Szenteier kön. öffentlichen Notars Hoffner auf den in dessen Wohnung vorgefundenen Altkontrakt Stempel im Betrage von 12,000 fl. fehlten, obwohl die betreffenden Parteien dem Notar die vorgeschriebenen Stempelgebühren baar übergeben hatten. Nun wolle die Szegediner Finanzdirektion jene Gebühren und außerdem Strafen im Betrage von 36,000 fl. eintreiben. Die Zahlungsaufträge seien bereits erlassen und die Exekution stehe bevor. Redner fragte nun, ob der Ministerpräsident als Finanzminister von dieser Angelegenheit Kenntniß habe, eventuell eine genaue Untersuchung einleiten lassen und dafür sorgen wolle, daß die Betroffenen die Stempelgebühren, die sie doch schon gezahlt haben, nicht nochmals zahlen müssen?

Ministerpräsident Wefele erwiderte, er habe vom Obersepan einen Bericht erhalten und daraufhin die Szegediner Finanzdirektion angewiesen, vorläufig keine weiteren Schritte zu thun. Er werde die Angelegenheit genau untersuchen lassen; Strafgebühren werden aus Billigkeitsgründen nicht eingehoben werden und in Betreff der Nachzahlung der Stempelgebühren werde er Nachsicht walten lassen, so weit es das Gesetz gestatte.

Balogh war mit dem ersten Theile der Antwort zufrieden, daß aber eventuell die Parteien die Stempelgebühr zum zweiten Male sollten zahlen müssen, wäre unbillig. Diesen Theil der Antwort könne er daher nicht zur Kenntnis nehmen.

Nachdem noch der Ministerpräsident wiederholt bemerkt hatte, er könne nicht weiter gehen, als es das Gesetz gestatte, nahm das Haus die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Der Präsident schloß hierauf die Sitzung kurz nach halb zwei Uhr.

Für Montag ist der Handelsvertrag mit Rußland auf die Tagesordnung gestellt.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 16. Juni. Der hauptstädtische Bau-rath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Die Hauptstadt beabsichtigt, an Stelle des Festungs-Warrens, welches schon aus sanitären Rücksichten unbewohnbar ist, ein neues Gebäude zu errichten und hat zu diesem Zwecke das südlich der Mathiaskirche liegende, gegenwärtig im Besitze des Arztes befindliche Terrain auszuweisen, welches gleichzeitig zu reguliren wäre. Der Baurath hat diesen Vorschlag für das Primatialpalais bestimmt, und wenn auch der Fürstprimas vorläufig keine Absicht hat, zu bauen, gibt der Baurath doch die Hoffnung nicht auf, daß der Fürstprimas auf seine Absicht zurückkommt. Abgegeben davon, wäre ein Hofgebäude viel zu unansehnlich, um der prächtigen Mathiaskirche eine würdige Nachbarhaft abzugeben. Der Baurath wünscht daher, den Baugrund einem solchen Gebäude zu reserviren, welches in jeder Hinsicht dorthin gehört.

Der „Pannonia“-Auberverein bittet, ihm oberhalb der Csikygasse im 1. Bezirk eine 600 Quadratklaster große Donauuferstraße zu überlassen, der Baurath bewilligt dies jedoch nicht, weil dieses Terrain als Arbeitsplatz für die Zollamtsbrücke bestimmt ist.

Den Plan des fortsetzungsweisen Ausbaues der Promontorerstraße im 1. Bezirk acceptirt der Baurath nicht, weil er wünscht, daß die Straße mit Berücksichtigung der Regulirungslinie und des endgültigen Niveaus gebaut werde.

Die Hauptstadt beabsichtigt, bis zur Ausstellung den Hauptrezipienten auf der großen Ringstraße bis zur Szonygasse auszubauen. Obwar der Baurath bezweifelt, die große Ringstraße nach der Vollendung des

20 fr.
30 fr.
40 fr.
25 fr.
40 fr.
65 fr.
40 fr.
20 fr.

franko.

inirtes Institut
Dr. S. Balachy d. R. Karl Koszthal
lli I. J. Aspiranten
rs,
n wollen;
en-Aspiranten
rs,
ildung besitzen.
rt beantwortet
ge im Rahmen
e erfreulichen
amentliche An-
e ausgewiesen.
richtet.
-Direktion.

gewinnen
sse, fl. 4
eis
los, fl. 2
eis
50 fl. 6
endet.
zer, Budapest,
heagasse 12.

Hauptrezipienten zu ordnen, wird die Hauptstadt, damit während der Dauer der Ausstellung die Straße nicht ungeräumt bleibe, dieselbe von der Söndgasse bis zum Franzensring regeln, während der Franzensring selbst im Jahre 1895 durch den Baurath ausgebaut wird.

Die Pläne bezüglich der Pflasterung der Klottildengasse und der Verlegung des Teufelgrabens in dem Abschnitt zwischen der Bahndamm- und dem Mauthause, sowie des Baues einer gewölbten Brücke auf der neuen Linie werden genehmigt.

Gegen die Ausdehnung der Wasserleitung in die eröffneten Gassen des Naphegy, 1. Bez., auf den Telekplatz, die Labanogasse, Füllergasse, Waiknerstraße, Fertögasse, sowie die Legung der elektrischen Kabel im Stadtwaldchen wird keine Einwendung erhoben.

Die Regulierung und Parzellierung der Gründe von Johann Theodor Benedek, 2. Bez., Türkenstraße, Ludwig Csávolky, 7. Bez., Viehtriebstraße, Abels und Pollak, 7. Bez., Fabellastraße, Joseph Kossjovic, 2. Bez., Rezmál, Jakob Deutsch, 1. Bez., Sogodnygasse, Anton Freisinger und Frau, 6. Bez., Waldzeile, Witwe Johann Krauß, 8. Bez., Josephgasse, Jakob Kreuzer, 3. Bez., Nemeteberg, Anton Burg, 1. Bez., Deutsches Thal, Johann Friedl, 10. Bez., Dhegy, Johann Sahn und Frau, 9. Bez., Biologasse, Jof. Gisele, 5. Bez., Hausenbamm, Paul Kollerich und Söhne, 9. Bez., Ransberggasse, wird im Sinne der Anträge der Baucommission angenommen.

Erliegt wurden die Rekurse der ungarischen Staatsbahnen, von Relemen Richard Heller, der ungarisch-französischen Versicherungsgesellschaft, von Emanuel Diamant, Géza Rozma, Ignaz Ehrenfeld, Joseph Milovanovic, Franz Schwarzkopf und Witwe Alexander Breuer.

Joseph Grünhut beabsichtigt, im 7. Bezirke zwischen der Sommer- und großen Nußbaumgasse ein dreistöckiges Haus und Ludwig Bodánky zwischen dem Josephsring und der Nemetgasse ein vierstöckiges Haus zu errichten. Der Baurath erklärt, daß diese Neubauten gegen die große Nußbaum-, respektive Nemetgasse mit Rücksicht auf den Schmaltheit dieser Gassen nur zweistöckig sein dürfen.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Richard Kutschera und Frau, Erzberggasse Nr. 24, auf die minderjährige Louise Heinzelmann um 165,000 fl.; Haus des minderjährigen Grafen Kasimir Berchtold, Sebestianigasse Nr. 2, auf den hauptstädtischen Baurath um 150,000 fl.; Haus der Frau Demeter Matits, Josephsring Nr. 40, auf Johann Kullay und Frau um 143,000 fl.; Haus der Joseph Barina und Wilhelm Däck, Bajzagasse Nr. 25, auf Witwe Peter Maláts und Interessenten um 95,000 fl.; halber Hausantheil des Koloman Tafler, Josephsring 5696 u. A., auf Ignaz Ehrenfeld und dessen Haushälterin Josephsring 5696 e) d) u. A. auf den Erkeren, Taufsch; Haus der Frau Victor Neugebauer, Csepelquai Nr. 5, auf die Stadtbehörde um 69,538 fl. 93 kr.; Haus der Firma Neuhauser u. Kokenstein, 7. Bez., Csengerigasse Nr. 6, auf Frau Moriz Deutsch um 61,500 fl.; Haus der Frau Johann Lázits, Csokonaigasse Nr. 4, auf Max Grauer um 58,000 fl.; Liegenschaft des Thomas Kentele, 5. Bez., Hausenfangried Nr. 1440 u. A., auf Dr. Moriz Wittmann und Frau um 56,000 fl.; Haus des David Kopp, 6. Bez., Csengerigasse Nr. 57, auf Ignaz Schön und Frau, Taufsch; Haus des Julius Preeger, Rálmángasse Nr. 16, auf Alfred Wellisch und dessen Haus, 6. Bez., Königsgasse Nr. 4060, auf den Erkeren, Taufsch; Haus des Dr. Eduard Ebner, Trommelgasse Nr. 12, auf Wilhelm Friedenthal um 40,000 fl.; Liegenschaft der Gustav Bodó und Frau, 10. Bezirk, Altberg Nr. 8467, auf Nathan Pollák und Frau um 35,000 fl.; Haus des Max Schick, Baroßgasse Nr. 38, auf Karl Hofstalek und Frau um 29,000 fl.; halber Hausantheil der Frau Martin Zimmernann, Magdalenagasse Nr. 21, auf die Geschwister Zimmernann, Erbchaft; Haus der Geschwister Scheiling, Lützoltgasse Nr. 58, auf das f. ung. Lerar um 28,000 fl.; zwei Siebentel Hausantheil des Adolf (Wichler) Bokros, Adlergasse Nr. 18, auf die Geschwister Bokros, Erbchaft; Haus des Karl Rippel, Altgasse Nr. 15, auf Moriz Weiner und Frau um 24,000 fl.; Haus des Alois Michl und Frau, Gemfengasse Nr. 18, auf Gustav Emich um 23,500 fl.; Haus des Joseph Kutschera, Stalergasse Nr. 12-14, auf Anton Hudets um 16,500 fl. und von diesem auf die Budapester Tischler-Gewerbe genossenschaft um 22,000 fl.; Haus der Geschwister Mayer, kleine Johannesgasse Nr. 6, auf Leopold Eichenbaum und Frau um 15,500 fl.; Haus der Stephan Winkler und Frau, Wendelungasse Nr. 32, auf Georg Frieß und Frau um 9900 fl.; Haus der Franz Lux und Frau, Mathiasplatz Nr. 5, auf Johann Kuba um 9600 fl.; Liegenschaftsantheil der Frau Alexander Fabricius, Engelsfeld Nr. 1578-81, auf die Geschwister Fabricius, Erbchaft; halber Liegenschaftsantheil des Clemens Bidats, Engelsfeld Nr. 1587-88, auf dessen Gattin, Geschenk; Liegenschaft der Anna Bunáts, 10. Bezirk, Park Nr. 7440, auf Gnamann Hoffstädter um 7546 fl. 50 kr.; Liegenschaft der Michael Mafits und Frau, 10. Bezirk, Altberg Nr. 8314, auf Martin Schwarz und Frau um 6000 fl.; Liegenschaft der Emerich Nagy und Frau, Engelsfeld Nr. 1548/a-b, auf Armin Puder um 4790 fl. 80 kr.; Grund des Joseph Bahn, 7. Bezirk, Rátos Nr. 2008, auf Alexander Schernann um 3450 fl.; Grund der Leopoldstädter Bank-Aktiengesellschaft, 7. Bezirk, Riszugló Nr. 2297, auf Franz Rozálik und Interessenten um 1698 fl.; Grundantheil des Anton Lantos,

8. Bezirk, Erdstelel Nr. 1646, auf Dr. Moriz Vihari um 1152 fl.

In Ofen: Liegenschaft der Witwe Johann Vognár, Jstenbegy Nr. 7285/a, auf Marie Steiner und Interessenten um 5192 fl.; Liegenschaft der Jakob Dierler und Frau, Verhalomried Nr. 5677, auf Joseph Svoboda und Frau um 2700 fl.; Liegenschaft des Wilhelm Gruber, Tudorgasse Nr. 3484-85, auf Alfred Rosenenthal, ohne Werthangabe; Liegenschaft des Adam Gutmann, Wienerstraße Nr. 32, auf Alois Rudolli und Frau um 1500 fl.; Liegenschaft der Geschwister Pampfl, Tokajgasse Nr. 5, auf die Stadtbehörde um 1300 fl.; Liegenschaft des M. Galassó und Frau, Rodusberg Nr. 5844, auf Marie Winter um 1200 fl.; Haus des Franz Preßmayer, Napheggasse Nr. 41, auf die Geschwister Preßmayer, Erbchaft.

In Altöfen: Haus der Geschwister Niebauer, Biadorgasse Nr. 16, auf Ferdinand Stabel und Frau um 3000 fl.; Liegenschaft des Martin Rechenstein, Teslberg Nr. 3738, auf die Budapester Ziegel- und Kalkbrennerei-A. G. um 2500 fl.; Gründe der Stephan Zeller und Anton Gernedl, Weide Nr. 5012, um 4000 fl. und Nr. 5010 um 350 fl. auf Adolf Schwarz; halber Grundantheil der Theresie Flecker, Szálsgasse Nr. 2009, auf Johann Karl und Frau um 100 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Juni.

*** Zur Regelung der Beamtengehälter.** Der Stadtrepräsentant Dr. Heltai hat gegen den jüngsten Beschluß des Municipalausschusses in Angelegenheit der Erhöhung der Beamtengehälter einen Rekurs eingebracht. Er führt in demselben aus, daß der Entwurf systemlos sei und mehr auf Personen Rücksicht zu nehmen scheine; auf die höheren Beamten sei mehr Rücksicht genommen, als auf die untergeordneten, und während bei den ersteren eine Reduktion vorgenommen werden müßte, sollten die den letzteren votirten Bezüge noch vermehrt werden; das Gehalt der Notäre erster Klasse erachte er mit 2000 fl. als zu gering bemessen, da für viele Beamte diese Stelle den Endpunkt ihrer Carrière bedeute; auch sei das Mißverhältniß zwischen den einzelnen Gehältern auffallend groß, so für den ersten Vizebürgermeister 10,300 fl. und den zweiten Vizebürgermeister 5500 Gulden. Schließlich diffultirt er die rückwirkende Kraft der Alterszulagen, in Folge dessen dem Pensionsfonde unerwünschte Lasten aufgebürdet werden, deren Höhe übrigens auch annähernd nicht bekannt ist. Nach all' dem bittet Rekurrent den Minister des Innern, den betreffenden Beschluß des Municipalausschusses nicht zu genehmigen.

*** Die Steinbrucher Vorstevieh-Szálláse.** Die hauptstädtische Grundverkaufs-Kommission hielt gestern eine Sitzung, in welcher Bezirksvorsteher Joseph Mátray als Referent der Kommission die Eingabe mehrerer Vorsteviehändler vorlegte, in welcher dieselben in größeren und kleineren Gründen ungefähr 80,000 Quadratlasten Territorium zum Ankaufe verlangen, um dort Vorstevieh-Szálláse zu errichten. Es entspann sich darüber eine Debatte, ob die Gründe für immerwährende Zeiten verkauft oder, entsprechend dem Antrage Joseph Körösi's, für neunzigjährige Benützungsdauer überlassen werden sollen. Für den Verkauf auf immerwährende Zeit wurde geltend gemacht, daß der Schweinehandel für die Hauptstadt von großer wirtschaftlicher Bedeutung sei und man fürchten müßte, daß, wenn man Schwierigkeiten erhebe, sich der Handel nach Raab, Keszmeté oder gar nach Oesterreich wenden werde, und die Kommission beschloß auch, diesen Mobus zu befürworten. Der präsidirende Vizebürgermeister Joseph Márkus meldete ein Separatvotum an, indem er es vom Regulierungsstandpunkte nicht für wünschenswerth hält, daß die erwähnten Gründe ständig für Stallungszwecke gebunden werden; es sei genügend, dieselben auf 30-40 Jahre zu verpachten. Paul Sigray meldete ebenfalls ein Separatvotum an, da er die Gründe für die Dauer von 90 Jahren verpachten will.

*** Lehrer- und Lehrerinnenwahl.** Der Magistrat wählte in seiner heutigen, von dem Bürgermeister Kármayer präsidirten Plenarsitzung: a) zu Hilfslehrerinnen: Irma Hirschmann, Emma Gaál, Helene Mihalich, Katharine Kinnach, Frau Witwe Ignaz Gzringer, Erna Lehmann, Josepha Killius, Ida Bauer, Magdalene Winterstein, Stella Lakits, Gabrielle Heinrich, Marie Huber, Blanka Szedlacsek; — zu Hilfslehrern: Georg Rugh, Alois Schramm, Julius Reisinger, Ernst Rijs, Karl Ebner, Ladislav Varga, Andreas Apatos, Ludwig Weiß, Joseph Stipanics, Alexander Vitkovsky, Berthold Vaskó, Aurel Locsavi, Ludwig Tóth, Franz Daup, Franz Fuz, Emil Villos, Rudolf Wajula, Julius Martin, Béla Tóth, Alexander Komjáthy, Arpád Heß, Koloman Draufky, Joseph Tóth.

*** Bewerber um Stadtrichterstellen.** Für die zur Besetzung gelangenden Stadtrichterstellen haben sich heute vierzehn Bewerber gemeldet, und zwar: im I. Bezirk der derzeitige Vorsteher Michael Dptovics; im II. Bezirk der derzeitige Vorsteher Alexander Hampel; im III. Bezirk der Stadt-

repräsentant Joseph Rughler; im IV. Bezirk der derzeitige Vorsteher Karl Gebhardt; im V. Bezirk der Geschworne Moriz Brüll; im VI. Bezirk der Geschworne Ludwig Jekeny; im VII. Bezirk der derzeitige Vorsteher Anton Zacháren, die Geschwornen Moriz Grünwald und Johann Daubek, ferner Anton Blajovits; im VIII. Bezirk der derzeitige Vorsteher Alexander Kofesch und Geschworne Johann Diviaczky; im IX. Bezirk Vorsteher Johann Dobronyi; im X. Bezirk Vorsteher Georg Rebrovits.

*** Ein Donautunnel.** Seinerzeit wurde mitgetheilt, daß die Absicht besteht, die beiden Donauufer der Hauptstadt durch mehrere Tunnels zu verbinden. Das vom Konzeßionär Baron Dr. Brauneder-Lamorai und dem Ingenieur Alexander Bisnósky in dieser Angelegenheit dem Ministerpräsidenten eingereichte Projekt wurde behufs kompetenter Erledigung dem Finanzministerium abgetreten. Der Minister hat nun, wie wir erfahren, den Konzeßionären seinen Beschluß in Folgendem mitgetheilt: Von den projektirten vier Tunnels sind die beim Schwurplage und Hauptzollamte geplanten in Folge der auf Grund des G.-A. XIV: 1893 auf diesen Plänen demnächst zur Ausführung gelangenden Brückenbauten gegenstandslos geworden; am Borárosplage jedoch ist gegenwärtig weder ein Tunnel, noch eine Brücke notwendig. Hingegen erhebt das Ministerium gegen die Verbindung der beiden Donauufer durch einen Tunnel neben dem neuen Parlamentsgebäude keine prinzipiellen Einwendungen. Die Konzeßionäre arbeiten nun an den Detailplänen, damit die Idee eines Tunnels unter der Donau beim Parlamentsbaue je früher in das Stadium der Verwirklichung trete.

*** Die Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch (Braten) 68 kr. bis 1 fl. 20 kr. Durchschnittspreis 90 1/2 kr. per Kilogramm; Suppenfleisch 1. Klasse 60 kr. bis 90 kr. Durchschnittspreis 75 kr. per Kilogramm; 2. Klasse 56 kr. bis 80 kr. Durchschnittspreis 67 kr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 kr. bis 76 kr. Durchschnittspreis 57 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere u.) 20 kr. bis 1 fl. per Kilogramm. Durchschnittspreis 55 1/2 kr. Knochen 20 kr. bis 60 kr. per Kilogramm; Durchschnittspreis 39 1/2 kr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 71 1/2 kr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 62 1/2 kr. per Kilogramm.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Juni. (Prozeß gegen eine Kreditgenossenschaft.) Heute wurde das Urtheil gegen die Angeklagten in dem Strafprozeße gegen die „Budapester Allgemeine Kreditgenossenschaft“ verurtheilt. Der Generaldirektor Dr. Karl Frank und der Generalsekretär Johann Kratky hatten sich ihrer Verurtheilung durch die Flucht entzogen. Von den übrigen Angeklagten wurden Jakob Grob zu zwei Jahren Kerker und 50 fl. Geldstrafe, Adolf Stein zu zwei Jahren Kerker und 420 fl. Geldstrafe, Mayer Braun zu einem Jahre Kerker und 90 fl. Geldstrafe verurtheilt. Die Angeklagten Menczer, Csánna und Szloboda wurden freigesprochen. Sowohl die Verurtheilten als auch der Staatsanwalt appellirten. Di Kurrentirung Frank's und Kratky's wurde angeordnet.

(Die Remuneration der Beamten.) „Magy. Lapja“ theilt eine interessante prinzipielle Entscheidung der Budapester f. Tafel mit. Die f. Tafel hat nämlich dem Beamten einer Aktiengesellschaft die von ihm flagbar gemachte Remuneration von 135 fl. mit folgender Motivirung zugesprochen: Es ist allgemein bekannt, daß eine bestimmte Quote des Reingewinnes bei Aktiengesellschaften zum Zwecke von Remunerationen für die Beamten der Gesellschaft votirt wird. Entsprechend der Befolgung der Beamten gehört die Remuneration zu den stillschweigend zuerkannten Bezügen. Die Einwendungen der Direktion abhängt, wenn sie an der Remuneration theilnehmen lassen will, weil hierauf jeder Beamte entsprechend seinem Gehalte Anspruch hat.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Juni.

*** (Einfuhr italienischer Weine nach Oesterreich-Ungarn.)** Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Weinexport Italiens im laufenden Jahre abgenommen. Oesterreich-Ungarn hat in den Monaten Januar bis April um 100,000 Hektoliter weniger importirt, wie in der gleichen Periode des Vorjahres. Der Export Italiens hat auch nach Frankreich abgenommen, aber besonders nach Deutschland und der Schweiz, sowie nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Diese Abnahme wird damit erklärt, daß Frankreich und Spanien im vorigen Jahre eine gute Weinerte hatten, welche Weine den italienischen eine große Konkurrenz bereiten; bezüglich Ungarns wird die Abnahme damit motivirt, daß hier Aussicht auf eine reiche Weinerte vorhanden ist.

*** (Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft.)** In der am 30. Juni d. J. stattfindenden Generalversammlung dieses Industrie-Etablissements wird unter Anderem auch ein Antrag der Direktion eingebracht werden, der auf eine Verdoppelung des Aktienkapitals abzielt, das gegenwärtig 1.100,000 fl. beträgt und auf 2.200,000 fl. erhöht werden soll. Es ist hiemit keine eigentliche

V. Bezirk der ... im V. Bezirk ... in VI. Bezirk ... in VII. Bezirk ...

eine Kredit ... gegen die ...

16. Juni. nach Dester ...

Erhöhung im strikten Sinne des Wortes geplant, fordern es sollen aus den Reservefonds 1.100.000 fl. ausgeschrieben und neue 11.000 Stück Aktien ausgegeben werden, also eine gleiche Anzahl als die alten Aktien, welche letzteren je eine neue Aktie zufällt. Wie verlautet, wird die heutige Dividende jene des Vorjahres, welche 40 Gulden betrug, übersteigen.

Fünfkirchen-Bardóer Eisenbahn. Unter Vorh. des Herrn Friedrich Harkányi fand heute in den Räumlichkeiten der Kreditbank die Generalversammlung dieser Eisenbahn statt.

Dem Direktionsberichte ist zu entnehmen, daß die Betriebseinnahmen 630.140 fl., gegenüber 595.746 im Vorjahre, betragen, die Betriebsausgaben sind von 245.093 fl. im Jahre 1892 auf 266.116 fl. gestiegen, der Betriebsüberschub beträgt 364.030 fl. gegen 350.648 fl. Eine Staatssubvention in Silber wurde vom Jahre 1893 nicht in Anspruch genommen, da nach Deckung des Ersparnis zur Verzinsung und Amortisation des ursprünglichen Aktienkapitals noch ein Ueberschub von 13.735 fl. resultiert. Mit Rücksicht auf die Konjunktur des Geldmarktes wurde von der Ermächtigung zur Konversion der Prioritäten der Gesellschaft kein Gebrauch gemacht. Der Bericht der Direktion wurde genehmigt und zum Schluß in den Ausschichtsrath die Herren Albert Holl, Victor Berschall und Ladislaus Nagy gewählt.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die hiesige Getreidefirma M. Antler hat sich insolvent erklärt. Die Passiva betragen 300.000 fl. Es sind mehrere hiesige Banken beteiligt. Die Insolvenz wurde durch Verluste bei einem Großfuhrmann in Wien herbeigeführt.

(Die Fels-Fogaraer Lokalbahn-N.G.) hielt heute ihre Generalversammlung. Aus dem Direktionsbericht ist zu entnehmen, daß den Einnahmen per 57.363 fl. Ausgaben im Betrage von 31.392 fl. gegenüberstehen. Von dem Reinertrage per 25.970 fl. wurde beschloffen, 1400 fl. zur Einlösung von 14 Prioritäts-Obligationen anstatt 5 Prozent eine Dividende von 1 fl. 80 kr. auszubezahlen.

(Winkovce-Breclac Lokalbahn-Aktiengesellschaft.) Heute hat die IX. Generalversammlung der Winkovce-Breclac Lokalbahn-Aktiengesellschaft stattgefunden, in welcher beschloffen wurde, von dem erzieltten Reingewinn per 71.769 fl. eine Dividende von 10 fl., d. i. 5 Prozent zu verteilen und den Rest per 11.819 fl. 68 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Verwaltungs- und Aufsichtsrath, dessen Mandat abgelaufen war, wurde wiedergebählt.

(Von Seite der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) geht uns die Mitteilung zu, daß die Säge für Lokalmotorkirungen im Rayon der Haupt- und Residenzstadt Budapest sowie Umgebung zum Theile wesentlich herabgesetzt wurden und das derartige Verstellungen möglichst prompt ausgeführt werden. Die Aufnahme solcher Lokalmotorkirungen und die Einzahlung bei der dieselben entfallenden Gebühren erfolgt nunmehr bei der Hauptagentur der Gesellschaft (V., Franz Josephsplatz Nr. 1).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Em. u. Jul. Leipnizer, Nürnbergerwaarenhändler in Budapest; Gottlieb Fint, Manufakturwaarenhändler in Viala; Brüder Reiter, Handelsfirma in Beröze.

(Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Budapest-Bisegrád-Nagy-Marosser Passagierschiff-Verkehr. 1. Mit dem Budapest-Wiener Passagierschiff: Abfahrt von Budapest täglich 6 Uhr Abends, Ankunft in Bisegrád 8 Uhr 45 Min., in Nagy-Maros 8 Uhr 50 Min. Abends. Abfahrt von Nagy-Maros 4 Uhr 50 Min. Nachmittags, Ankunft in Budapest 6 Uhr 50 Min. Abends. Das thalafahrende Wien-Budapester Passagierschiff berührt also die Station Bisegrád nicht; hingegen das bergfahrende Landet auch an dieser Station. 2. Mit dem Budapest-Bárkányer Passagierschiff im gemischten Dienste: Abfahrt von Budapest täglich 8 Uhr Nachmittags, Ankunft in Bisegrád 6 Uhr 35 Min., in Nagy-Maros 6 Uhr 45 Min. Abends. Abfahrt von Nagy-Maros 5 Uhr 15 Min., von Bisegrád 5 Uhr 25 Min. Früh, Ankunft in Budapest 8 Uhr Vormittags. 3. Ueberdies Separatfahrten jeden Sonn- und Feiertag während der Sommeraison. Abfahrt 7 Uhr Früh von der griechischen Kirche in Budapest mit Verührung von Taban, Leopoldstadt, Bombenplatz, Alt-Ofen, St.-Andre, Leányfalu, Tabi-Tótfalu, Bogdány, Bisegrád; Ankunft in Nagy-Maros halb 11 Uhr Vormittags. Rückfahrt von Nagy-Maros 7 Uhr Abends, Ankunft in Budapest nach 9 Uhr Abends. Für diese Schiffe werden nur mehr Tourkarien, und zwar I. und II. Klasse zu den normalen Tarifpreisen ausgesetzt. Es können also die für andere Schiffe gelösten Karten, sowie auch die Abonnements-Heite auf diesen Schiffen nicht benutzt werden. Es steht jedoch dem p. t. Publikum frei, sich die zur Rückfahrt nöthige Fahrkarte gleichzeitig mit der Tourkarte zu lösen.

Handelsüberzicht der Woche.

Budapest, 16. Juni. Die ungünstige Witterung und die sich verschlechternden Ernteausichten waren im Allgemeinen für den Verkehr von nachtheiliger Wirkung. Was die einzelnen Branchen anbelangt, profitirten die Brodfrüchte und auch in Wolle war ein starker Abfall. Auf dem Geldmarkt herrschte trotz des Medio noch immer Flüssigkeit und erst in den allerletzten Stunden macht sich eine Anaptheit bei Anziehen des Leihpreises geltend; in eingeweihten Kreisen glaubt man, daß bis Ultimo noch größere Vertheilung eintreten werde.

Die Witterungsverhältnisse sind in ganz Europa abnormale. Anstatt der sengenden Hitze, die sonst um diese Zeit die Saaten zur Reife bringt, haben wir empfindliche Kühle. Diese Witterung muß für den ohnehin schwachen Saatenstand von nachtheiliger Wirkung sein. Die Klagen aus der Bácska, dem Banat und der Theißgegend mehren sich, hingegen lauten die Nachrichten noch immer günstig aus den Produktionsgebieten jenseits der Donau und längs der Budapest-Wiener Bahnstrecke. Der Wasserstand ist ein günstiger.

Was den Verkehr in Brodfrüchten anbelangt, so ist im Auslande die Stimmung entschieden fester in Folge der Witterungsverhältnisse und die Bedarfsfrage hat sich ziemlich rege gestaltet bei mäßigem Anziehen der Preise. In Amerika gab sich in Weizen Anfangs der Woche eine Haufbewegung kund, insbesondere auf Deckungen für auswärtige Rechnung; schließlich griff eine ruhigere Stimmung Platz. In England herrschte große Kauflust bei Anziehen der Preise; in den letzten Tagen trat jedoch eine ruhigere Stimmung ein. Genau so stellen sich die Verhältnisse in Frankreich, Belgien und Holland dar. Die norddeutschen Terminmärkte waren die ganze Woche weitgehend auf Abgaben für russische Rechnung. In Süddeutschland und am Rhein, wo sich der Konjumentenbestand stark herabgemindert hat, war lebhaftes Geschäft und es wurden namentlich bessere Preise erzielt. In der Schweiz war nur für bessere Waare etwas mehr Begehre zu erhöhten Preisen.

Bei uns war die Kauflust für Weizen eine recht gute und hielt die ganze Woche über an in Folge schwacher Lagerbestände, geringfügiger Zusätze und schwachen Angebots. Die Cigurr haben höhere Forderungen gestellt, die ihnen auch von den Mühlen zugestanden wurden, ohne daß der Begehre abgeschwächt wurde. Der Tagesumsatz steigerte sich, so daß in der ganzen Woche 200.000 Meterzentner aus dem Markt gingen und die Preise successiv um 30 kr. stiegen.

In Roggen entwickelte sich gleich zu Beginn der Woche besserer Verkehr; Konjumenten, welche sich bis dahin ablehnend verhielten, bewilligten die täglich wohl mäßig erhöhten Forderungen der Cigurr, so daß zum Wochenschluß volle 20 kr. höhere Preise als in der Vormoche bewilligt wurden. Der Umsatz betrug 8000 Meterzentner; man bezahlte von 5 fl. bis 5 fl. 20 kr. ab und Parität hier. Eine Schleppladung serbischer Roggen erzielte 4.70 per drei Monate verpakt. Herbstroggen eröffnete zu 5 fl. 33 kr., erhöhte sich bei reger Kauflust auf 5 fl. 50 kr., wick dann rapid auf 5 fl. 32 kr., um sich sehr rasch wieder auf 5 fl. 51 kr. zu befestigen, schließt 5 fl. 48 kr. Geld, 5 fl. 50 kr. Waare.

Gerste war die ganze Woche über beinahe ganz ohne Verkehr. Die Zufuhren sind sowohl in inländischer, wie auch in fremdländischer Waare gleichmüthig und es gelangten bloß einige kleine Bötschen zu vollkommen unveränderten Preisen aus dem Markte.

Mais. Die Zufuhren in diesem Artikel sind für die jetzige Jahreszeit auffallend gering und gelangt das Wenige auch nicht zum Ausbebot, sondern wird zu Ründigungswecken für den Juli-August reservirt, wodurch sich Konjumenten veranlaßt fanden, schon jetzt mit den Uebernahmen per Juli-August ohne jede Vergütung zu beginnen. Von rumänischem Mais waren einige Schleppladungen hier angelangt, welche 3 bis 5 kr. über den Juli-August-Maispreisen erzielten; fehlerhafte Waare war nicht auf dem Markte.

Hafser war knapp zugeführt, in Folge dessen sich die Preise gegen die Vormoche um 20 kr. erhöhten. Der Umsatz betrug 5000 Mtr. Man bezahlte ungarischen zu 6 fl. 60 kr. bis 7 fl. 10 kr., fremdländischen zu 5 fl. 40 kr. bis 6 fl.

Auf dem Terminmarkt war der Verkehr ziemlich rege, die Kursfluktuationen häufig, aber nicht von großem Umfang. Anfangs war man fest auf Aus-land, schließlich beeinflussten Witterungsverhältnisse die Tendenz, so daß die Furcht des Auslandes unberücksichtigt gelassen wurde.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen Qualität Banater, neu:

77 R. fl. 7.15 - 7.20	fl. 7.20 - 7.25
78 " fl. 7.25 - 7.30	fl. 7.30 - 7.35
79 " fl. 7.35 - 7.40	fl. 7.40 - 7.45
80 " fl. 7.40 - 7.55	fl. 7.45 - 7.55
81 " fl. 7.55 - 7.60	fl. 7.55 - 7.60

Besten Bodens, neu:

77 R. fl. 7.15 - 7.20	fl. 7.15 - 7.20
78 " fl. 7.30 - 7.35	fl. 7.30 - 7.35
79 " fl. 7.40 - 7.45	fl. 7.40 - 7.45
80 " fl. 7.45 - 7.55	fl. 7.45 - 7.55
81 " fl. 7.55 - 7.60	fl. 7.55 - 7.60

Bäckstaer, neu:

77 R. fl. 7.25 - 7.30	fl. 7.25 - 7.30
78 " fl. 7.35 - 7.40	fl. 7.35 - 7.40
79 " fl. 7.45 - 7.50	fl. 7.45 - 7.50
80 " fl. 7.50 - 7.60	fl. 7.50 - 7.60
81 " fl. 7.60 - 7.65	fl. 7.60 - 7.65

Roggen 70-72 R. fl. 5.10 - 5.25
 Gerste, Futter 60-62 " fl. 5.95 - 6.35
 " Brenner 62-64 " fl.
 " Brauer 64-66 " fl.
 Hafser, neu 39-41 " fl. 6.65 - 7.00
 " alt 39-41 " fl.
 Mais, Banater 75 " fl.
 " anderer 73 " fl. 4.80 - 4.95
 Hirse 73 " fl. 3.80 - 4.25

Termin:

Weizen per Herbst fl. 7.13 - 7.15
" per Juni fl. 7.02 - 7.05
Roggen per Herbst fl. 5.47 - 5.49
Mais per Juni fl. 4.84 - 4.86
" per Juli-August fl. 4.86 - 4.87
Hafser per Herbst fl. 5.78 - 5.80
Kohlreps per August-September . fl. 10.30 - 10.35

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafser	Mais	Hirse	Totale
U. Staatsb.	7813	4152	874	1295	514	—	14788
U. Weichb.	2154	141	101	709	—	—	3105
Def. Südb.	94	—	—	407	—	—	511
D.-D.-Schiff.	2502	—	—	2286	8542	—	6430
Zugschiffe	2044	1610	—	—	2879	—	4539
Landzuf.	1009	900	700	630	830	—	4300
Totale	16977	7103	1675	6287	6386	—	19487

Bis 8. Juni wurden hier zugeführt:
 2757746 185268 866520 263196 730662 14246 4786040

Die Getreideverfendungen von Budapest betragen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafser	Mais	Hirse	Totale
U. Staatsb.	—	1121	205	556	—	—	1882
U. Weichb.	—	—	—	—	—	—	—
Def. Südb.	—	—	—	—	—	—	—
D.-D.-Schiff.	3300	100	—	10	26	—	3436
Totale	3300	1221	205	566	26	—	5318

Bis 8. Juni wurden von hier verführt:
 61367 18434 94588 43288 68805 11929 204805

Mehl. Wie in unserem jüngsten Bericht vorausgesehen, hat die Festigkeit im Geschäft angehalten, wenigstens war die Stimmung in der abgelaufenen Geschäftswoche durchaus fest. Aufträge sind in zudienstellender Anzahl eingelaufen.

Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7
fl. 12.80,	12.20,	11.60,	10.70,	10.10,	9.70,	8.80,	7.60,
Nr. 8	F	G					

fl. 5.60, 4.60, 4.10, per 100 Kilogr. Brutto für Netto ab Budapest.

Wiskalien. (Bericht von Hermann Gesehelt und Komp., Budapest.) Cier. Bei mäßigen Zufuhren haben sich die Preise gering erhöht. Die Anfunfte wurden flott dem Markte entnommen. Original Kornwaare 50 bis 51 Stück zu 1 fl., Prima Röhrener 2750 bis 2770 Stück, mindere 27 fl. 50 kr., ungelichtet, per Originalstücken zu 1440 Stück. — Geflügel. Die Preise blieben trotz reger Zufuhren fest. Gemästete Gänse 3 fl. 50 kr. bis 5 fl., gefütterte Gänse 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 50 kr., Hühner 80 kr. bis 1 fl. 40 kr., Hendl 70 kr. bis 1 fl. 10 kr., Alles per Paar an Gros.

Kälbermarkt. Die vormoche Preisabschwächung wurde wieder eingeholt. Man zahlte für lebende Kälber 34 kr. bis 38 kr., Prima 40 kr. bis 42 kr. per Kilogramm exklusive Verzehrssteuer.

Süßfrüchte. Während der abgelaufenen Woche machte sich im Geschäft nur wenig Regsamkeit bemerkbar und die Umsätze blieben ohne Preisfluktuation größtentheils auf den inländischen Konsum beschränkt. In Fijolen zeigte sich nur wenig Kauflust. Große, weiße Fijolen von 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., bunte zu 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 50 kr. ausbeboten, Braunbohnen 5 fl. Zwergbohnen sind 5 fl. Alles Frachtbasis Budapest ausbeboten. Kocherbsen erzielten 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., ungarische enthielt 14 fl. 50 kr. Linjen, gute Qualität fehlt, bis 18 fl. je nach Größe und Beschaffenheit, während untergeordnete Waare bis 9 fl. bezahlt wird. Röhre Dixie ungarischer Provenienz 3 fl. 25 kr. bis 4 fl. Dixie brein bei normalem Ubfay von 8 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr. in polirter Waare sammt Sack gehandelt. Mohr bei ruhiger Tendenz, grauer zu 28 fl., blauer zu 31 fl. bis 33 fl. Kümmele holländischer 33 fl. (Sämmtliches per 100 Kilogramm zugezogen).

Reps effektiv ohne Ausbebot. Terminreps per August September verkehrte in Folge der feuchten Witterung in fester Tendenz; es wurden 15,000 Meterzentner umgelegt, Anfangs bezahlte man 10 fl. 15 kr., hiegar aber successiv bis zu 10 fl. 40 kr., ermattete auf 10 fl. 20 kr. um wieder auf 10 fl. 40 kr. zu steigen, schließt zu 10 fl. 25 kr. Geld, 10 fl. 30 kr. Brief. Von neuen Rübsen, die sehr gute Qualität zeigen, wurden von inländischen Fabriken ab und pari hier 20,000 Meterzentner zu steigenden Preisen aus dem Markte genommen; Anfangs der Woche bezahlte man 9 fl. 15 kr. pari hier, gegen Schluß zu 9 fl. 50 kr. und ist zu diesem Preise weiter placirbar. In den übrigen Delisaaten war kein Verkehr.

Rübsen prompt 30 fl.
Wianen. In effektiver Waare war diese Woche etwas regeres Geschäft. Es wurden verkauft: 80-85-stückige Bosnier zu 6 fl., 95-100-stückige Bosnier zu 7 fl. 25 kr. bis 4 fl., 115-120-stückige Bosnier zu 3 fl. 75 kr., Ufance-Serben zu 3 fl. 25 kr., Alles per 56 Kilogramm. Termine, welche Anfangs der Woche flau waren, befestigten sich am Schluß der Woche in Folge des herrschenden Sturmwindes und Kälte, verkauft wurden per Oktober-November: 80-85-stückige Bosnier zu 9 fl., 95-100-stückige Serben zu 6 fl. 50 kr., Bosnier zu fl. 6 2/3, 115-120-stückige Bosnier zu 5 fl. 50 kr. bis fl. 5 1/2, Ufance-Serben zu 5 fl. 50 kr., Alles per 56 Kilogramm. Am Schluß der Woche notiren wir: 80-85-stückige Bos zu 9 fl. 50 kr., 95-100-stückige Bosnier zu 7 fl., Serben fl. 6 2/3, 115-120-stückige Bosnier 6 fl., Ufance-Serben 5 fl. 75 kr. Das Geschäft schließt in fester Stimmung bei einem Umfay von 2600 Mtr.

Wianenmehl. In effektiver Waare war diese Woche bei gedrückten Preisen mehr Nachfrage. Es wurden verkauft: Slavonisches zu 11 fl. 50 kr., serbisches in Transito zu 10 fl. 75 kr. Termine war wenig Geschäft, Anfangs der Woche flau, befestigte sich jedoch am Schluß der Woche. Verkauft wurde slavonisches zu 13 fl. 75 kr. bis 14 fl., serbisches in Transito 13 fl. Am Schluß der Woche notiren wir: slavonisches 14 fl. 25 kr., serbisches in Transito 13 fl. 25 kr. Waare. Das Geschäft schließt bei einem Umfay von 1200 Mtr. in fester Stimmung. **Sonig und Wachs** ohne Geschäft.

Schweinefett. Wegen gesteigerter Vorkensviehpreise war diese Woche bessere Kaufslust, man bezahlte 49 fl.

Zapfelpack. Bei besserer Kaufslust hielten sich Verkäufer reservirt; es notirt: vierstückiger zu 42 fl. bis 42 fl. 50 kr., dreistückiger zu 45 fl. bis 45 fl. 50 kr., gefächter zu 49 fl. bis 50 fl., Landspack 49 fl., per 100 Kilogramm.

Kerntalg zu 36 fl. bis 37 fl.

Vorstienvieh. Bericht der ersten ungarischen Vorkensvieh-Markts (Aktiengesellschaft.) Budapest, 15. Juni. Das Geschäft war angenehmer. Wochen-Durchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 320-380 Kilogramm schwere 45 fr. bis 45 1/2 fr., 280-300 Kilogramm schwere 44 fr. bis 44 1/2 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 42 fr. bis 43 fr., Landfleisch 43 fr. bis 44 fr., serbische 42 fr. bis 44 1/2 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. - Futterpreise: Mais, neu 5 fl. 10 kr., Gerste 6 fl. 30 kr. ab Steinbruch. - Hiesiger Viehstand: Am 8. Juni sind verblieben 186,103 Stück. - Zuchttrieb: aus dem Inlande 11,231 Stück, aus Serbien 5274 Stück, zusammen 16,505 Stück, Totale 202,608 St. - Abtrieb: Budapest Konsum (ersten bis zehnten Bezirk) 4250 Stück, nach dem Inlande 1490 Stück, nach Wien 1855 Stück, nach den österreichischen Ländern 6467 Stück, nach Deutschland 4359 Stück, in den Seifeniedereien verarbeitete 35 Stück, zusammen 18,456 Stück. Verbleibt Stand 184,152 Stück. - In den Aktien-Schlaf-lagern 31,345 Stück Schweine. - In den Sanitäts- und Transit-Schlaf-lagern verblieben am 8. Juni 16,167 Stück. Zuführt wurden serbische 5277 Stück, zusammen 21,444 Stück, davon wurden abgeführt 9629 Stück, verbleibt Stand 11,815 Stück, und zwar 11,488 Stück serbische und 327 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 355 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mauthner. Verfloßene Woche veränderten amerikanische Berichte, daß in Folge ungünstigerer Witterungsverhältnisse die Rothklee-Preise eine ziemliche Steigerung erfahren haben, und wirkte dies auch auf unseren Markt insofern ein, als Eigner von Schlußwaare ihre Forderungen um 1-2 fl. per 100 Kilo erhöhten. In Luzerne ruht das Geschäft vollkommen, hingegen erfreuten sich Mohar und Stoppelrüben einer ziemlich regen Nachfrage. Notirungen per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothklee von 70 fl. bis 72 fl., Luzerne von 55 fl. bis 65 fl., Mohar von 8 fl. bis 8 fl. 50 kr., rothe Anbauhirse von 7 fl. bis 7 fl. 50 kr.

Spiritus. In Folge lebhafter Nachfrage, besonders in raffinirter Waare, haben sich die Preise wesentlich befestigt und während zu Anfang der Woche an Großhändler noch mit 52 fl. 75 kr. bis 53 fl. verkauft wurde, schließt die Woche für verfeinerte Raffinade an Großhändler mit 53 fl. 50 kr. G., 54 fl. W. Rohspiritus für Distillierne mit 16 fl. G., 16 fl. 25 kr. W.

Kartoffel. Im Laufe dieser Woche hatten wir gar keine fremde Zufuhren. In Folge dessen hielten die hiesigen Produzenten die Waare um 30-40 kr. per Meterzentner theurer. Es notiren gelbe heurige 3 fl. 80 kr. bis 4 fl., Rosen-Kartoffel 2 fl. 30 kr. bis 2 fl. 50 kr. per Meterzentner. Alte Waare kommt seit zehn Tagen gar nicht mehr an den Platz.

Felle. Wir hatten diese Woche ein ziemlich ruhiges Geschäft. Preise erlitten keine Veränderung. Es wurden 10,000 Stück Siebenbürger Lammfelle zum Preise von 76 fl. verkauft. In Schaf- und Kitzfellen war ein ganz unbedeutender Verkehr.

Wolle. Bericht von Mitschul und Komp. Das Geschäft in den letzten zwei Wochen vollzog sich in überaus schleppender Weise und nur zufolge des entgegenkommens der Verkäufer konnten die wenigen Abschlüsse zustande kommen. Neuere Zufuhren laufen nur spärlich ein, so daß die Auswahl noch ungenügend ist, weshalb auch die Großkäufer bisher noch keine intensive Thätigkeit entwickeln konnten. Der Umsatz der letzten 14 Tage war kaum 600 Ballen in geringeren und mittleren Qualitäten.

Trockene Rindshäute. Einige Siebenbürger Gerber waren anwesend, die einige Posten trockene Häute theils für Boeskor und theils für Riemenleder kauften. Briefliche Aufträge langten nur wenig ein. Es kosteten schwere ungarische Ochsenhäute 72 fl. bis 74 fl., mittel-schwere 64 fl. bis 68 fl., ungarische Kuhhäute 64 fl. bis 68 fl., deutsche Kuhhäute 68 fl. bis 72 fl., Wittlinge 72 fl. bis 76 fl., Prima Kneipen 90 fl. bis 100 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Der Umsatz läßt noch viel zu wünschen übrig und schon auch aus dem Grunde, weil das Intasso schlecht ist und auch die Witterungsverhältnisse der jetzigen Jahreszeit nicht entsprechen, hoffen wir, daß es sich bald ändert. Es kosteten schwere Dreifassterzen 138-142 fl., Mittelgewicht 134-138 fl., Zweifas 130-132 fl., Prima schwere Einsag 140-142 fl., leichte Einsag 132-134 fl., Landwaare 120-125 fl., Büffelsterzen 120-124 fl., Mischneider 124-128 fl., Prima Büffelsterzen 125-130 fl., Media 115-120 fl., Sekunda 100-110 fl., Abfall für Brandsohlen 120-125 fl., für Fleck 70-75 fl., Prima Blankleder 140-145 fl., minderes 125-135 fl., Prima schwere Narbenhäute 145-155 fl., leichte 170 bis 180 fl., Prima braune Kuhhäute 165-175 fl., Prima braune Kalbfelle 380-420 fl., Media 280-300 fl., Prima leichte Narbenkalbfelle 280-320 fl., schwere 260-280 fl., Media 250-260 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Eadern, Abfälle zu technischen Zwecken und Almetalle. Bericht von Alexander Polgár, Budapest. Trozdem Kaminwolle- und Papierfabriken mit Ordres überhäuft sind, zahlen sie doch nur gedrückte Preise. Man zahlte für Prima weiße Leinen 10 fl. bis 10 fl. 25 kr., halbweiße Leinen 6 fl. 50 kr. bis 7 fl., Prima weiße Baumwolle 9 fl. bis 10 fl., halbweiße Baumwolle 4 fl. 50 kr. bis 5 fl., blaue Baumwolle 3 fl. bis 3 fl. 25 kr., gemischte weiße Leinen 4 fl. 50 kr. bis 5 fl., Feinpapier 4 fl. 50 kr. bis 5 fl., Neutuch 18 fl. bis 20 fl.,

neue weiße Galina 30 fl. bis 32 fl., alte weiße Galina 13 fl. bis 13 fl. 50 kr., neue weiße Schifone 12 fl. bis 13 fl. Buchadern, farbige und weiße, kommen nur in geringen Mengen und werden gut gekauft. - Widerhörner, schwere deutsche 14 fl., Prima ungarische Schafhörner 8 fl., Hornspähne 4 fl. 75 kr., Klauen 6 fl., Alles per 100 Kilogramm. - Alt-Metalle. Kupfer 50 fl., schweres Messing 32 fl. bis 34 fl., leichtes Messing 26 fl. bis 27 fl., Blei 13 fl., Zink 12 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Nagel u. Komp.) Das Eisen-geschäft verblieb auch in der abgelautenen Woche fest und lebhaft, die bei der formellen Ausfertigung der Kartellbeschlüsse für Stab- und Bundeseisen aufgetauchten Schwierigkeiten sind beseitigt und ist somit das Kartell bis Ende 1896 auch formell perfekt. Nun wird gegenwärtig auch mit den interessirten deutschen Werken ein Uebereinkommen angestrebt, das Aussicht hat, durchgeführt zu werden. Die Schwarzblechwerke hielten in der Vorwoche eine Sitzung, deren Gegenstand die Erhöhung der Grundpreise für Schwarzbleche war; eine durchgreifende Besserung der Preise hat begründete Aussicht. Auch die Draht- und Stifte-werke verhandelten neuerdings die Reaktivierung des früher bestandenen Kartells, doch sind die Verhandlungen noch nicht zu Ende geführt. Durchwegs flau gestaltete sich der Metallmarkt und wurde kein einziger Artikel verhandelt. Kupfer ist intensiv flau, die amerikanischen Produzenten überschütten die Märkte mit Vorräthen. Bei den geringen Gekostungen der amerikanischen und japanischen Produkte ist eine Besserung kaum zu erwarten. Zinn hat sich nach einer geringfügigen Aufbesserung wieder verkauft und schließt matt. Blei ist bei sich abdrückenden Preisen ruhig. Antimon Regulus hat neuerdings billigere Angebote, ohne Nehmer zu finden. Zink ist wieder matter geworden und schließt billiger. Das von uns bereits gemeldete Uebereinkommen der größeren Kupferwalz- und Hammerwerke ist seit dem 14. d. perfekt. Der Grundpreis ist auf 74 fl. erhöht worden, außerdem sind die Ausschläge um 30-50 Prozent höher als bisher. Dem Kartell sind auch die Händler unterworfen und ist auch der größere Theil der getesteten Waaren mit einbezogen worden. Die Bestimmungen sind für alle Theile äußerst streng gehalten, was namentlich in Bezug auf die Rücklösung von Altkupfer von Bedeutung ist, weil sich dadurch die Altkupferpreise außerordentlich drücken werden.

Wien, 16. Juni. (Privat-Telegramm.) (Ankündigungen der Frucht- und Viehbörse.) Weizen: Theiß 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. 15 kr., Banater 7 fl. 60 kr. bis 8 fl. 5 kr., Stuhlweißenburger 7 fl. 70 kr. bis 8 fl. 10 kr., Slowakischer 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 75 kr., Bácskaer zu 7 fl. 65 kr. bis 8 fl. 5 kr., Wießburger 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 70 kr., ab Südbahn 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 70 kr., Marchfelder 7 fl. 45 kr. bis 7 fl. 70 kr., Ujance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Juni - fl. - fr. bis 7 fl. 5 kr., Ujance per Herbst 7 fl. 27 kr. bis 7 fl. 29 kr. - Roggen, Slowakischer 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 95 kr., Pester Boden 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 90 kr., ab Südbahn 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 75 kr., anderer ungarischer 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 75 kr., österreichischer 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 90 kr., Ujance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Herbst 5 fl. 87 kr. bis 5 fl. 89 kr. - Gerste: mährische 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 75 kr., Slowakische 6 fl. 90 kr. bis 8 fl. 15 kr., ab Südbahn 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. 81 kr., nordmährische 6 fl. 40 kr. bis 7 fl. 50 kr., österreichische 7 fl. 15 kr. bis 8 fl. 15 kr., Brennergerste 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 90 kr., Futtergerste 4 fl. 65 kr. bis 5 fl. 40 kr. - Mais: ungarischer 5 fl. 15 kr. bis 5 fl. 25 kr., Cinquantin 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 90 kr., internationaler per Juni-Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli-August 5 fl. 3 kr. bis 5 fl. 5 kr., per September-Oktober 5 fl. 26 kr. bis 5 fl. 28 kr., Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 80 kr., geerntet 6 fl. 85 kr. bis 7 fl. 15 kr., böhmischer, mährischer u. s. w. - fl. - bis - fl. - fr. Ujance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Juni 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 65 kr., Ujance per Herbst 6 fl. 10 kr. - bis 6 fl. 12 kr.; Reps (Kohlreps) prompte Lieferung 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. - fr.; Rüböl, raffinirt, prompte Lieferung 29 fl. - fr. bis 30 fl. - fr.; Spiritus, roh, per 10,000 Literprozent, prompte Lieferung 16 fl. 90 kr. bis 17 fl. - fr. - Weizenmehl: Nr. 0 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. 30 kr., Nr. 2 12 fl. 40 kr. bis 13 fl. 20 kr., Nr. 4 11 fl. 80 kr. bis 12 fl. 80 kr., Nr. 6 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. - fr., Nr. 8 9 fl. 50 kr. bis 9 fl. 80 kr., Nr. 9 5 fl. 70 kr. bis 6 fl. 30 kr.; Roggenmehl: Nr. 1 11 fl. - fr. bis 11 fl. 50 kr., Nr. 2 9 fl. - fr. bis 9 fl. 50 kr., Nr. 3 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 80 kr., Weizenkleie fein 3 fl. 90 kr. bis 4 fl. 10 kr.; ordinär 3 fl. 70 bis 3 fl. 80 kr.; Roggenkleie 4 fl. - fr. bis 4 fl. 30 kr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Wien, 15. Juni. Bericht von Sigm. Eiben-schütz. Der bisherige Markt befandet eine sehr feste Stimmung, welche der ruhigen Tendenz des Auslandes wenig entspricht. Die Zufuhren haben aber stark abgenommen, und die Berichte aus der Provinz melden, daß daselbst die Märkte sehr schwach befahren sind. Was anlangt wird raschest aufgenommen, frische Prima und Hochprima Waare zu den höchsten Preisen bezahlt. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 45 Stück per 1 fl. Kistenwaare: Hochprima zu 29 fl. 25 kr. bis 29 fl. 75 kr., Prima zu 28 fl. bis 28 fl. 50 kr., Siebenbürger Original je nach Provenienz zu 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 25 kr., solche portirt zu 27 fl. 25 kr. bis 28 fl. 50 kr. per Kiste. - Futter tendirt sehr matt und die vorwöchentlichen Preise behaupteten sich schwer. Es erzielten: Molkereibutter 115 fl., oberösterreich. Stationsbutter 85 bis 90 fl., abfallende Sorten und Restbutter fast unanbringlich. Alles per 100 Kilo netto en gros.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. Juni. Das große Interesse, welches die Börse in den letzten Tagen den Nebenmärkten zeigte, erlahmte heute und die Spekulation wendete sich den beiden Kreditaktien zu, welche auf die Emission der Petroleumaktien in großen Posten aus dem Markte genommen wurden. Rima-Muránger Eisenwerke und Es-komptebankaktien wurden dagegen stark realisiert, erlitten größere Kurseinbuße. Auf dem Lokalmärkte litten Draht- und Ziegel- und Cementaktien unter Realisierungen, während Adria und Salgó-Tarjánier Kohlen gesucht blieben.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 352.50 bis 353.50, ungarische Kreditaktien zu 443.75 bis 444.75, ungarische Es-kompte- und Wechselbank zu 266.20 bis 267.20, ungarische Hypothekbank zu 242.50 bis 243.25, Rima-Muránger zu 255 bis 256.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 342.80 bis 343.80, Stadtbahn zu 242.50 bis 243.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bankaktien zu 141, Fiumaner Kreditaktien zu 128.50 bis 129, Adria zu 171 bis 175, Straßenbahn zu 570 bis 574, Asphalt-Aktien zu 270, Draht- und Ziegelei zu 166, allgemeine Kohlenbergbau zu 166.50 bis 169, Salgó-Tarjánier Kohle zu 740 bis 742, internationale Elektrizitätsgesellschaft zu 238.50, internationale Wagonleihgesellschaft zu 443. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronrente zu 94.95 bis 95, ungarische Kreditaktien zu 443.25 bis 444.25, österreichische Kreditaktien zu 352.60 bis 353.40, ungarische Es-kompte- und Wechselbank-Aktien zu 264.60 bis 266.40, Stadtbahn zu 240.25 bis 243, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 342.50 bis 343, Rima-Muránger zu 254 bis 255.25, ungarische Elektrizitätsgesellschaft zu 115.50 bis 116. - Zur Erklärung zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 353, ungarische Goldrente 120.65. - Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., auf einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 353.20 bis 354.25, ungarische Kreditaktien zu 443.90 bis 444.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 342.70 bis 342.80, Rima-Muránger zu 254.60 bis 255, elektrische Stadtbahn zu 241.50 bis 242.25 gemacht. - Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 353.70.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war auch heute ein reger. Weizen war mäßig angeboten, die Kaufslust war eine geringe und es wurden 24,000 Mztr. zu behaupteten Preisen umgesetzt. In anderen Getreidearten war wenig Verkehr bei unveränderter Tendenz. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.65, 100 Mztr. 79 R. und 200 Mztr. 78.7 R. zu fl. 7.52 1/2, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 150 Mztr. 80 R. zu fl. 7.65, 200 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.65, 300 Mztr. 79 R. zu fl. 7.47 1/2, Alles per drei Monate. - Weissenburger: 400 Mztr. 79 R. zu fl. 7.50, 200 Mztr. 79 R. und 500 Mztr. 77 R. zu fl. 7.40, Alles per drei Monate. - Tolnauer: 2000 Mztr. 80.3 R. zu fl. 7.62 1/2, 2000 Mztr. 79 R. zu fl. 7.55, Beides per drei Monate. - Bácskaer: 2000 Mztr. 77.4 R. zu fl. 7.55, per drei Monate. - Begaer: 1450 Mztr. 77.8 R. zu fl. 7.42 1/2, per drei Monate. - Dbertheiß: 400 Mztr. 81.5 R. zu fl. 7.70, 200 Mztr. 80 R. zu fl. 7.60, 200 Mztr. 78 R. zu fl. 7.22 1/2, Alles per drei Monate. - Somogyer: 200 Mztr. 77 R. zu fl. 7.35, per drei Monate. - Magazinwaare: 100 Mztr. 78.5 R. und 150 Mztr. 76.8 R. zu fl. 7.30, 2000 Mztr. 80 R. zu fl. 7.72 1/2, Alles per drei Monate. - Walachischer: 800 Mztr. 79.5 R. und 2500 Mztr. 78 R. zu fl. 6.50, 1200 Mztr. 78 R. und 800 Meterzentner. 77.5 R. zu fl. 6.10, 200 Mztr. 77.2 R. zu fl. 5.90, Alles per drei Monate, transit. - Serbischer: 2100 Mztr. 78.2 R. zu fl. 5.45, per drei Monate, transit. - Hafer: 100 Mztr. zu fl. 6.95, 100 Mztr. zu fl. 6.85, 100 Mztr. zu fl. 6.70, serbischer 300 Mztr. zu fl. 5.40, Alles per Kasse.

Termine waren ruhig, der Kurs blieb unverändert. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.43 und fl. 7.50, Weizen per Juni zu fl. 7.05, Weizen per Herbst zu fl. 7.11 und fl. 7.16, Mais per Juli-August zu fl. 4.87, Mais per August-September zu fl. 4.95, Hafer per Herbst zu fl. 5.78 und fl. 5.82, Roggen per Herbst zu fl. 5.44, fl. 5.51 und fl. 5.48, Kohlreps per August-September zu fl. 10.35 und fl. 10.25. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.46 und fl. 7.43, Weizen per Herbst zu fl. 7.13 und fl. 7.10, Mais per Juli-August zu fl. 4.86, Mais per August-September fl. 4.94, Hafer per Herbst zu fl. 5.80, Roggen per Herbst zu fl. 5.47, Kohlreps per August-September zu fl. 10.25 und fl. 10.17 1/2. - Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1895 fl. 7.43, Geld, fl. 7.44 Waare, Weizen per Juni fl. 7 G., fl. 7.05 W., Weizen per Herbst fl. 7.10 G., fl. 7.11 W., Mais per Juli-August fl. 4.84 G., fl. 4.85 W., Mais per August-September fl. 4.93 G., fl. 4.94 W., Hafer per Herbst fl. 5.78 G., fl. 5.80 W., Roggen per Herbst fl. 5.46 G., fl. 5.48 W. und Kohlreps per August-September fl. 10.15 G. fl. 10.20 W.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Garantierte Seidenstoffe. Beste Waagequelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Effektenbörse.

große Interesse, Nebenwerten... mündete sich... Emmission der... Markte gewerke und Ges... alifiziert, erlitten... Realisirungen, Kohlen gesucht

andelt: Dester-50, ungarische... fide Gskompze-20, ungarische... lma-Muráner... Staatsbahn-... zu 242.50

in Verkehr: er Kreditattien... Straßenbahn... Drafsche zu 290, Hungaria-... zu 166.50

42, internatio-... internationale... ieferung... 4.95 bis 95, 444.25, öster-40, ungarische... 60 bis 286.40, fisch-ungarische... Muráner zu... schaft zu 115.50

drten: Dester-... drente 120.65, in österrichi-2 fl. 50 fr., einen Monat

Tendenz be-... zu 353.20 bis... 90 bis 444.50, 342.70 bis... 55, elektrische... - S c h l u ß:

ar auch heute... ten, die Kauf-... 24,000 Mztr., anderen Ge-... ränderter Ten-

79.5 R. zu... 78.7 R. zu... 75.0 R. zu... 80.5 R. zu... 100 Mztr. zu... 400 Mztr. zu... 500 Mztr. zu... 7.62 1/2, 2000... ei Monate. —... fl. 7.55, per... 77.8 R. zu... t bei ß: 400... R. zu fl. 7.60, drei Monate... u fl. 7.35, per... : 100 Mztr. zu... fl. 7.30, 2000... et Monate. —... R. und 2500... 78 R. und... 0, 200 Mztr. onate, transito... R. zu fl. 5.45,

100 Mztr. zu... per 300 Mztr.

es blieb unver-... t: Weizen... l. 7.50, Weiz-... per Herbst... li. August... tember zu... und fl. 5.82, fl. 5.51 und... eptember... ttags wur-... jahr 1895... per Herbst... per Juli... gust. Sep-... t zu fl. 5.80, Kohlrapp... fl. 10.25 und... Weizen per... 7.44 Waare, B. Weizen... Mais per... B. Mais... fl. 4.94 B., Rog-... und Rohl-... fl. 10.15 G.

Union Zürich... ge. weiße u. far-... Muster franco.

nach d. Schweiß-

...

...

...

...

...

Table with multiple columns: Gold, Waare, Sparkassen, Privatlose, Geld, Waare. Includes sub-sections like Staatspapiere, Banken, Mühlen, Industrie-Unternehm., and Privatlose.

Kundmachung.

Anlässlich der 25. Jahreswende seiner Gründung werden in den Budapesti Jótékonyasági egyesület Mitglieder von 50 event. bis zum 60 Lebensjahre ohne Unterschied des Standes und der Konfession unentgeltlich aufgenommen.

- Gegegen eine Jahresgebühr von fl. 18 bietet dieser Verein seinen Mitgliedern: a) die unentgeltliche ärztliche Behandlung, b) eine Kranken-Wochengebühr durch 6, event. 10 Wochen von fl. 7 pr. Woche, event. Spitals-Berjorgung, c) den unentgeltlichen Bezug des Arzneibedarfes für das erkrankte Mitglied als eventuell der Familie, d) im Nothfalle die Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung von fl. 10 bis fl. 20 und e) im Sinne der Vereinsstatuten an die Witwe, event. Erben des verstorbenen Mitgliedes eine Leichenprämie von fl. 500.

Nicht Anhängung des Vermögens, auch nicht Häuserkauf ist die Devise dieses Vereines, sondern die pietätvolle Hilfeleistung seinen kranken u. hilfebedürftigen Mitgliedern stellt sich dieser zur Aufgabe.

Um seinen an Zahl zugenommenen Mitgliedern des VIII.-IX. Bezirkes, vereinsärztlichen Beistand auf kürzestem Wege angeheben lassen zu können, hat die Verwaltung Herrn Dr. Izsó Glass junior, derzeit Kerepeserstraße, Café Otthon wohnhaft, mit fernernem Domizil im Centrum des VIII. und IX. Bezirkes, zum Vereinsarzt akkreditirt und sieht dem wohlwollenden Zuspruche des p. t. hauptstädtlichen Publikums entgegen.

Der Vereins-Vorstand. Aufnahmen täglich von 12 bis 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 2-5 Uhr Nachmittag in der Vereinskanzlei, VII., Akazien-gasse Nr. 43.

Fahrkarten nach Nord-Amerika bei der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts Gesellschaft, I., Kolowratring 9, Wien. IV., Weyringergasse 7a, Wien. Tägliche Expedition ab Wien. Auskunt gratis.

BILIGSTE BEZUGSQUELLE FÜR FOTO GRAFISCHE APPARATE und UTENSILIEN FABRIK EISENSCHMID & WACHTL Budapest, Wollzeile 12, Wien, VII./I., Kaiserstrasse 62. Preisliste gratis und franco.

Jodbad Kolhóra, Klimatischer Kurort im Komitate Árva, 900 Meter hoch, am Fuße der Vabagura, ausgebreitete Fichtenwälder. Vortheile des Bades: hohe Lage mit standfreier kühler Luft, bedeutender Jod-, Eisen- und Lithiumgehalt. Zimmer von 40 fr. bis 1 fl. 50 fr. Bahnstation Telesnya 1 1/2 Stunden entfernt. Auskunft erteilt Die Verwaltung.

Steierm. Kuranstalt Tobelbad bei Graz. Saison Mai - Oktober. 330 Meter ü. d. Meere. 2 Eisenbahnstationen von Graz, per Wagen 1 Stunde, Post- und Telegraphen-Station. Med. Univ. Dr. Alex. Blumauer, Besitzer. Altbekannte eisenhaltige Akrotherme. Temp. 30° C. (28° R.) - 25° C. (20° R.) Mildes Klima bei kräftiger Waldluft, ausgedehnte Fichtenwälder Kur-Indikationen: Nervenkrankeheiten: Neurasthenien, Nervenschwäche, Rückenmarks-erkrankungen, Hysterie, Krämpfe, Neuralgien etc. Frauenkrankheiten, Blutarmuth, Darm-, Blasenkatarrh etc. Sehr empfehlenswert für Rheumalgeszten und schwächliche Kinder. Kurmittel: Kur-, Separat- und Schwimmbassin, Bannenbäder mit Thermalwasser, Fichtennadel- und elektrische Bäder, Massage, hydropathische Kuren etc. Billige Wohnungen, einzelne Zimmer wie Villen, Parkalon, sehr gute Restauration, vorzügliche Kurmusik. Ausführliche Prospekte von der Baderverwaltung gratis und franco.

Carl Kuhn & Co. Gegründet 1843 WIEN. In allen Schreibrequisiten-Handlungen zu haben. Stahlrohrhalter eigener Erzeugung Federhalter jeder Art. Jodbad Kolhóra

Nouveautés Waschkleiderstoffe OCCASION in vorjährigern Mustern. Jos. Kollarits & Söhne, Budapest, IV., Városház-tér 8, „zum Ypsilanti“. Kreton, waschecht, 25 kr. Französische Levantine, 35-40 kr. Französische Satine, 45-55 kr. Französische Battiste, 40-45 kr. Englische Zephire, 30-50 kr. Norm.-Diagonalstoff, 25 kr. Muster gratis und franco.

Grosser Ausverkauf in Kunstgewerbe-Artikeln bei TESTORY Budapest, vaczi-utca Nr. 24, vis-à-vis dem „grossen Christoph“.

für eine Frühjahrskur

Syrup.

er wirkt gelinde auf, blutreinigend, blutverbessernd, alle scharfen und schmerzhaften Stoffe, an denen Schleim und aus dem Körper entfernt, deshalb vorzüglich bei Hämorrhoiden, Leberanschwellungen.

Emballage.

er Schutzmarke.

andstelle:

berzigkeit

und 75.

ei Herrn Apotheker

gasse 12.

Apotheken.

und Pianinos

harmoniums sind

am billigsten bei

Deutsch,

Elisabethplatz 7

haben.

Instrumente für

meraufenthalt.

prompt.

den allerlei neue

rechenbestattungs-

billigst verkauft bei

gdán,

oir: Budapest,

magazine: Páva-

19. Preiscourante

ende!

verbessertes f. u. f

ammibruchband. Ist

hmtesten ärztlichen

sch bestes anerkannt

auch außerhalb der

gnarchie großer An-

rufsicht vom Körper

nen unangenehmen

bei Tag und Nacht

seine Zweckmäßige

ie Nachtheile der

hbänder. Die Be-

brüche anzumessen

herheitsgürtel ver-

Herabgleiten vom

Preis der einseitig-

der zweiseitigen

r Kinder um die

Großes Lager

anzösischer Spring-

der Suspensorien,

ammi-Krampfader-

dbalter und Luft-

sind in großer

erhältlich, ebenso

en aller Art. Bei

bestellung bitte ich

weitere anzugeben,

Dr. Buron's Universalpflaster

zum Aufziehen, Ver-
schließen und Heilen jeder
Art Wunden, Ge-
schwüre, Abszesse etc.
Sollte in keinem Haus-
halte fehlen.
In Ziegeln à 35 Kr.,
großer à 70 Kr.
Sicht zu haben: Bu-
dapest in der Apotheke
des Herrn Josef von
Török, Königs-gasse
Nr. 12.

Dank!

Für eine Pflicht es haltend,
der leidenden Menschheit,
die in ihrer Dual die größ-
ten Opfer an Geld und
unmühen Auen verschwen-
det, wie es mir ergangen,
Aufklärung zu geben, ver-
anlaßt mich zu meinem öf-
fentlichen Dank für Herrn
Henri Lovie, Dresden,
Franzenstr. 14. Ich war
mit einem Nervenleiden be-
haftet, welches mich wahr-
lich zur Verzweiflung trieb;
andauernde Schwindelan-
fälle, konnte nicht allein
über die Gasse gehen, un-
fassbare Angstrempfindungen,
angeregt, die geringsten
Nährfehler erzeugten sofort
Durchfall, Darmkatarrh,
Schmerzen in den Beinen
und Rücken, Folge Hämorr-
hoidaliden plagten mich.
Herrn Lovie danke ich
hiermit aufrichtig, von die-
ser Dual befreit zu sein.
D. Schmitt bei Dresden.
C. Käte, Rentier.



SCHUHWARENHAUS

versendet u. verkauft schön
geformte, lang andauernde
und dabei staunend billige
Schuhe.

Preise für Herren:

Zugschuhe Kalbleder f. 3.-,
Gems, ringsum Kalbsbesatz,
fl. 3.20, Kalbsregatta fl. 2.80,
Kellner - Schuhe fl. 2.30.

Für Damen:

Lafting-Zugschuhe fl. 2.80,
Gems - Stiefletten fl. 3.-,
Lafting-Regatta fl. 2.20
Leder-Regatta . . . fl. 2.40

Alles Weitere in meinem
neuesten Preisbuch mit
mehreren 100 Abbildungen
versende gratis u. franco.

David Agulár,

Budapest, Deákplatz Nr. 6.

Schöne Frauen



Hemden

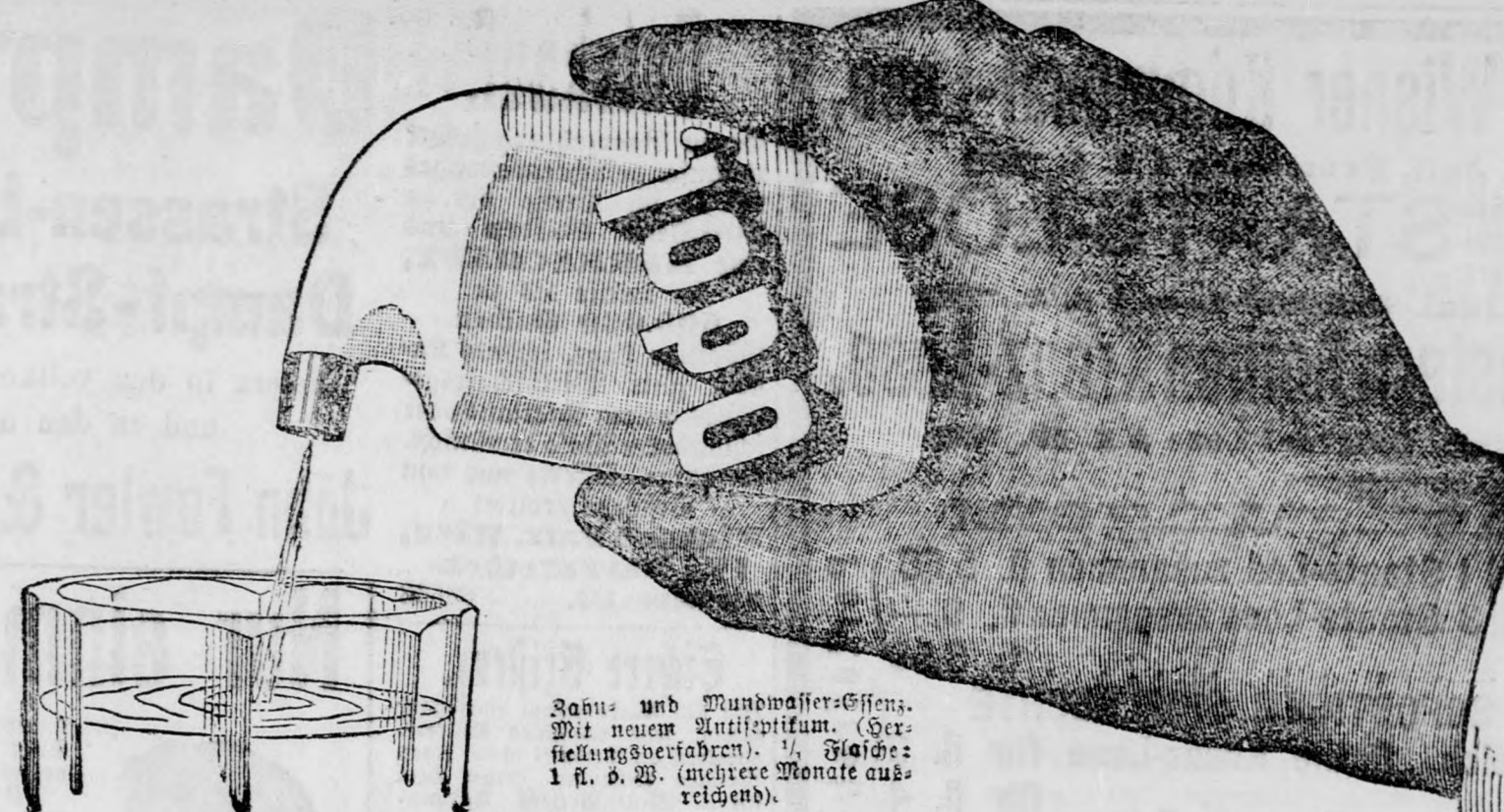
aus vorzüglichster Tri-
kotselbstweberei u. reichem
Spitzen-Aufputz, Pa-
rtier Raglan

6 Stück fl. 4.50

sowie andere Damen-
wäsche versendet ge-
gen Nachnahme

Regine Sachs,

Wien,
II. Bez., Rembrandt-
Platz Nr. 22/h.



Zahn- und Mundwasser-Effens.
Mit neuem Antiseptikum. (Ger-
uchlos, schmerzlos). 1/2 Flasche
1 fl. 8. W. (mehrere Monate aus-
reichend).

Die jetzt allgemein übliche Methode, Mund
und Zähne nur mittelst Zahnpulver oder Zahnpasta zu
reinigen, ist eine total verkehrte. Das heißt verkehrte, wenn
man beabsichtigt, seine Zähne gesund zu erhalten. Und
das, meinen wir, ist doch der Zweck der ganzen Zahn-
pflege. Wer seine Zähne gesund erhalten will, muß sich
unbedingt daran gewöhnen, Mund und Zähne mittelst
einer antiseptischen Flüssigkeit zu reinigen. Die
Zahnreinigung mittelst Zahnpulver oder Zahnpasta kann
nie und nimmer die Zähne vor Verderben schützen. Aus-
dem einfachen Grunde nicht, weil gerade diejenigen Stel-
len, die am ehesten anfaulen, wie Rückseiten der Back-
zähne, Zahnspalten, Zahnlücken u. s. w., bei der Zahn-
reinigung mittelst Pulver oder Pasta unbehelligt bleiben.
Da faul es also ruhig weiter. Eine Flüssigkeit dagegen
kann überall hindringen, und wenn sie wirklich antisepti-
sch wirkt, vernichtet sie alle zahnzerstörenden Stoffe. Ein
wirklich antiseptisch wirkendes, d. h. die zahnzerstörenden

Prozesse und Bisse sicher und durchaus vernichtendes
Zahnantiseptikum ist das neue Odol. Die unbedingt
sichere Iodessenz (Frei von Fäulnis und Gährung) des
Mundes und der Zähne ergibt sich beim Gebrauch
des Odol's vornehmlich durch die merkwürdige Eigenart
des Odol's, daß es sich in die Zahnfleischschleimhäute und
in die hohlen Zähne ein saugt, hier gewissermaßen
einen antiseptischen Vorrath zurückläßt, welcher noch
stundenlang fortwirkt. Die Zähne werden durch
regelmäßige Odol-Reinigungen vor Hohlwerden sicher
geschützt, faulende Zähne vor weiterem Verfall bewahrt.
Odol muß deshalb ohne jeden Zweifel als das beste aller
bekanntesten Zahn- und Mundreinigungsmittel angesehen
werden. Der Preis des Odol's (1 Original-Spritzflacon
1 Gulden ö. W.) ist ein mäßiger, wenn man bedenkt,
daß eine Flasche mehrere Monate ausreicht. Man erhält
das Odol in allen Geschäften der Branche.

Das billigste u. lithionreichste Mineralheilwasser

Szlatviner Annaquelle



(Wirkung wie Vichy, Wies-
baden, Ems, Selters) zu bezie-
hen vom Eigentümer der
Szlatviner „Anna-Quelle“,
Geza Majanka in Sze-
pes-Olaszi. Preise ab Sta-
tion Szepes-Olaszi: 1 Riste:
enthaltend 50 St. 6 Deciliter-
flaschen, fl. 5; 1 Riste,
enthaltend 40 St. 1 Literflaschen
fl. 5. Fracht rückgelangende
Risten mit leeren Flaschen
werden à fl. 2.60 zurück-
genommen. - Ärzten auf Wunsch Separatabdruck
des „Orvosi Hetilap“ stets zur Verfügung.

Matico-injectio

Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes
Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden
sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der
Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse.
Die Einjektion wird mit besonderem Erfolg bei akuten
Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall
raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.-

MATICO-KAPSELN

sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Genesung als
ergänzendes Mittel der Injektion. - Spritzen, ver-
schiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 Kr.,
35 Kr. und 25 Kr., sowie Suspensorien immer
vorrätlich in Budapest: Apotheke des Jos. v. Török,
Königs-gasse Nr. 12.

Jeder Mann kann

fl. 200 monatlich ohne Kapital
u. Risiko durch Ausnutzung seiner
Bekanntheit bei Verkauf eines
sehr gefragten Artikels verdienen.
Anträge unter „Ohne Risiko“
an die Annoncen-Expedition
Georg Schalk, Wien, I.

Brillante Kapitalan-
lage, angenehmer Auf-
enthalt.

Ein werthvolles adeliges

GUT

im westlichen Ungarn, 15
Minuten von der Bahn
und Komitatshauptstadt
entfernt, mit arrondirten
500 Joch Prima-Defo-
nomieland, wird um
130.000 fl. inklusive rei-
cher Infrastruktur u. Vieh-
stand verkauft. Schönes,
im Park gelegenes Herren-
haus, genügende Wirth-
schaftsgebäude, Alles ma-
ssig, im besten Stand.
Eigene gute Jagd. Nur
direkt an Selbstreflek-
ten ertheilt Auskunft
Richard Patz, Wien,
Margarethenstrasse
Nr. 12. 63666



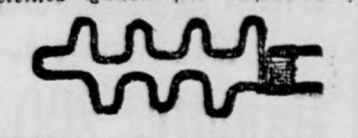
ECHTE

französische Spezialität,
nur F. Berguerand
& Fils, berühmtestes Pa-
riser Fabrikat, billigst zu
haben bei
Polgár Sándor
Budapest,
VII., Erzsébet - körut 50.
Detailirte Preislisten franko

Neuestes Bandeau



Preis von fl. 4 an, vollkommen
sicher Ersatz der neuen Modestriche,
ist das Schönste und Nützlichste,
das an Brillen oder Scheitel-
frisuren überhaupt erzeugt wird.
Keines Haarputzes erforderlich.



Hofmann's pat. Haarwel-
len-Nadeln, mittels welcher sich
jede Dame in wenigen Minuten die
schönste gewellte Modestriche machen
kann. Preis: 1 Karton mit 5 Na-
deln und illustrirter Anweisung zur
Modestriche ö. W. fl. 1.50.
Carl Hofmann, Damenfrisier,
Wien, I., Rothenturmstrasse 4

Tuchstoffe

für
Herren-Kleider

billig kaufen will, der wende
sich vertrauensvoll an das
Tuch-Exportgeschäft des

Friedrich Brunner,

en gros Brünn, en detail
Zollhausgasse 17.
Nichtkonkurrenz wird an-
genommen, reuorgommen.
Muster gratis und franco.
NB. Giner jeden modisch-rei-
sigen Restame enthalte mich,
da die reelle und solide
Handlungsweise in meinem
seit dem Jahre 1880 bestehen-
den Geschäfte bekannt ist.

Telephon 5454. **MÖBEL** Telephon 5454.

Behördlich bewilligter
grosser Tischler- und Tapezierer - Möbel - Ausverkauf.

Bis 1. August 1894.

Gömöri Testvérek.

Budapest, Ecke (Hatvani)-Kossuth Lajos- u. Ujvilág-utca 1, I. Stock, Eingang Ujvilág-utca

In Folge Beschlusses des Rathes der Haupt- und Residenzstadt wird unser Möbelwaarenhaus
am 1. August 1894 demolirt, deshalb hat diese Tischler-Gesellschaft ihre reichlich eingerichteten
Möbel-Einrichtungen tief herabgesetzt.

Möbel-Preiscurant:

300 Schlafzimmer, englisch und barock	früher fl. 700	jetzt fl. 550
400 " altdeutscher Stil	" fl. 300	" fl. 185
200 Speisezimmer, gothisch, englisch und barock	" fl. 800	" fl. 655
500 " altdeutscher Stil	" fl. 400	" fl. 220
300 " " "	" fl. 295	" fl. 200
200 Salon-Garnituren, Seiden-Stofat geschmückt	" fl. 200	" fl. 145
150 " " "	" fl. 165	" fl. 115
300 " Boureit	" fl. 185	" fl. 100

Große Auswahl in Phantasiae-Salon-Garnituren, sowie in barocken, englischen u. altdeutschen
Schlafzimmer-Einrichtungen, fernerhin Chiffoniere, Betten, Schreibtische und geschmückte Schlaf-
zimmer um fl. 170.

200,000 Gulden ist der Haupttreffer der **Wiener Kommunal-Lose,**
Ziehung 2. Juli. Promessen á fl. 4.
90,000 Gulden sind die Haupttreffer der **STAATS-LOSE**
Ziehung 21. Juni. Original-Lose á fl. 2.
20,000 Gulden ist der Haupttreffer der **Oesterr. Rothen Kreuz-Lose,**
Ziehung 2. Juli. Original-Lose á fl. 19.

Begünstigungen:
 1 Wiener Promesse und 1 Staats-Los zusammen fl. 5.60
 1 Wiener Promesse und 3 Staats-Lose zusammen fl. 9.—
 5 Staats-Lose fl. 8.50
RATENBRIEF MIT SOFORTIGEM SPIELRECHTE
 über 2 Stück Oesterreich. Rothe Kreuz-Lose für fl. 2
 „ 5 Stück „ „ „ für fl. 4

Post-Erlagscheine (Checks) versende ich auf Wunsch gratis u. franko.
 Gegen volle Nachnahme wird nichts effektuiert.

JOSEF BEIFELD, Bankhaus,
 Budapest, Karlsring Nr. 1.
 GEGRÜNDET 1874.

Kurort Sct. Margarethen-Insel Budapest.

Die anerkannt heilkräftige 43-70° C. Schwefeltherme wird zur Trinkkur, Baderkur und zur Inhalation angewendet, vorzüglich bei Gicht und Rheuma, sowie bei Muskel- und Nervenleiden, Lähmungen, Neuralgien, Exsudaten, chronischen Hautausschlägen, Skrophulose, Magen- und Darmleiden, Blasenkatarrhen, Harngrüben, bei verschiedenen Frauenkrankheiten, bei Rachen-, Kehlkopf- und Lungenkatarrhen. Zur Unterstützung der Kur kommt Massage und Elektrizität in Form der elektrischen Bäder in Anwendung, Kaltwasserkur und Kneippkur.
 135 Joch grossartige Parkanlagen, staubfreie Luft, 300 elegante Zimmer, Konversations- und Billardsaal, Apotheke, Post, Telegraph, vorzügliche Verpflegung.
 Badearzt: Erzherzoglicher Hofarzt **Dr. ANTON BAUER.**
 Täglich Militär- und Nationalmusik. Schiffverkehr 1/2 stündlich. Fahrpreis tour und retour an Wochentagen 20 kr., an Sonn- und Feiertagen 40 kr., Kinderkarten 10 kr.
Kursaison vom 1. Mai bis 1. Oktober.
 Prospekto werden auf Verlangen franko zugesendet.

Das anerkannt heilkräftige Thermalwasser, so auch der mit Kohlensäure reich versehene Sct. Margarethen-Insel-Erfrischung-Säuerling ist in frischer Füllung stets vorrätig und wird als bestes und billigstes Tafel- und Gesundheitswasser mit bestem Erfolg bei Blasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Lungenkatarrh, bei Gicht-, Magen- und Darmleiden angewendet.
 Bestellungen darauf, so auch auf Wohnungen übernimmt das Inspektorat des Kurortes Sct. Margarethen-Insel, Budapest.

Schon 4 Haupttreffer

wurden gemacht und ausgezahlt auf bei **J. Schapringer, Pécs,** gefauste 2 Stück Kredit-Lose, 1 Stück Wiener Kommunal-Los und zuletzt am 15. vergangenen Monats auf ein ungar. Prämien-Los.

Für die nächste Ziehung sind empfehlenswerth:

Wiener Kommunal-Los Ziehung 1. Juli Haupttr. 200.000 fl. Promesse 4 fl.	Staats-Wohlthätigkeits-Lose Ziehung 21. Juni mit 4 Haupttreffer 60.000 fl., 30.000 fl. und 2 á 10.000 fl. Preis 2 fl.
---	---

Beide zusammen kosten nur fl. 5.75 bei **J. Schapringer, Bankhaus, Fünfkirchen.**

Ziehung schon am 21. Juni Abends.
Österr. Staatslose á fl. 2.
 Haupttreffer 60.000 fl.
 und 3134 Nebentreffer.

1 Original-Los	fl. 1.75
2 Original-Lose	fl. 3.40
3 „	fl. 5.—
5 „	fl. 8.25
10 „	fl. 16.25
20 „	fl. 32.—

Bei Provinzbestellungen sind für rekommandirte Zusendung 15 Kr. mehr einzuschlagen.
Bankhaus Schön Armin jun.,
 Budapest, Königsgrasse 1, vis-á-vis dem Simonjischen Haushofe. (Eingang im Juwelengeschäft.)

90%
 des Kurswertes leibe ich auf Lose und Effekten. Rückzahlbar in beliebigen Raten.
Fleissig Sándor,
 Bank- u. Wechselgeschäft,
 Budapest,
 Erzsebet-körut 2. sz.

Gutskauf.
 Gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht ein adeliges GUT im Preise bis zu 200.000 Gulden und eine **HERRSCHAFT,** im Preise bis zu 600.000 Gulden.
 Günstige Lage, schönes Kastell, gute Wirtschaftsgelände, prima Ackerland oder schlagbarer Wald erwünscht. Gefällige Offerte nur von Besitzern erbittet
Richard Patz, Wien, IV., Margarethenstrasse 12. 63668

Sichere Erbsenz.
 Für den Alleinverkauf eines ganz neuen, sehr rentablen Artikels, (Verkauf an Private) suche einen thätigen Reisenden. Hoher Verdienst. Billi Bötters, Barmer-Wupperfeld, Schillerstrasse 2b.
 Zu vermieten elegante **Wohnung in Graz,** Klavierbenutzung, im schönsten Theile der Stadt u. des Parks, schön möblirt, 1. Stock, 3 Zimmer, 2 Kabinete, Küche, Vorzimmer ad l. c. 16. Juli bis Oktober an die höchst anständige Familie. Kleine Kinder ausgeh. Anfr. sub „W. C.“ a. d. Annonce-Exp. Ludwig v. Schönhofer, Graz, Sporg. 5.

1000 Duzend Prima **Vigogne-Handschuhe**
 in allen Größen sind zu verkaufen. Offerte unter „R. 748“ befördert Rudolf Woffe, Wien. 63637

(Gingefendet.)
 Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chirurg, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
 sowie neu entstandene, als auch veraltete Gicht, Rheumatische, Gicht, alle Folgen der Selbstschwächung.
Ordination
 täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
 Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schöngasse (Kisgyutoza) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente bezogen.

Ich erlaube mir,
 dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir reibliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** 7. Bez., Sip-utoza 8, 2. St., Th. 16.
 Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Alten u. jungen Männern
 wird die preisgekürzte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System**
 sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen
 liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Budapest
 Waitzner Boulevard 76

Nur einmal im Leben
 findet sich Gelegenheit, um den fabelhaften Preis von nur fl. 6 einen kompletten optischen Photographie-Apparat zu erhalten. Jedermann kann damit großartig photographiren, es genügt, nur einmal mitfolgende Erklärung durchzulesen. Für Touristen, Maler wie Private unentbehrlich.
 Eine komplette Staffette enthält den zusammenlegbaren optischen Apparat, alle nöthigen Chemikalien, Trockenplatten, Kopirpapiere, Kopirmaschine, Kassette und Dunkelkammer. Dies Alles kostet zusammen fl. 6.—. — Spezial-Preis: Couvert mit photographische Apparat und Utenilien mit Anleitung zum Photographiren 20 fr. franco.
RIX, Spezial-Etablissement für photographische Apparate,
 Wien, II/2, Praterstrasse 16.
 Garantie für ausgezeichnetes Funktioniren.

Gicht- und Rheumatismuskranke sei hiermit die in den weitesten Kreisen unter dem Namen **Pain-Expeller mit Anker** rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp. in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, jedoch es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Pain-Expeller am Plage nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: **Richters Apotheke „zum Goldenen Löwen“ in Prag** oder an **Jos. von Lörd, Apotheker in Budapest.**

Dr. Josef Dreiszker's
Kaltwasser-Heilanstalt und Kneippkur
 in Güns (Eisenb. Kom.)
 Mäßige Preise. Prospekto gratis und franko. Während des ganzen Jahres geöffnet.

SEMPFLASTER RIGOLLOT
 Gegen Blutandrang, Schmerzen, Katarrh, Influenza, etc.
 Für jede Familie unentbehrlich
 Ist in Blechbüchsen von 10 Blatt in allen Apotheken der Welt erhältlich
 Man verlange auf jedem Blatt den Namen und die Adresse des Erfinders
P. RIGOLLOT, 24, Avenue Victoria, Paris.

Unerreicht an Erfolge ist die **J. PATERNOSS'sche Klettenwurzel-Quintessenz.**
 Naturheilmittel zur Haarverzeugung oder Kräftigung geschwächter Haarwurzel. Außerdem vorzüglich wirkend gegen Schuppenbildung, Zöfthirge, fortwährende Verbesserung haben die vollkommenste und zweckmäßigste Extraktion frischgeernteter Klettenwurzel ermöglicht, daher ist die Quintessenz nicht etwa mit selbstherausgewonnenen gleichbenannten Präparaten zu verwechseln. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Preis per Flacon fl. 1.
Haupt-Depot bei:
A. Stockinger in Wien,
 I., Spiegelgasse 8,
 Josef v. Türök, Apotheker, Budapest, Josef Fürst, Apotheker, Prag.

GUMMI.
Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) d. 20. fl. 2, 3, feine **Pariser Damenschwämme** d. 20. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativen** nach Gasse d. 20. fl. 1, 50. **per Stück, Suspensorien** u. Auswähliger Courant couranten gratis und franko in verschlossenen Couvert. Verlanb: distric. 61312
Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Flüge

motiven enwalzen

Constructionen
Preisen

Budapest
Waltzner Boulevard 76

im Leben

Arbeit, um den fabelhaften
Apparat zu erhalten.
einmal mitfolgende
Touristen, Ma-
entbehrlich.
entfaltet den zu-
Apparat, alle
Kopiermaschine,
Die M...
Spezial-Ver-
Photographie und
Photographieren

Stablissemment für
Apparate,
Grasse 16.
Funktionen.

ten sei hiermit
dem Namen
it Anfer

oi comp. in em-
volkstümliche
als zuverlässigste
nt und bei Allen,
eliebt, jedoch es
hr bedarf. Zum
1.20 die Flasche
ten. Man achte
", denn nur die
en Flaschen sind
am Plage nicht
ich an die
Apothete
g oder an
Budapest.

szker's
und Kneippkur

. Kom.)
gratis und franko.
res geöffnet.

RIGOLLOU

arrh, Indinzena, etc.
ntbehrlich
heken der Welt erhältlich
die Adresse des Erfinders
ictoria, Paris.

ht an Erfolge ist die
ERNOSS'sche

zel - Quintessenz.

ittel zur Haarreinigung
geschwächter Haarwurzel
gleich wirkend gegen Schup-
hänge, formwährende Ber-
zu die vollkommenste und
Hydratation frischgefe-
möglichst, daher ist dies
a mit selbsthergestellten oder
Präparaten zu verwechseln
denstehender Schu...
n. 1.

Depot bei:
nger in Wien,
egelgasse 8,
brök, Apotheker, Bu-
sef Fürst, Apothek-
r, Prag.

I.
Fischblasen,
ber Dusch. n. 1, 2,
n. 2, 3, feinste
n. 2, 3, 4,
n. 1. 1.50
süßlicher Preis-
offenem Couvert.
61312
Manufaktur,
z (Böhmen).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 17. Juni 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.
Az arany ember.
Drama 5 felvonásban. Irta
Jókai Mór.
Timár Mihály Szacsavay
Triszkalisz Egressy
Timea, leánya Fái
Teréza J. szai
Noémi, leánya Nagy I.
Krisztján Tódor Náday
Granicsár tisztt. Hetényi
Brazovics Gabányi
Zsófi, neje Vizvári
Athália, leánya Szacsavayné
Kezdeté 7 órakor.

Budai színház.
A vereshajú.
Eredeti népszínmű dalokkal
3 felv. Irta Lukácsy S.
Ózv. Sajgóné Szakáll
András) fia) Csiky
Ferkó) Pinter
Boglar Agnes Tóvölgyi
Zsófi, leánya Szép
Keszeg Mihály Berzsenyi
Bálint, fia Szathmáry
Koppancs Misa Réthev
Szilaj) Kata Fűredi
Veréb Jankó Serédy
Kezdeté 7 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 18.

Etablissement Somossy,
Grosse Feldgasse 17. — Bureau: Böllergasse 5.
Telephon Nr. 431. — Eigentümer Karl Somossy.
Auftreten der nachstehend en neuengagierten Kunstkräfte:

BACHUS JACOBY,
Gesangshumorist.

The ALASCAS,
chinesische Excentrics.

Mr. SALERNO,
jongleur. — Ungeschwächter Erfolg der Ballet-Revität

Das Pensionat („Le gymnase“).
Nur noch wenige Tage:

Baronin von Rahden.
Miss Paula
mit lebenden Krokodilen und Alligatoren.

Voranzeige. Am 25. d.: Der Held der amerikanischen
Pravie und König der Cowboys: **CODY.**
Nach der Vorstellung im Café-Wintergarten Konzert der
ausgezeichneten National-Kapelle **Munczy Lajos.**

HERZMANN'S
ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Sensationelles, mit dem größten Beifalle aufgenommenes
Juni-Programm.

Durchschlagender Erfolg! Riesiger Beifall!
Prachtwoll ausgestattet! Grand Succés!

Heute und täglich:

SEMIRAMIS,
die Königin der Satrapen.

Romisches Inszenierungs-Spiel von Anton Groiss. Musik von
Joseph Schindler. Mit den Damen Cäcilie
Carola, Sophie Ferenczy, Julie Grün u. den Herren Josef Müller,
Michael Marini, Alexander Friedrich in den Hauptrollen und noch 50
Damen, 8 Herren in feineren Rollen.
Auftreten des Budapester Diebstahls

Fräulein Cäcilie Carola
mit neuen Liedern.

Grand Attraktion! Spezialität ersten Ranges!
Auftreten des hier noch nie gezeigten Vogelstimmen-Imitators

HENRY HENRICO
mit feinen mechanischen Vögeln, ferner die vorzügliche
Handbalance

Adele und Adolph,
des ausgezeichneten Fußequilibristen

Mr. MOXON,
die beste ungarische Liedersängerin

SOPHIE FERENCZY
und über 40 engagierte Kunstkräfte und Spezialitäten.
Außerdem täglich abwechselnd eine zweite äußerst komische
Komödie.

Café Herzmann neben dem Orpheum, wo auch den
Tag über Logen für die Vorstellung zu haben sind.

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 46.

Die sehenswerthe Serie „Palästina“ ist nur noch
heute zu sehen. — Von Montag an: Das malerische

„Belgien.“

Folies Caprice.
Heute:
„Eine Stunde im Harem“.
Vorher:
„Sie muss nach Karlsbad“.
Von Caprice.

Etablissement
IMPERIAL,
Váci-körút 48.

Heute Auftreten der exzellenten Kostüm-Soubrette
und reizenden Beauté

AGA ANGOT,
Spezialität 1. Ranges. — Zum 1. Male in Budapest.
Sensationell! Urfomisch! Interessant!

Amor vor Gericht.
Neu: „Der Thierbändiger“.

Café ERKEL,
Hajós-gasse Nr. 12.

Heute und täglich:
Konzert der beliebten russisch-polnischen Damenkapelle

12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12
PERSONEN,
unter Leitung des berühmten Flügelhornisten

PERLROTH.
Um zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll
Groß & Neumann. Buffet.

Chambre séparée. Bis Früh geöffnet.

Szántóer Sauerling,
welcher mit Vorliebe in der Haupt- u. Residenz-
stadt konsumirt wird und dessen Füllung neuer
nach neuester Methode erfolgt, ist bei der Gout-
Szántóer Brunnen-Verwaltung zu bestellen.
Budapester Hauptdepot:

Füspök & Glosz,
Weingroßhandlung,
Budapest, Rombach-utca 8.
Telephon 506.

Luxus- und Gebrauchswaaren in
Porzellan und Majolika
mit kleinen Fabrikationsfehlern werden zu enorm herab-
gesetzten Preisen vom 14. Juni an, solange, so lange
der Vorrath dauert, verkauft bei

FISCHER EMIL,
k. u. k. Hoflieferant, Porzellan-, Majolika- und
Glaswaarenhaus,
Budapest, Wienergasse Nr. 3
Preis-courante gratis und franko.
Diese Waaren werden auch en gros verkauft.

Den mehrfach ausgezeichneten

Esterházy-Cognac
empfehle ich meinen geehrten Kunden aufs beste.

LUDWIG POPPER,
Drogist,
Budapest, Waltznerboulevard 42.

Cirkus Ed. Wulff.
Heute, Sonntag, den 17. Juni, um 4 Uhr u. 7 1/2 Uhr:
Zwei große Vorstellungen.
Besonders zu erwähnen: Das große hippologische
Original-Monstre-Tableau mit 60 Hengsten, in
Freiheit dreijirt und zu gleicher Zeit zusammen vor-
geführt von Direktor Ed. Wulff, die vorzügl. Barterre-
Akrobaten in Salontoilette Trio Hilgert; die ausgezeich-
neten musikalischen Clowns 3 Gebr. Kraftsch, sowie Auf-
treten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Karten
sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafik,
Servitenplatz, zu haben. Morgen, Montag, große Vorstellung.

Arpád v. Feszty's
Kolossal-Rundgemälde:
DER EINZUG DER UNGARN.
Geöffnet von Früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Abends bei elektrischer Beleuchtung.
Café der Andrássystrasse im Stadtwaldchen.
Entrée 50 kr. Kinderkarten 30 kr.

Seehad
ABBAZIA
Auskünfte
gratis durch die Direktion der Kuranstalten.

Für Landwirthe und Industrielle!
Sicherheits-Petroleum-Motoren
(System Hornsby-Akroïd)
für gewöhnliches
Lampen-petroleum
stabil u. fahrbar auf
Bädern, überall kon-
zessionsfrei aufstell-
bar von 1 1/2 bis 40
Pferdekraften, Gas-
motoren und
Dampfmotoren
besten Konstruktion
und preiswürdig in
allen Grössen von
1/2 bis 50 Pferdekraften.
Tüchtige Vertreter gesucht.
Transmissionen nach Sella-System. — Prospekte
und Preislisten gratis von der k. k. priv. Maschinenfabrik von
G. Bernhardt's Söhne,
WIEN, Gaudenzdorf, Hauptstrasse Nr. 23.

Die Ungarische
Landes-Central-Sparkasse
IV., Deák Ferencz-utca 7,
bringt anlässlich der beginnenden Bade- und Reise-
saison zur Kenntniss, dass sie Werthpapiere, Gold-
und Silbergeräthe, Schmuckfachen, sowie sonst
geeignete Werthgegenstände zu mässigen Gebühren in
Aufbewahrung
nimmt und durch die vollständig feuer-
und einbruchsichere Anlage ihres
Treffens die höchste Sicherheit bietet.
Auch werden seitens der Sparkasse
Werthpapier-Depots
zur Verwaltung übernommen und
besorgt die Anstalt diesfalls alle mit
der rationellen Verwaltung solcher offener
Depots verbundenen Manipulationen,
als:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Zufuss von Coupons, Beschaffung neuer
Couponsbogen, Evidenzhaltung verlos-
barer Effekten, Ausübung von Bezugs-
rechten, Einzahlungen zc. zc. zu coulan-
testen Bedingungen.
Zur Erleichterung der Dispositionen über ein-
gehende Beträge werden
provisionsfreie Chek-Conti
eröffnet und zu diesem Behufe
Check-Bücher
verabfolgt, ebenso werden
Anweisungen u. Reise Kreditbriefe
auf alle in- und ausländischen Handels-
und Kurplätze abgegeben.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 18.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 17. Juni 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 18

Városligeti szinkör.

Délután 4 órákor:

A pálinka.

Francia népszimű 5 felvonásban és 7 képpén. Irták Busnach és Gastineau.

Este 7 órákor:

Egy boldog gondolat.

Enekes bohózat 5 felvonásban. Magyarosította Makroczi Ökröndi Tótor Hevesi

Sarolta, neje Ebergényiné

Emma, leánya Páky

Zöld Ernő Bónis

Csiz Andorffy

Vad Gusztáv Ujvári

Csalárdi Gyula Iványi

Üvöltő Fifi Abrai

Csilingárián Nyilassi
Frusina, feleségeTharaszovits
Éva, leányuk Boros

Ó-Budai szinkör.

A szultán.

Eredeti operette 3 felv. Irtá és zenéjét szerzette Verő Gy.

Szelim, szultán Ligeti

Bimbasi Hetényi

Bálibál Pesti

Kaftán Arday

Ali, főeunuk Kövessy

De Forain Gaston Zajonghi

Roxelane Solti

Délia, görögleány Szabó

Adelgunda Kantay

Fatime Balláné

Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Születés ház“.

„Ideal“, „Katonaság“. — Dienstag „Nagyon szép asszony“.

— Mittwoch „Pont-Biquet család“. — Donnerstag „Fedóra“.

— Freitag „Nourah“.

Repertoire der Christinenstädter Arena. Montag

„Rip van Winkle“. — Dienstag „A vasgyáros“. — Mittwoch

„Elhő Klári“. — Donnerstag „A cigány“. — Freitag

„Éjtel az erdőn“.

MIKADO-GARTEN

Csigassze Nr. 11.

Sonntag und Montag:

GROSSES

Militärkonzert

auch bei ungünstiger Witterung im gedeckten Garten.

Koch Kornél,

Restaurateur.

Auerlicht! Wo ist die Auerlicht!
schönste Garten-Restaurations in der Josefstadt?

Im VIII. Bezirk, Barossgasse Nr. 33.

Heute und täglich: **Konzert**

der berühmten und sehr beliebten National-Kapelle

aus Kaposvár. An Wochentagen beginnt das Konzert

Abends 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen Nachmittags

4 Uhr. Entrée frei. Jederzeit frisches Bod- u. Kronenbier.

Vorzügl. Moderer Weine. Exquisite Küche. Neuer eleganter

Tanzsaal und Regalbahn stehen für Vereine zur

Abhaltung von Festlichkeiten zur Verfügung. Um zahl-

reichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Wilhelm Wohlfahrt, Restaurateur.

N. B. Regalbahn ist noch auf einige Tage zu vermieten.

Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit

lichtes

Culmbacher Bier

vom Zapfen-Export-Flaschen-Biere.

Jeden Sonn- und Feiertag

Culmbacher Bock-Bier.

Vorzügl. Tisch- und Dessertweine

1885 großes Ehrendiplom.

Zur Nachricht.



Die Erste Tokajer Cognac-Fabrik

in Tokaj verkauft in ihrem Tokajer

Fabrikat des Quantum von circa

4000 Hektoliter angedraunter

Wein (Eislempe) zu ganz billigem

Preise, auch in Teilquanten von

mindestens 500 Hektoliter. Fässer, nö-

thigenfalls leihweise gegen Franko-

Retourierung. Gräften Respektanten dient mit näheren

Daten die Betriebsleitung der Ersten Tokajer Cognac-

fabrik, Tokaj, oder der Vertreter für Budapest, Moriz

Holländer, Theresienring 35.

Wannek és Ruzs,

VI. ker., Andrássy-ut 76. szám.

Damenmode-Waarenhaus.

Echtfarbige Kosmanofer Kretonen, französische Satin und

Battiste, das Blousen aus Seide, Battist

Neueste in fertigen und Satin.

Fertige Damen-Wäsche.

Französische Mieder,

Damen- und Kinderstrümpfe, Glagé, Seiden und

Fil de cos-Handschuhe. Strasshaus gestricke

Damen-Strümpfe, 1/2 Duzend fl. 2.50.

Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Telephon 12-25.

Klaviere und Pianinos



der ersten Weltfirmen, wie

Chrabar, Peine, Schied-

mayer, Blüthner etc., der-

zeit am ganzen hiesigen

Blase am besten und billig-

sten zu verkaufen und aus-

zuleihen im Salon Klinger,

Budapest, Waitzner-Boulev-

ard 21 (Industriehof).

Lange Flügel werden an

moderne Stühle eingetauscht, wie auch Stim-

mungen u. Reparaturen

besens besorgt. — Telephon 12-25.



Lawn-Tennis

Original engl. Fabrikat.

Croquet, Fußball, Turnapparate,

Hängematten bei

ALOIS SINGER, Wien, I., Franz-

Josefs-Platz 13.

Illustrierte Preislisten gratis.

PRIVAT-DETEKTIV

Budapest, Vas-utca 12.

Ueberrimmt diskrete Ausforschungen, Beobach-

tungen auch anwärts. 63510



Neueste optische Taschen-Instrumente.

Dieselben sind auf jedem Spazierstock leicht zu befestigen;

zeigen auf 3-4 Stunden weit rein und deutlich, daher

für Ausflügler, Touristen unentbehrlich; gegen Einfen-

dung von fl. 1.20 (auch in Briefmarken) erhält man beide

Modelle laut Zeichnung A und B in elegantem Ein-

franko in's Haus.

Rabinowicz's Neuheiten

Wien, I., Magymilianstraße 3/P. 1.

Billigste Fabrikspreise

bei leichter Zahlungsmodalität ohne Preis-

erhöhung für Drahteinsätze, tapezierte Feder-

matratzen, Divane u. Salongarnituren, alle

Tapezierer-Arbeiten, Eisenmöbel, Bett- und

Tischdecken, Vorhänge, Teppiche, Tische und Sessel.

Abmachungen unter strengster Discretion.

Preiscourante gratis. In der Fabrik von JOSEF

GLÜCK, Budapest, VII., Erzsébetkörut 24/A.



Anerkannt bestpassende

Herrenhemden

erzeugt

ARMIN CSÁKY in Budapest,

früher am Ostgoponplatz,

jetzt VI., Andrássystrasse Nr. 57,

vis-à-vis „Café Millennium“.

Printirt Budapest 1885, Paris 1889

Ausstellungen-Pavillon

in Wien zu verkaufen.

„Café Schneider“ aus der Musik- u. Theater-Ausstellung

Wien 1892, bestehend aus offener Terrasse, gedecktem

Rundbau, Billardsalon, Lesesaal, Küche etc., zerlegbar,

transportabel, ist zu verkaufen; sowie sämtliches Inventar,

Billards, Spiegel, Bilder, Kaffeemaschine, Gefrorenes-

Apparate, Eiskästen u. sonstige Kaffeekhaus-Einrichtungen

billigst. Austünfte im 2. Kaffeekhaus k. k. Prater, Haupt-

allen, Wien. 63565

Pflege der Haut!

Mittelbad's Gesichtspomade, vorzügl. Mittel

gegen Sommer-

prossen, Leberflecke, Sonnenbrand, beseitigt alle Haut-

unreinigkeiten; bei längerer Anwendung dieser Po-

made wird die Haut außerordentlich zart u. fein, die

Falten verschwinden u. selbst in vorgerückten Jahren

wird der Teint ein frisches Aussehen bewahren. Ein

Tiegel 80 Kr.

Mittelbad's Krysal-Seife, selbe ist auf das

bestmögliche bereitet, vollkommen neutral und hat einen angenehmen

Geruch. Ein Stück 35 Kr., 3 Stück 1 fl.

Depot in Budapest:

Csillag & Comp., VII., Erzsébet-körut 54.

Molnár & Moser, Koronaherczeg-utca 9.

Haupt-Verantl:

S. MITTELBACH,

Salvator-Apothek, Agram, Langegasse 3/B.

Lerne nur
Das Glück ergreifen,
Denn das Glück
Ist immer da!

Nicht Jeder versteht es aber, die günstige Gelegenheit auszunützen und das Glück im richtigen Mo-

ment zu erfassen.

Eine selten günstige Gelegenheit, mit sehr geringem Risiko sich große Gewinnchancen zu verschaffen

und dabei sich gegen Unfall zu versichern, bietet der Eintritt in die von unterzeichneter Firma gegründete

Losgesellschaft, bestehend aus 50 Theilnehmern, die während 3 1/2 Jahren auf nachstehend verzeichnete

240 Stück Original-Lose mitzuspielen.

Einzahlung 42 Monate nur fl. 1.99.

Als besondere Begünstigung erhält ein jedes Mitglied gratis schon nach Einzahlung der

dritten Rate eine von der „Foncière“ Pester Versicherungs-Gesellschaft angestellte Polizze über

4000 KRONEN

und zwar 2000 Kronen auf durch Unfall herbeigeführten Todesfall

und 2000 „ „ „ „ „ Invalidität.

Nach Ablauf der 42 Monate werden die Lose zum Tageskurse verkauft, die Coupons der zinstrag-

enden Lose und eventuellen Treffer hinzugerechnet und der ganze erzielte Betrag unter die 50 Mitglieder

gleichmäßig vertheilt.

Nach Einzahlung der 1. und 2. Rate und 20 Kr. Porto folge ich das die Serien und Nummern der 240 St.

Lose enthaltende Antheilsbüchel aus. Treffer über 5000 Gulden werden sofort vertheilt.

Nach jeder stattgehabten Ziehung versende ich mein Verlosungsblatt „Hermes“.

Lose der Gesellschaft:

1 St. fl. 100 1860er Staats-Los	1 Stück 4% Theil-Los	1 Stück 4% Hypotheken-Los
1 „ 3% Bodenkredit-Los	1 „ Wiener Kommunal-Los	1 „ fl. 50 Ung. Prämien-Los
1 „ fl. 50 1864er Staats-Los	5 „ 3% Serbenlose	5 „ Oester. Kreuz-Lose
10 „ Ungar. Kreuzlose	40 „ Italien. Kreuz-Lose	25 „ Basilla-Lose
	148 „ J6 sziv-Lose	

Jährlich circa 60 Ziehungen mit Treffer von circa 10.000.000 Kronen.

Nächste Ziehung schon am 1. Juli. Haupttreffer 400.000 Kronen!

FLEISSIG SANDOR, Bank- und Wechselgeschäft,

Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.

Administration des authentischen Verlosungsblattes „HERMES“.

Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv.

Façade-Farben-Fabrik

des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120, im eigenen Hause.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöflich. und k. k. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, sämtlicher Eisenbahnen, Industrie, Berg- u. Hüttenverwaltungen, der meisten Baugesellschaften, Bauunternehmer u. Baumeister, sowie auch vieler Fabrik- u. Realitätenbesitzer. Diese Façade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbtones, dem Delanfrisch vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch gratis und franko zugesendet.

Wien, Rotunde.

Täglich Militär-Konzert im Internationalen Dorf und Civilmusikern in den Hoflogen.

Geöffnet von 10 Uhr Früh bis 11 Uhr Abends.

Internationale Ausstellung

für Volksernährung, Armeeverpflegung, Rettungswesen, Verkehrsmittel u. einer speziellen Sportausstellung

Schluss der Ausstellung 1. Juli!

veranstaltet von dem unter dem allerhöchsten Protektorate Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este stehenden

Verein zur Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse.

Entrée: An Wochentagen 30 kr., an Sonn- u. Feiertagen 20 kr., Freitag 1 fl.

Wien, Rotunde.

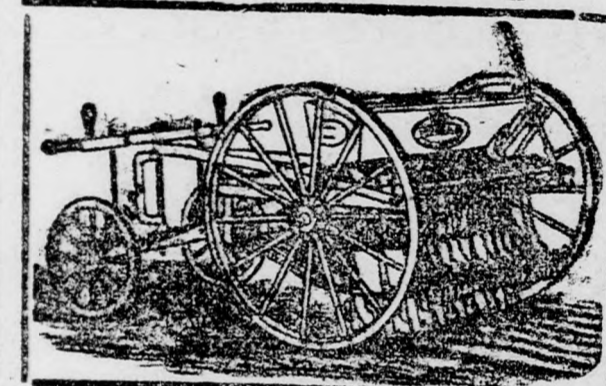
Ausstellungsgesellschaft

5 Haupttreffer à 10.000 Kronen Werth.

Bei Ankauf eines Loses an den Tagen der Ausstellung ist täglich (Freitag ausgenommen) der freie Entrée verbunden.

SCHLICK'sche Eisengießerei- u. Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft BUDAPEST.

Fabrik u. Zentralbureau: Filla-Niederlage: Stadtbureau u. Niederlage: V., Kilsó Váci-ut 29-35. VIII., Kerepesi-ut 77. VI., Podmanitzky-utca 14.



Dampf- u. Göpel-Dreschgarnituren, ferner mit mehreren höchsten Prämien ausgezeichnete Pat. Schlick'sche 2. und 3scharige Pflüge, Rayol- u. Universal-Stahlpflüge, Original Schlick- und Bidats'sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Eggen und Schollenbrecher. Pat. Schlick'sche „Haladás“-Reihensäemaschinen und alle landwirthschaftlichen Maschinen. 60702

Getreide-Puhmühlen, Futterbereituungs-Maschinen, Schrotmühlen. Original amerikanische Garbensinder und Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen, transportable Feldbahnen u. Billigste Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität und Blutaruth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen Das Scherke aber gegen dieses Uebel ist der

China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko zugesendet fl. 6. Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten Chinesischen Eisen bereitet, überbietet an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate. Rozsnyay Matyas, Apotheker, dem. Arad. Laboratorium in Budapest. Zu haben in Budapest: bei Herrn Josef v. Török Apotheker, und in jeder Apotheke Ungarns.

„Pausiblenon“

1. und 1. priv. Heil-Apparat für Herren, gegen geheime Krankheiten, Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einspritzung u. Arznei innerhalb 4 bis 10 Tagen, die nicht chronisch innerhalb 3 Tagen geheilt. Das mit Gebrauchsanweisung versehene Heilmittel versendet für 8 fl. der priv. Erfinder Dr. Toth, Budapest, Muzeum-kört 29.

fl. 2.55 kr. Billigste Einkaufsquelle von Taschenuhren.

Neue amerikanische Taschenuhren, Remontoir, feinst verfertigt, genau regulirt, als Strapaz-Taschenuhr das Beste, gebe ich per Stück um Gulden zwei, 55 kr. Sie zu passende Goldin-uhrentetten 4 fl. — 55 fr. — 75 fr., fl. 1. — fl. 1.25. Die Uhren sind in Folge ihrer Verlässlichkeit bei den meisten Bahndirektoren des In- und Auslandes im Gebrauch. Allein zu beziehen durch das Uhren-Hauptdepot „Bing“, Wien, I., Karntnerstraße 19. Jubiläum Preis-Courante gratis und franko.



Unter Garantie.

fl. 2.55 kr.

Spezialist in Bandagen.

Neuest patentirtes Keleti-Bruchband!

Ausgezeichnet in Brüssel 1894 goldene Medaille u. Ehren-Diplom. Dieses nach den jüngsten wissenschaftlichen Forschungen und Befunden ärztlicher Spezialisten konstruirte Bruchband unterscheidet sich von den bisherigen durch den Zweck und bezieht in Folge seiner außerordentlich präzis gearbeiteten alle Mängel der bisherigen Bandagen. Dasselbe wird von den bedeutendsten Fachautoritäten als das beste, vollkommenste empfohlen und erfreut sich in Folge dessen auch im Auslande der größten Beliebtheit und Verbreitung. Sensationell! Neuestes! Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder

1. u. 1. Privilegium für Oesterreich-Ungarn, ertheilt im März 1894, mit regulirbarer Belotte, hirschelebrnem Schweißhüter und Sicherheitsgurt. Preise: Einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12. Ferner werden in meiner Fabrik erzeugt: Brustpenionen, Reithüden, elast. Kranzüberstrümpfe, Grabelhalter, orthopädische Kunstnieber, Kunsthände, Kunstfüße und Fußhüthen.

Gummi! Alleine Vertretung für Oesterreich und Ungarn der bedeutendsten Pariser Gummifabrikanten u. Spezialitätenfabrik F. Bergerand als. Garantirt echte Pariser Gummi und Fischblau von fl. 2-6 per Dugend. Capotes americains fl. 3-5. Original Possarium oclusivum nach Prof. Penninga fl. 1.80-2.50. Ballato des Femmes fl. 4.50-7. Bestellungen effektiv prompt n. direkt!

J. KELETI, 1. u. 1. Privilegien-Inhaber, Erzeuger chirurgischer und orthopädischer Apparate, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17 (Serbiten-Palais). Säufürzte Preiscurante gratis u. franko bei Angabe des Artikels



SENSATION

machen die neuerfundnen Orig. Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar effizienten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück fl. 6.

Sie zu passende echte Goldinuhrentetten mit Sicherheits-Karabinen Sports, Marquis- oder Kaiser-Fragen, per Stück fl. 1.50. Zu jeder Uhr gratis ein Leder-Futteral. Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österröchischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauch und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien, I., Adlegasse 12. Warnen vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.



Gesundheitslicher Rathgeber für Cheleute. Von C. Paul. 2. Aufl. 1 M. 60 Pf. Gg. Einf. od. Nachn. zu bez. von J. Sadowsky in Wiesbaden.

BOHNEN-KAFFEE, gebrannt, hocharomatisch, kräftig und sehr wohlschmeckend, in Postcolli m. 4 1/2 Kilo Kaffee Inhalt für 6. W. fl. 4.50 kr. Zufendung portofrei gegen Einzahlung von 6. W. fl. 4.50 kr. oder gegen Postnachnahme. Bestellungen an J. A. C. Arnold, Hamburg, Werstraße 11.

Ein Grünlein (Arbeitslehre), der deutschen, ital. und etwas sloven. Sprache mächtig, wünsch als Reisebegleiter in zu einer Dame od. zu Kindern unterzukommen. Anträge sub „G. B.“ a. b. Annoncen Exped. Schönpfoser, Sparg. 5, Graz. 63648

Sehr guter Kostort für zwei Studenten für nächstes Schuljahr in einem größeren Bürgerhaus. Anfr. Fr. Josefue Lehner, Griesgasse 42, Graz. 63645

Brause-Limonade-Bonbons (1 Glas Limonade nur 2 kr.) allein echt in Rollen mit dieser

gerichtlich geschützten Fabrikmarke und Firma: Fabrik orient. Zuckerwaaren Prag, Königl. Weinberge „Blzenka“. Ueberall zu haben.



Schutz- Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel. Stärkende Einreibung vor und nach großen Touren. Schutz-

Kwizda's Gichtfluid

Haupt-Depot: Kreisapotheke Korneuburg bei Wien. Zu beziehen in allen Apotheken. Hauptdepot für Ungarn: Apotheke Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse 12. Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Gichtfluid

Marke. Preis 1/2 Flasche 60 kr.

HOFFMEISTER'S Dampfmotor in Ungarn

konzessionsfrei aufstellbar von 1-50 Pferdekraft. Patentirt in allen Staaten. Ueber 1000 Stück im Betriebe, davon sehr viele in Ungarn. Geschweißter, angeschlossenbarer Kessel, vollkommen gefahrlos. Geringster Brennmaterialverbrauch. Einfache Betriebsart, kein Reibschleim. A. I. priv. Maschinenfabrik G. Hoffmeister Wien-Meidling, Hauptstrasse 11. Vertreter für Ungarn: Armin Braun & Co., Budapest, Ladi-utca 62. Prospekt und Preiscurante gratis.

er.

Seite 18

preise

it ohne Preis. gezeichnete Feder- nituren, alle del, Bett- und sche und Seffel. isfretion. ril von JOSEF örut 24/A.

assenbe em den

n Budapest, onntag, asse Nr. 57, nennium". Paris 1889

villon

ater-Ausstellung raffie, gedecktem c., zerlegbar, umtliches Inven- de, Gefrorenes- as-Einrichtungen Brater, Haupt- 63565

aut!

rzügl. Mittel gen Sommer- igt alle Haut- g dieser Wo- rt u. fein, die rüchten Jahren bewahren. Ein

ist auf das äftigste bereit- angenehmen

ei-kört 54. ag-uteza 9.

CH, gasse 3 B.

tigen Mo- verschaffen gegründete verzeichnete

hlung der litze über

N

er zinsträ- Mitglieder der 240 St.

ten-Dos rämien-Dos y-Rose

en.

äft, örut 2.

Allerlei.

(Mäthelhaite Menschen.) Ein sonderbarer Kaus, der den Volkzeigern eine harte Nuß zu knacken gibt, befindet sich in Prag in polizeilichem Gewahrsam. Er wurde am 11. September 1893 wegen zudringlichen Bettelns verhaftet und gab an, der 33jährige Handlungsgehilfe Joseph Van Ulsen aus Antwerpen zu sein. Thatsächlich war er auch ein vom Polizeikommissariat Verpiers in Belgien auf diesen Namen ausgefertigtes Arbeitsbuch vor. Da er bei seiner Verhaftung eine Gotteslästerung und eine Beleidigung von Mitgliedern des Kaiserhauses ausstieß, wurde er zu einer sechsmonatlichen Kerkerstrafe und nachheriger Landesverweisung verurtheilt. Um ihn abzuführen zu können, mußte man nun seine Identität konstatiren, und da ergab es sich, daß alle seine Angaben falsch und das Arbeitsbuch gefälscht seien. Er erzählte immer wieder denselben Roman. Seine Eltern seien im Jahre 1866 von Antwerpen nach Brasilien übersiedelt und dort rasch hinter einander am gelben Fieber gestorben. Er selbst sei von eingewanderten Italienern erzogen worden, habe dann von Rio de Janeiro aus fast ganz Westeuropa bereist. Während seiner Gast hat er einmal den Versuch gemacht, aus dem Arrest auszubrechen. Er sieht intelligent aus, trägt große Gelassenheit zur Schau, spricht sehr gut deutsch, französisch und italienisch. Bei der Polizeidirektion erliegt das Konterfei des geheimnißvollen Landstreichers. — Eine andere, nicht minder „interessante“ Persönlichkeit ist am 30. März d. J. in St. Pölten, ebenfalls wegen Bettelns, verhaftet und dann wegen Verbrechens der Religionsstörung zu neunmonatlichem Kerker verurtheilt worden. Er nennt sich Franz Schulz oder Schölz und will in Michelbeuern geboren sein. Er habe durch sieben Jahre bei einem Münchner (?) Bauern als Handblanger gedient und sei von 1879 stets in Serbien — als Viehhirt gewesen. Ob er getauft ist, weiß er nicht; ein gewisser Karl Sturm aus Rastau habe ihn in Serbien in der katholischen Religion unterrichtet und ihm erzählt, sein Vater sei „wegen der Menschengehete, welche wider die Naturgehete seien, verjagt worden“. Er selbst nennt sich mit Vorliebe den „Märtyrer des neunzehnten Jahrhunderts“. Er spricht gewandt, sieht klug aus und hat zarte, arbeitsunfähige Hände. Weiß der Himmel, was der gute Mann für Gründe haben mag, sich mit diesem Nimbus zu umgeben.

(Aus dem Aufgabenbuch der Zukunft.) In der „Contemporary Review“ behandelt Oberstleutnant Elsdale die wirtschaftlichen Probleme der Zukunft. Als die nächstliegenden und wichtigsten Aufgaben bezeichnet er vier. Erstens ist der Luftballon so zu vervollkommen, daß er im wahren Sinne des Wortes ein „Luftschiff“ wird. „Die Eroberung der Luft ist das Erste.“ Die vollständige Lösung des Problems ist aber erst die Flugmaschine, die maschinelle Nachahmung des Vogelzugs. „Die Flugmaschine war vor vierzehn Jahren nach dem damaligen Stande der Technik nachweisbar unmöglich; aber wenn es bei den augenblicklichen Fortschritten bleibt, wird die Maschine in abermals vierzehn Jahren Thatsache geworden sein.“ Als Grenze der Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Fortbewegungsgeschwindigkeit durch die Luft bezeichnet er hundert Meilen die Stunde, wohlgenügend englische Meilen. Von London nach Newyork wäre noch immer eine Reise von sechsunddreißig bis achtundvierzig Stunden. Von London nach Paris könnte man allerdings zwischen dem ersten und zweiten Frühstück fahren. „Die Umwälzung, welche die Fortbewegung mittels Flugmaschine in unseren gesammten Verkehrsverhältnissen zur Folge haben wird, wird mindestens so groß sein, wie die in unserem Jahrhundert durch die Einführung der Eisenbahnen und

Dampfschiffe erfolgte.“ Troß der Luftschiffe gibt er die Seeahrt nicht auf. Diese auf die Stufe bisher ungeahnter Vollkommenheit zu erheben, ist sein zweites Problem. Er sagt: Jetzt suchen die Ingenieure die Geschwindigkeit des Schiffes durch gesteigerte Leistungsfähigkeit der treibenden Maschinen und allenfalls durch eine zweckmäßigere, den Widerstand des Wassers verringernde Form des Schiffsrumpfes zu vergrößern. Wie aber die Luftschiffe die Mechanik des Vogelzuges studiren und aus Genauigkeit nachahmen suchen, so sollen auch die Schiffingenieure sich die Mechanik des schwimmenden Fisches zu Nutze machen. Man hat sich darauf beschränkt, den äußeren Körperbau des Fisches nachzuahmen, aber hat noch nicht daran gedacht, daß in der Körperbedeckung, den Schuppen und der Haut, vermöge ihrer eigenartigen Elastizität vielleicht der Grund zu suchen wäre, weshalb der schwimmende Fisch an dem Wasser kaum einen Widerstand findet. Man muß versuchen, Schiffe zu bauen, deren äußere Bekleidung die beweglich und elastischen Schuppen des Fisches nachahmt, und solche Fahrzeuge werden mit derselben Schnelligkeit durch die Fluthen schießen, wie die besetzten Bewohner des Wassers. Derart gebaute Dampfer müßten bei ganz normaler Dampfkraft fünfzig Knoten die Stunde durchheilen. Das dritte Problem Elsdales ist die direkte Umsezung der Kohle in Elektrizität und das vierte geht auf billige Massenenergie hin. Wir müssen Gras und Laub auf chemischem Wege so präpariren können, daß es für den menschlichen Magen gerade so verdaulich, schmackhaft und nahrhaft wird, wie für den des ersten besten Wiederkäuers. Damit wäre die soziale Frage gelöst, der Mensch sähe sich als unumschränkter Herr der Erde und ihrer Kräfte. Herr Elsdale erhofft schon vom kommenden Jahrhundert die Lösung seiner vier Probleme.

(Der Kreuzzug gegen die Wetten.) Aus London, 13. d., schreibt man: Die Woche nach dem Derbytag, an dem das Rennpferd des Premiers „das blaue Band des Turf“, wie Benjamin Disraeli den 1. Derbypreis nannte, gewann, scheint ein schlecht gewählter Zeitpunkt, um gegen das Gambling oder Wetten auf Pferderennen einen Kreuzzug in Gang zu setzen. Doch hat die Anti-Gambling-Liga, eine nach dem bekannten Baccarat-Prozess des Jahres 1891, in dem auch der Prinz von Wales verwickelt war, ins Leben gerufene Gesellschaft, in Greter Hall gegen das Wetten und die mit Pferderennen verbundenen gesellschaftlichen Uebel eine Demonstration in der Greter Hall veranstaltet. Am Tage vorher war auch vor den Magistraten in Northampton das Gerichtsverfahren gegen den Pächter der lokalen Rennbahn wegen Verletzung des Gesetzes von 1853 eingeleitet worden. In Northampton ist die Korporation Eignerin der Rennbahn. Der Pächter Frail zahlt ihr eine jährliche Summe; der Vertrag wird je nach zehn Jahren erneuert. Nun ist innerhalb der Einfriedung ein Platz für die sogenannten Bookmakers reservirt, die nach altem Gebrauch in ihren großartigen Trachten mit lauter Stimme zum Wetten einladen. Jeder Besucher einer englischen Rennbahn ist mit diesem Gebrauch bekannt. Die Anti-Gambling Liga hat nun darin einen Gesetzesbruch ausfindig gemacht, da es laut der genannten Parlamentsakte strafbar ist — die Maximalstrafe ist 100 Pf. St. — wenn irgend ein Raum (place) zum Eingehen von Wetten vermietet wird. Das haben nun die Gebrüder Frail gethan und sind zu einer Geldstrafe (40 Sh.) verurtheilt worden. Sie haben gegen die Verurteilung Berufung eingelegt. In der Greter Hall ist von einem der Redner, Sir Wilfrid Lawson, betont worden, daß das bestehende Gesetz scharf genug sei, um dem Anzug zu steuern. Thatsächlich wird es gegen die kleinen Uebertreter oft mit größter Schärfe in Bewegung gesetzt. Herzoge und Grafen, die sich den Luxus erlauben kön-

nen, Hunderttausende zu verlieren, brauchen den gesetzlichen Schutz auch gar nicht. Bisher, wie „Gibber Waters“ von George Moore, sind wohl besser dazu angethan, das Publikum über das Uebel des Gambling aufzuklären, als ein Duzend von Geistlichen und Philantropen zu sammengerummelte Demonstrationen.

(Ueber einen eigenartigen Fall von Bigamie) wird aus Paris geschrieben: „Vor vierzehn Jahren heirathete ein Maler aus Bordeaux, Namens Thoreau, der heute fünfzig Jahre alt ist, in seiner Vaterstadt ein junges Mädchen Namens Regina Berniquet, und fünf Jahre später verheiratete er sich, während seine Frau noch lebte und gesund und munter war, mit einer anderen Dame Namens Anna Capdeville. Vor kurzer Zeit war Thoreau mit seinen beiden Weibern, die in zwei verschiedenen Wohnungen wohnten, nach Bordeaux zurückgekehrt. Er aß und wohnte bald bei der einen, bald bei der anderen, ohne daß die Frauen von dem wahren Sachverhalt eine Ahnung hatten. Als Thoreau aber plötzlich erkrankte und ins Hospital geschafft werden mußte, trafen sich die beiden Weibern an seinem Krankenbette und entdeckten den Betrug. Die Frau Nr. 1 brachte die Sache bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige, als die letztere aber die übliche Untersuchung einleiten wollte, war Thoreau aus dem Krankenhause verschwunden und die Gattin Nr. 2, die ihn retten wollte, behauptete, daß sie mit dem Manne nicht verheiratet sei. Leider entdeckte man aber bald in einem Koffer den zweiten Trauschein. Thoreau wurde nun von der Polizei gefasst, gefunden und festgenommen.“

(Drohbriefe.) Aus Mailand schreibt man unterm 7. Juni: In der Gemeinde Sant' Angelo bei Mortara ereignete sich in der vorigen Nacht ein sehr erster Vorfall. Der Bürgermeister des Ortes, Ritter Sacco, hatte vor einigen Tagen zwei Drohbriefe erhalten, in welchen von ihm unter den fassam bekannten Presserbedingungen 6000 Lire verlangt wurden; die Briefe waren zum Theil mit Blut beschriftet und auch mit Blut besetzt. Beide Briefe enthielten außerdem eine Revolverkugel und Schweißhölzchen. In einem der beiden Schreiben wurde der Sindaco u. A. mit dem Tode, mit Brandstiftung u. s. w. bedroht; dann fuhr der Briefschreiber fort: „Wir gehören einer Bande an, die hinter dem Kirchhofe von Cortesolona geschworen hat, Sie zu ermorden; in Sant' Angelo hat schon Mancher durch uns sein Leben eingebüßt, und Mancher wird es noch einbüßen.“ Beide Briefe wurden zur Nachtzeit vor der Küchentüre des Bürgermeisters gefunden. In den Briefen wurde der Bürgermeister aufgefordert, die 6000 Lire am sechsten Tage des sechsten Monats Punkt zwölf Uhr Nachts bei dem Pförtchen seines Gartens niederzulegen. An dem bezeichneten Orte wurden nun gestern mehrere Feldwächter und Carabinieri aufgestellt. Als die Briganten sich einfanden, um das Geld zu holen, wurden sie festgenommen; es waren zwei Nachbarn des Bürgermeisters, Vater und Sohn, die erst seit zwei Jahren in Sant' Angelo wohnen und eine große Gärtnerei betreiben. Die Verhaftung geschah in folgender origineller Weise: Ueberhalb der Gartenthür wurde ein an einem Faden befestigtes Päckchen niedergelegt; der Faden lief in das Innere des Gartens, wo das Ende der Schnur von einem Carabinieri gehalten wurde. Als dieser merkte, daß draußen an der Schnur gezogen wurde, gab er dem neben ihm stehenden Brigadier ein verabredetes Zeichen und dieser feuerte einen Revolverknall ab. Das war das Signal zum Angriff; die Gartenthür wurde sofort aufgerissen und die Verfolgung der Presse begann. Ueber Stoß und Stein, über Gartenzäune und Mauern führte der Weg, den die beiden Verbrecher nahmen; es war ein wahres Hindernißrennen, bei welchem die

50.]

Die zweite Frau.

Roman nach dem Englischen. Von Setab. Starckenstein.

Gertie antwortete deshalb ohne zu zögern: — Ich würde zu Gott beten, daß er mir verzeihe, und wenn die Person, welche von jenem Unrecht, das ich begangen, auch berührt wird, in meiner Nähe weilt, würde ich dieser, wenn mich nicht Alles täuscht, das Unrecht bekennen! Ein leiser Aufschrei entrang sich den Lippen der Kranken, Gertie sah, daß Schweißtropfen auf ihrer Stirne perlten, während sie leise flüsterte: — Ja, ja, ich seh' es ja ein, zuerst muß ich bekennen und dann darf ich hoffen, Verzeihung zu erlangen, dann darf ich beten! O, Gertie, Gertie, lassen Sie sich warnen, hüten Sie sich davor, je im Leben auch nur eine einzige Lüge auszusprechen! Sie war sehr aufgeregt und redete allerhand wirres Zeug, auch von einem blauäugigen Kinde, das, wie sie glaube, todt sei. — O, wo ist es jetzt und was mag das Schicksal der armen Kleinen sein? flüsterte sie und während Gertie sich über sie neigte, fragte sie leise: — Sind Sie etwa jenes Kind? — Nein, ich bin nur Gertie; trachten Sie zu schlafen und heute nicht mehr zu reden! Sie werden sich des Morgens wohler fühlen und können dann Frau von Schuyler von Allem Mittheilung machen, rief Gertie, instinktiv fühlend, daß Edith jene Person sei, welche mit dem Geheimnisse des schuldigen Weibes in engem Zusammenhange stehe. Als nun Frau Barrett darauf entgegnete: — Ja, ich muß es ihr sagen, möge der Himmel mir die erforderliche Kraft dazu verleihen! da fühlte

sie sich erst recht sicher, daß sie mit ihren Muthmaßungen das Richtige getroffen habe; vielleicht war es heute das erste aufrichtig gemeinte Gebet, welches auf die Lippen der Kranken trat, und nachdem sie daselbe vollbracht, wurde sie ruhiger und schlief vortheilhaft bis zum Morgengrauen, als Edith kam, um nachzugehen, wie sie die Nacht zugebracht, und um Gertie's Wache abzulösen. — Geh' jetzt zu Bette, Kind, und ich will dafür Sorge tragen, daß man Dich bis zum Gabelfrühstück nicht rufe, Du müßt sehr müde sein! Gertie folgte dem Geheiß und versiel bald in einen tiefen Schlaf, während Edith den Platz an Frau Barrett's Lager einnahm. — Ist Dir kalt, Mutter? forschte Edith, als sie sah, wie Frau Barrett zitterte; sie griff nach den kalten Händen, um dieselben zu reiben, da entzog ihr die Mutter diese Hände und sprach, indem sie sich aufrichtete: — Berühre mich nicht, Edith, bevor Du meine Geschichte vernommen, dann fluche mir und laß mich sterben, wenn Du willst! Vor Allem aber öffne jene Kassette da drüben und entnimme derselben den Brief, welchen Du ihm geschrieben, Du weißt ja, wen ich meine, jenen Brief, welchen ich zurückgehalten! Edith entsann sich deselben nur zu gut. Sie zitterte an allen Gliedern, während sie dem Geheiß der Mutter nachkam und das vergilbte, engbeschrübene Blatt Papier in ihre Hände legte; daß die Geschichte, welche die Mutter zu erzählen im Begriffe war, mit ihrem vergangenen Leben etwas zu thun hatte, dessen glaubte sie gewiß zu sein, aber sie war trotzdem weit entfernt, die Wahrheit auch nur zu ahnen. — Behalte diesen Brief, Edith, sprach Frau Barrett mit sichtlicher Anstrengung, Du wirst ihn viel-

leicht eines Tages dringend benötigen, um den Beweis zu liefern, daß Du wenigstens unschuldig gewesen bist! Ich habe diesem Briefe einige Zeilen hinzugefügt, durch welche ich darthun wollte, daß Dich kein Tadel treffen kann! Ehe ich anfang, Dir meine Geschichte zu erzählen, verpfl ich mich, nicht, daß Du mir verzeihen willst, denn ich weiß, wie unmöglich Dir dies sein dürfte — verpfl ich mir nur, daß Du thun willst, um was ich Dich bitten werde. — Wie kann ich das, so lange ich nicht weiß, um was es sich handelt, so lange ich nicht weiß, ob es recht ist? — Es ist recht, und ich würde es selbst thun, nur bin ich alt und krank, bin dem Tode nahe! So lange ich in England weilt, habe ich nicht so darü über gedacht, wie jetzt, wo ich auf dem Todtenbette bin! Aber Du bist jung, Du bist gesund, Du hast Geld und Zeit; Du kannst denn nachforschen, was ich von Dir begehre, und Du wirst es auch thun, ich weiß es! Sie sprach leise, und Edith zitterte jetzt an allen Gliedern, während sie ebenfalls leise entgegnete: — Ja, Mutter, ich werde es thun! Sie wußte nicht, was sie versprochen; nur so viel begriff sie, daß die Angst vor etwas Entsetzlichem auf ihr lastete; was sie zu hören bekommen würde, das stand, dessen glaubte sie gewiß sein zu sollen, mit dem Kinde in Zusammenhang, mit ihrem kleinen Kinde, mit der Art, wie daselbe gestorben, und mit starrem, hartem Ausdruck blickte sie in das farblose Antlitz ihrer Mutter. — Blicke fort von mir, Edith, blicke wo immer hin Du willst, nur nicht mir in die Augen, sonst bin ich unfähig, das zu erzählen, was doch nicht länger verheimlicht werden darf.

Polizisten schließlich den Sieg davontrugen. In einem Gemüthgarten wurde erst der Räubertrater gestellt und dingelt gemacht und etwas später traf den Sohn das selbe Schicksal. Beide haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt, sie weigern sich jedoch hartnäckig, ihre Mitschuldigen zu nennen. Die Hezjagd nahm übrigens auch für die Beamten ein schlimmes Ende. In Folge eines durch die Dunkelheit verursachten bedauerlichen Irrthums kam es in einem Garten zu einer Schießerei zwischen Carabinieri und Feldwächtern. Es wurden gegen zwanzig Kugeln abgefeuert, und ein Carabiniere und zwei Wächter trugen lebensgefährliche Verletzungen davon.

(Auch ein Heirathsgesuch.) Was für sonderbare Schreiben mitunter an Zeitungsredaktionen gelangen, dafür bietet der nachstehende, von einem Magdeburger Cigarrenmacher der „Pof. Zig.“ zugegangene Brief einen Beleg: „Ew. Hochwohlgeboren! Ich richte die Bitte an Ihnen, ob Ew. Hochwerthe Herren mich nicht vor dem sicheren Tode bewahren wollen. Ich bin das Leben müde, weil ich nicht Glück in der Liebe finden kann, wegen meiner Taubheit, deshalb habe ich heute beschloffen, mich aus der Welt zu schaffen. Wollen Sie, Hochwerther Herr, so freundlich sein und mich ein in den 20er Jahren stehendes Mädchen nachweisen? wenn auch mit Fehl. Ich schenke Ihnen dann 100 Stück Cigarren und bin Ihnen zu jeder Zeit dankbar. Da ich erst in sechs Wochen eine neue Stellung in Magdeburg Budaun bekomme, so ist es mir jetzt nicht möglich, Ihnen schon heute ein Geschenk zu machen. Ich wollte es gerne thun, hier ist die Arbeit und der Lohn schlecht, aber in sechs Wochen wird es für mich wenn ich noch am Leben bin, besser. Gelehrter Herr! Da ich taub bin und schon lange Zeit herumgeirrt bin, um eine Braut zu bekommen, aber alles vergebens gewesen ist. So bitte ich freundlichst meinen Brief zu beachten und Glauben zu schenken. Ich bin 26 Jahre alt Cigarrenmacher. Mit Gruß.“ (Folgt Name und Adresse.)

(Aus der „Pefinger Staatszeitung.“) Der „Ostasiatische Lloyd“ theilt Folgendes mit: Im Herbst feiert die Kaiserin-Exregentin ihren sechzigsten Geburtstag. Wie wir aus der „Pefinger Staatszeitung“ erfahren haben, sind von den hohen Satrapen der Provinzen und Dependenz Chinas recht namhafte Summen Geldes gesammelt worden, um die mit dem Geburtstag verbundenen Feierlichkeiten zu einem möglichst großen und imponirenden Schauspiel zu machen. Ungefähr 20 Millionen Tael, d. h. mit anderen Worten 48 Millionen Gulden, sind bereits für diesen Zweck durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden, und doch reicht, nach der Schätzung des Feittonites, diese enorme Summe noch nicht aus, um allen Anforderungen gerecht zu werden; weitere 20 Millionen sind notwendig und sie werden auch zweifellos flüssig gemacht werden. Wir bezweifeln, ob die Weltgeschichte je ein Beispiel dafür aufzuweisen hat, daß in irgend einem Lande zur Feier des Geburtstages eines Regenten eine so hohe Summe verausgabt worden ist; es ist auch mehr als höchst fraglich, ob dieselbe zu solch einem Zwecke in irgend einem Reiche, China ausgenommen, aufgebracht werden könnte. Andererseits beweist der vorliegende Fall, daß die finanziellen Hilfsmittel Chinas anscheinend unerschöpflich sind, denn wo ist der Staat, der ohne fremde Hilfe solch eine ungeheure Summe Geldes, ohne dadurch die Kräfte des Landes auf das äußerste anzufragen, zusammenbringen kann? Und doch hat sich nirgends ein Laut des Unmuths im Volke hören lassen, und dies muß noch unbegreiflicher erscheinen, wenn wir in Erwägung ziehen, daß man dem Chinesen jeden Patriotismus abspricht. Ferner bringt die „Pefinger Staatszeitung“ nachstehende amtliche Veröffentlichungen: Bericht des Herzogs von Conjucius (Shong kung) [direkten Nachkommen des Nationalheiligen] Kung ling yi, in welchem derselbe die Bitte ausspricht, zur Feier des sechzigsten Geburtstages der Kaiserin-Exregentin nach Peking kommen zu dürfen. — Edict: Er m a g n a c h d e r H a u p t s t a d t K o m m e n. — Edict: Dem Ministerium zur Berichterstattung. 16. März. Nach-

dem Wir erst vor Kurzem wegen desselben Unjugs den betreffenden Aufsichtsbeamten zur Strenge und Sorgfalt ermahnt haben, hat es nun wieder ein Mensch, nämlich der entlassene Hauptmann Sung wen kang, gewagt, uns, als Wir außerhalb des Chien ching-Thores vorbeifahren, eine Bittschrift zu überreichen. Nach seiner Aussage hat er sich durch das Shen wu men und Lung tsung wen hereingeschlichen. Daß der Verbrecher trotz der strengen Polizeiordnung in der verbotenen Stadt sich hier unbemerkt hat umhertreiben können, ist ein Beweis für die unverzeihliche Taubheit und Blindheit, mit der die betreffenden Beamten ihren Dienst versehen haben. Den Kommandeuren der Borhut und der Gardedivision, sowie den an dem betreffenden Tage am Shen wu men und Lung tsung wen nachhabenden Offizieren wird der Knopf genommen und es werden dieselben je nach ihrem Range dem Ministerium zur strengen disziplinarischen Bestrafung überwiesen. Ebenso werden die Generale der rechten und linken Flügel-Brigade, Shou yin und Chang lin, sowie die Hofherren mit den Panther-schweif-Speeren Tsai ying (Weile) und Jung kuei dem Ministerium zur Bestrafung überwiesen. In Zukunft ist der Dienst an den Thorwachen von den betreffenden Offizieren mit der größten Strenge und Gewissenhaftigkeit zu handhaben. Die Wache soll stets die vorgeschriebene Stärke an Mannschaft haben. Die Soldaten und Bedienten, die im Palast zu thun haben, haben beim Passiren der Thore ihre Erkennungsmarken am Gürtel zu tragen, worauf mit Strenge zu achten ist. Allen anderen Leuten ist der Eintritt zu verjagen. Sollten noch einmal Nachlässigkeiten vorkommen, so mögen die betreffenden Offiziere sich selber fragen, ob sie die Folgen dieses schweren Vergehens auf sich nehmen können oder nicht.“

(Ein Pferd unter Polizeiaufsicht.) Aus Paris meldet man: Um den befürchteten Machinationen gegen den Favorit für den „Grand Prix“, „Matchbox“, zu begegnen, gestattete der Polizeichef die Organisation eines eigenen Sicherheitsdienstes, welchen der Friedensoffizier Grille re befehligt. Vom Nordbahnhof wurde „Matchbox“ unter starker Bewachung nach dem Stall gebracht. In vier Ecken des Stalles wurde aus England das Futter für denselben mitgebracht. Die Kondition des Pferdes ist vortrefflich.

(Eine Deputation, die goldene Köffel stiehlt.) In Serbien herrscht die Sitte, daß der Hausherr seinen Gästen auf kleinen Tellerchen das sogenannte „Slaako“ aufwarten läßt. Es ist das ein Kompot, von welchem man nur ein Köffchen nimmt. Eine der zahlreichen Deputationen, die jetzt täglich vom König Alexander empfangen werden, um dem König den Dank der Nation für die Aufhebung der Verfassung auszubringen, scheint nun die Sitte mißverstanden zu haben und nahm die goldenen Köffelchen mit. Als sich die Deputation entfernte, bemerkte man den Abgang mehrerer Köffel, eilte den loyalen Fürstendienern nach und fand die Köffel wirklich bei denselben. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ in Willach, der diese Geschichte aus Serbien geschrieben wird, bemerkt hierzu, daß der König keine Fortschrittler-deputation mehr empfangen will. Als Erklärung diene, daß die Deputationen durch vom Polizeipräsidenten zusammengestellte und dirigirte Gesellschaften von Mameluken gebildet waren, die meist sehr übel beleumundet sind.

(Auanerfrechheit.) Mit welcher Unverschämtheit die Spitzhauer im russischen Grenzgebiete vorgehen, beweist ein Vorfall, der dem Graubuden „Gesell.“ aus der Nähe der russischen Stadt Kutno geschrieben wird. Kurz vor dem Dorfe Konkischen wurde dieser Tage ein Wagen, auf dem sich mehrere Kaufleute befanden, von einem Trupp Reiterer in der Uniform der Grenztruppe angehalten. Der anscheinende Führer der Kosaken forderte die Reisenden auf, sich durchsuchen zu lassen. Das Pollamt sei davon in Kenntniß gesetzt, daß einer von ihnen falsches Geld mit sich führe. Bei einem der Reisenden wurde eine bedeutende Summe, etwa 20,000 Rubel, gefunden. Diese beschlagnahmte der Führer, ertheilte dem Eigenthümer eine Quittung und trug ihm auf, am

nächsten Tage sich im Magistratsbureau in Kutno ein zufinden, wo er sein Geld wieder erhalten werde, wenn es echt sei. Irigend welcher Widerstand wurde von den Kaufleuten nicht geleistet, da die Soldaten ausnahmslos gut bewaffnet waren und der Eigenthümer des Geldes seiner Sache sicher war. Am anderen Tage wurde er freilich arg enttäuscht. Nachfragen ergaben, daß die Soldaten zweifellos Diebe waren, welche sich in die Uniform gekleidet hatten, um desto erfolgreicher ihrem Handwerk nachgehen zu können. Es ist üblich, daß die Grenzsoldaten nach Ableistung der Dienstpflicht ihre Uniformen an Trödler verkaufen, und diese geben sie an Jeden, der einen annehmbaren Preis zahlt.

(Haifische in der Adria.) Aus Triume wird geschrieben: Der Kapitän eines heute hier eingetroffenen Dampfers aus Dalmatien berichtet, daß in Trapano (Dalmatien) ein vier Meter langer Haifisch gefangen wurde. Derselbe wiegt 500 Kilo und gehört zu der gefährlichsten Rasse, „Gard Chararadon“. Diese Rasse kommt in der Adria nur äußerst selten vor und muß sich derselbe verirrt haben. Eine große Panik entstand in mehreren Ortschaften der ungarisch-italienischen Küste, wo dieses Ungeheuer zu sehen war, und waren am Ufer mehrere Tafeln angebracht, daß das Baden streng verboten sei. Die Fischer werden ihre Bente wahrscheinlich nach Trieste bringen, um bei der dortigen Seebehörde die ausgelegte Prämie einzulösen. Sämmtliche Neze waren, als man den Haifisch aus dem Meer herauszog, zerfissen.

(Goldenen liebevollen Nachruf) widmet die amtliche „Pefinger Zeitung“ einigen „gefallenen Größen“: Von den Ching-tangs (Direktoren mit dem dritten Range und darunter), die nach Beendigung der Prüfung und Berichterstattung über ihre Dualifikationen zur Audienz vorgeführt sind, wird Ch u - s h e n von der Aufsichtsbehörde über die Erziehung des Kronprinzen (Chanhsih-fu), weil er körperlich hinfällig und geistig unbedeutend ist, Ch a n g y u vom kaiserlichen Marktallamt, der sein Amt vernachlässigt, und C u c h i n g, Studienrath im Hamlin yian, der im Aufse eines ordinarischen Menschen steht, unter Belassung ihres Ranges verabschiedet. Die Uebrigen haben ihre bezw. Aemter wieder anzutreten.

(Graf und Millionärin.) Die „Frankfurter Zeitung“ bringt folgende Berichtigung: „Die geehrte Redaktion erjuche ich ergebenst, die aus dem „Frankfurter Volksblatt“ übernommene Nachricht meiner Verlobung mit einer jüdischen Millionärin als vollständig u n w a h r und aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. Ich habe heute auf Grund des §. 11 des Preßgesetzes das genannte Centrumsblatt aufgefordert, seine unwahre Behauptung zu widerrufen. Da aber, wie ich erfahren habe, dies Blatt erst Samstag wieder erscheint, so würde ich dankbar sein, wenn Ihre geschätzte Zeitung inzwischen schon dieser Zeitungseite den Garaus machte. Hochachtungsvoll und ergebenst Graf Paul v. S o e n s b r o e c h, Wiesbaden, 14. Juni.“

(Die Diakonissin Margarethe Leue), die sich in Kamerun sehr heldenmüthig bei dem dortigen Aufstand gezeigt hat, ist zugleich mit dem Kanzler Le i s t von dort zurückgekehrt und weil gegenwärtig bei ihrer Mutter in Potsdam. Schwester Leue bedarf sehr der Erholung, da ihre Gesundheit unter den ungunstigen klimatischen Verhältnissen stark gelitten hat, zumal sie so wie so nicht allzu kräftig veranlagt ist. Sie hat etwa ein Jahr in Afrika zugebracht.

(Eine Juwelen-Leihanstalt) ist das Neueste, was Newyork hat. Die Juwelen dieses großartigen Verleih-Instituts repräsentiren einen Betrag von 40 Millionen Dollars. Gegen eine verhältnismäßig geringe Leihgebühr und natürlich gegen genügende Sicherstellung werden die kostbarsten Juwelen und Schmuckgegenstände verliehen, so daß jetzt die einfachste Bürgerfrau die Newyorker Milliardären im Schmuck übertrumpfen kann. „Die Folge wird sein“, sagte Mrs. B a n d e r b i l t, „daß unsereins keine Juwelen mehr tragen wird.“

Aber die Augen bewegten sich nicht und ihre eigenen schließend, fuhr die Sterbende fort:

— Du erinnerst Dich, daß ich Deinen Brief von Dir nahm, ihn dem Oberst nicht übergab und ihm erzählte, was mir gut dünkte; hast Du ihm jemals die Wahrheit offenbart?

Edith brachte kein Wort hervor, als ein kurzes, kaum verständliches Nein.

— Dann mußt Du jetzt reden, es gibt keinen anderen Ausweg, denn Du wirst seines Beistandes bedürfen! Edith, erinnerst Du Dich noch jener armeneligen Wohnung in der Dorsetstraße und eines gewissen trüben, regnerischen Tages?

Und ob sie sich an Alles erinnerte! Nichts, auch nicht die kleinste Kleinigkeit, welche mit jener furchtbaren Zeit in Zusammenhang gestanden, hatte sie vergessen können, aber sie war unfähig, zu reden, und ihre Mutter fuhr fort:

— Ich nahm das Kind aus Deinen Armen und brachte es nach dem Hospital; als Du nach einiger Zeit darauf bestandest, Dich ebenfalls dorthin zu begeben, um die Kleine zu sehen, redete ich Dir das aus und ging an Deiner Stelle. Als ich zurückkehrte, o, Edith, sieh mich nicht so an, fluche mir noch nicht, da sagte ich Dir, daß das Kind todt sei.

— War das auch eine Lüge? fragte Edith mit heiserer Stimme, ihre Mutter am Arme fassend.

— Ja, Edith, es war auch eine Lüge!

Frau Barrett's Stimme sank zu leisem Flüstern herab, aber hätten die Rosanen des jüngsten Gerichtes diese Kunde in alle Welten hinausgeschmettert, so hätte Edith sie nicht deutlicher vernehmen können, als es so der Fall war.

— Also auch das Lüge, sprach sie, sich empörend und mit Verachtung und Abscheu auf die Sterbende niederblickend, welche da vor ihr lag.

— Mutter, so wahr Du auf die göttliche Barmherzigkeit hoffst, beschwöre ich Dich, mir wenigstens jetzt die Wahrheit zu sagen. Die Kleine ist also nicht todt gewesen, als Du mir sagtest, daß sie gestorben sei?

— Nein, Edith, sie war damals nicht todt!

— Ist sie es jetzt? preßte Edith kaum verständlich hervor.

— Ich weiß es nicht!

— Du weißt es nicht? Sag' mir, was Du weißt, und ich beschwöre Dich, sprich die Wahrheit!

Edith war wunderbar schön in ihrer Erregung; die Augen sprühten Flammen, und während die Mutter sie so vor sich stehen sah, fühlte sie sich ein paar Sekunden lang unfähig, ihr überhaupt zu antworten.

— Ich will Dir Alles sagen, was ich weiß, sprach sie dann endlich. Ich begab mich nach dem Fintelhause und hegte die feste Absicht, Dir das Kind zu bringen; ja, Edith, glaube mir. Als ich mich aber nach dem Mädchen erkundigte, welches zu dieser und dieser Zeit unter dem Namen Heloise dort zurückgelassen worden war, da sagte man mir, daß eine Frau Namens Stover das Kind an sich genommen. Das Weib hatte sich als durchaus ehrbar ausweisen können und war die Mutter einer der Fintelhauswärtnerinnen, auch sie lebte in der Dorsetstraße, nicht weit von unserer früheren Behausung entfernt; ich habe die Hausnummer hier notirt, auf dem Briefe, welchen Du an Oberst Schunler geschrieben. Drei oder vier Monate später begab ich mich dorthin und fragte nach jenem Weibe, aber sie war inzwischen gestorben, und die Leute, welche die Wohnung jetzt inne hatten, sagten, ihre Tochter habe das Kind mit sich genommen, sie sei in einem schönen Wagen fortgefahren, das ist auch thatsächlich Alles, was ich

weiß! Es gelang mir nie wieder, ihre Spur zu finden, obichon ich mein Möglichstes that, nachdem Du hierher übersiedelt warst! Ich habe Gertie so sehr vermißt und sehnte mich so unaussprechlich nach ihr, daß dies mich auf den Einfall brachte, mich um mein Enkelkind umzusehen, das selbe müßte ungefähr ihr Alter erreicht haben, und ich that mein Möglichstes, um die Kleine zu entdecken, aber es erwies sich Alles als vergeblich. Ich glaube nicht, daß sie todt ist, ich habe es nie geglaubt, und Du, die Du Geld und Einfluß hast, kannst ihre Spur gewiß verfolgen, daß Du es thust, das ist es, was Du mir versprochen sollst! Wenn ich auch todt bin, ich kann ruhiger in meinem Grabe liegen, wenn ich weiß, daß Du sie findest. O, Edith, so sprich doch und sei es, selbst um einen Kluch gegen mich auszustößen. Alles ist besser, als dieses fürchterliche Schweigen.

— Möge der Himmel Dir verzeihen, Mutter, ich bin dessen nicht fähig, stieß Edith hervor, während Todtenblässe ihr Antlitz bedeckte. Im nächsten Augenblicke war sie bewusstlos zu Boden gesunken, während Frau Barrett's lauter Ausschrei Gertie veranlaßte, zu Tode erschrocken in's Zimmer zu stürzen.

— Es ist ein Schlaganfall — sie stirbt — sie ist schon todt! wehlagte Frau Barrett einmal um das andere, während ihre Tochter bewusstlos dalag.

Gertie hatte alsbald Hilfe herbeigerufen, der Oberst war der Erste, der das Zimmer betrat und seine bewußtlose Frau in den Armen hielt.

Eine tödtliche Angst überkam ihn, als er in ihr bleiches Antlitz sah. Im Vereine mit dem Arzte glaubte er, daß Uebermüdung, zugezogen durch die Pflege der Mutter, die Ursache von Edith's Leiden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Seite 20

achen den gefest...
Güter Waters...
angehen, das...
aufzuklären...
ilanthropen zu...
von Bigamie)...
vierzehn Jahren...
Namens Th...
in seiner Vater...
gina Berni...
rathete er sich...
und munter...
Uma Cap...
mit seinen...
Wohnungen...
Er aß und...
anderen, ohne...
schwerhalt eine...
schlich erkrankte...
trafen sich die...
und entdeckten...
e Sache bei der...
lestere aber die...
Thoreau aus...
Gaitin Nr. 2...
sie mit dem...
bedachte man aber...
heim. Thoreau...
unden und fest...
schreibt man...
Angelo bei...
lachte ein sehr...
Dreies. Mitter...
Drohbriefe erst...
bekanntem...
wurden; die...
eben und auch...
außerdem eine...
einem der bei...
mit dem Tode...
am fuhr der...
hande an, die...
geschworen hat...
schon Mancher...
ncher wird es...
Nachtheit vor...
gefunden. In...
aufgefordert, die...
Monats Punkt...
eines Gartens...
wurden nun...
fest aufgestellt...
das Geld zu...
zwei Ma...
Bater und...
Sanl' Angelo...
ben. Die Ver...
weise: Unber...
Bündelchen...
ließ in das...
Schwur von...
dieser merkte...
be, gab er dem...
redetes Zeichen...
o. Das war das...
urde sofort auf...
preßer begann...
e und Maueru...
er nahmen; es...
welchem die

um den Be...
unschuldig...
einige Zeilen...
an wollte, daß...
anfange, Dir...
mit Cines...
ann ich weiß...
verpöcht mir...
Dich bitten...
ich nicht weiß...
nicht weiß, ob...
es selbst thun...
ode nahe! So...
nicht so dar...
m Todtenbette...
und, Du hast...
hforfchen, was...
es auch thun...
erte jetzt an...
al...
entgegenie...
an!
sprach; nur so...
as Entschuldig...
ommen würde...
ein zu sollen...
t ihrem kleinen...
orben, und mit...
das farblose...
blicke wo im...
de Augen, sonst...
doch nicht län...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Industrie
 oder Mariage. Betheiligt mich an nachweisbar guten Unternehmungen. Fabrikation z. vorläufig mit 2000 fl. event. wüßte in ein ausdehnungsfähiges größeres Geschäft einzuheiraten. Offerte an die Exp. unter „Repräsentationsfähiger Kaufmann“.
 374

Gelegenheits-Kauf.
 Eine komplette Wohnungs-Einrichtung mit Porzellan, Silber, Wäsche, Bettzeug, Bilder, Spiegel, Lampen, Küchengeräthe, Alles in gutem Zustande und sehr schön, ist sehr preiswürdig zu kaufen und sammt der ganz neu hergerichteten wunderschönen Wohnung (Andrássystr.) zu übernehmen.Adr. in der Exp.
 343

Englisch
 in 4 Monaten, tüchtiger Meister, Methode leicht-fachlich und erfolgreich. Conversation lessons for proficiens. Handelskorrespondenz. Stephen Niclas. V., Mészáros-utca 9, 3. St. Thür 22.
 370

Eine geübte Schneiderin
 empfiehlt sich der geehrten Damenwelt in und außer dem Hause, auch im Grünen. Adr. in der Exp. 326
 Egy földszintes, adómentes bérház,
 VI. ker., löportárdülő, eladó. Hartstein Ignatz, Salzer kávéház, Károly-körút.
 434

Arverés.
 Hétfőn június 18-án délelőtti 9 órakor I. számú teherkiadási raktárunkban (I. mézárós-utca) a kézbesítellenül raktározó árukat az üzletszab. 70. § értelmében el fogjuk árvereztetni. Cs. és kir. szab. déli vaspálya-társaság. 322

Egy eisördendő nyomda
 részére előnyös feltételek mellett, nyomtatványok szerzésére, egy megbízható ügynök kerestetik. Csak olyan folyamodó tölteti be ez állást, ki már huzamosabb idő óta hasonló minőségben sikeresen működött és ezt bizonyítványokkal igazolni tudja. Folyamodványok, az igények megnevezésével és bizonyítvány-másolatokkal felszerelve, melyek vissza nem küldetnek, A. B. 130. jellige alatt a kiadóhiv. küldendők. 429

Parisiene
 distinguée cherche legon pour diner. Offres sons Parisienne. a l'exped. 443

Gastwirthschaft
 am 3. Stock, bestehend aus 3 Gassen, 1 Hof, Vor- und Badezimmer, Küche, Speise, ist per 1. August billig zu vergeben. Näheres Hungarodplatz 9, beim Hausbesorger. Ebendort ein leichtes Kellermagazin. 473

Knaben, Bonnen, Kinder-Gespelinen
 von 14 bis 16 Jahren direkt aus Frankreich (Belfort und Nancy) mit Kontrakt und Reise-Spesenvergütung binnen 14 Tagen zu haben im Placierungs-Institut B. Cserevnyi, Franzisgasse 5. Geegründet im Jahre 1870. 17457

Suche Kompanion
 mit 2-3000 fl. Kapital zu einem eingeführten Geschäft, welches 14-18.000 Gulden Reinertragniß jährlich abwirft. Briefe unter „S. N. 1894“ an die Exp. 467

Italiener,
 diplomirt, lehrt italienisch. Bescheidene Ansprüche. Anträge unter „Italia“ an die Expd.
 475

Böhmerwald-Preiselbeeren
 in Raffinade verpackt, hochfeinste Kompot-Delicatesse, 5 Kilo komplet franco überall fl. 2.40, Böhmerwald-Himberlast, hochfeinste Qualität, aromatisch kräftig im Geschmack, 5 Kilo franco überall 3 fl. Th. Zischl, Apotheker, Prachatitz (Böhmerwald). 17456

Klavier.
 kurz und sehr schön, in gutem Zustande ist wegen Abreise um jeden Preis zu verkaufen. Adresse in der Expd.
 444

Bonne,
 tüchtig in Ungarischen und Deutschen wird zu größeren Mädchen von Früh bis Abends oder auch ganz ins Haus gesucht. Briefe mit Gehaltsansprüchen unter „N. 100“ an die Exp. 446

Fräulein (Sr.),
 deutsch und franz., wünscht Stelle als Erzieherin zu größeren Kindern, die den Sommer auf dem Lande zubringen. Sucht nur Familienanschluß, Gehalt Nebenfache. Zuschriften erbeten unter „S. D.“ an die Exp. 448

Junger Kaufmann,
 die letzten drei Jahre mit einem Manufaktur-Geschäft etablirt und vorher neun Jahre hindurch am hiesigen Plage als selbständiger Buchführer, ungar.-deutscher Korrespondent angestellt sucht gegen bescheidene Ansprüche entsprechende Posten. Gesl. Anträge unter „Bescheiden“ an die Exp. 447

Ein Kommiss,
 in der Spezerei- u. Gemischtwaarenbranche vollkommen bewandert, der deutschen, ungarischen, kroatischen und slowakischen Sprache mächtig, sucht Engagement in der Provinz. Briefe werden erbeten unter „S. 24“ an die Expd.
 461

Großes Keller-Magazin
 jogleich beziehbar. Billiger Zins. Stabellagasse 61, neben der Andrássystr. 462

Angehener Komptoirist
 in einem Budapest-Fabrik-Bureau prompt aufzunehmen gesucht. Offerte unter „B. 3. 101“ an die Exp. 463

Reisende Agenten,
 möglichst von der landw. Maschinenbranche, werden gegen hohe Provisions-Ausbezahlung eventuell, fix aufgenommen. Erste Preuerer Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei, Budapest, Waisnerboulevard 39. 466

Praktikant
 mit schöner Handschrift, welcher die Handelschule absolvirte, wird in einem Fabrikshause aufgenommen. Adr. in der Exp. 468

Kleines, sauberes, von der Stiege reparirtes Zimmer,
 Parterre oder 1. Stock, womöglich mit Klavier, von einem Herrn auf 14 Tage sofort billig zu mietzen gesucht. Off. mit Preisangabe umgehend unter „B. 100“ an d. Exp. 469

Alläst keres
 egy intelligens izr. fiatal nő mint házalónő, apólonő vagy más hasonló helyben vagy vidéken. Czím a kiadóhivatalban. 401

Damen Schneiderin,
 die äußerst tüchtig ist, offerirt sich wegen Mangel an Bekanntheit auf diesem Wege den geehrten Damen ins Haus. Adr. in der Expd.
 425

Praktikant
 mit hübscher Handschrift wird in einem Engros-Geschäfte mit kleinem Umsatzgehalt acceptirt. Samstag gesperrt. Offerte unter „S. B.“ an die Exp. 422

Egy pallér
 vidékre kerestetik. Czím a kiadóhivatalban. 474

Fa-üzletben
 már alkalmazásban volt fiatal ember, ki a köblabszámításban tökéletesen járás, magyarul és nemetül levelez, allandóan alkalmaz a miskolci fakereskedők társulata, Engel Sámuel és társai, Miskolcon. 17451

Sommerwohnung
 in nächster Nähe von Budapest gesucht, möblirt, 2 Zimmer, Küche, Veranda zc., schattiger Garten. Antr. bis 24. Juni. 4. Bez., Leopoldgasse 17, Nr. 379

Suche in einer Diner Villa
 ein oder zwei schöne Zimmer in einem schattigen Garten, nahe der Straßenbahn, sammt Möbel und Verpflegung. Anträge zu richten an den Hausbesorger, Podmaniczgasse 1. 471

Gelegenheitskauf.
 Eine kleine Partie inländisches und ausländisches Mineralwasser, frische Füllung, sofort mit 20% Preisnachlass zu verkaufen. Näheres in der Exp. 489

Damen
 finden Rath und Hilfe, liebevolle Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme Schön, Dörfelgasse 47, Thür 1. 486

Wichtig für Möbelkäufer.
 Wegen Ueberhäufung meines Vorrathes verkaufe ich sämmtliche bei mir erzeugten Schlaf- und Speisezimmer auch stückweise um den Erzeugungspreis. Reich Nr. 1, Möbel-Tischler, VII., Isabella-utca 29. sz., Budapest. 492

Mme. Anna Gerjon
 Budapest, Andrassy-ut 21, empfiehlt einige ganz vorzügliche Erzieherinnen, Nord- und Süddeutsche, Ungarinen, Französinen, Engländerinnen, finishing governess, mit Französisch, Piano, beste Empfehlungen, Hofmeister, Pariser mit guten Referenzen, Kinnbergarterinnen. 17458

Junger Mann
 mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, findet dauernde Nebenbeschäftigung. Offerte unter „Verläßlich“ an die Exp. erbeten. 495

Kaffeehaus,
 jgharter Eckposten, 70 fl. Tageslohn, elegant eingerichtet, billiger Hauszins, ist krankheits halber zu verkaufen. Auskunft Elisebethring 6, Parterre, Thür 3. 496

Irnök
 Allandóan alkalmazatik Ujpesten. Nyugdíj élvezetében lévőeknek különösen alkalmas. Ajánlatok »K. S.« alatt e lap kiadóhivatalába intézendők. 507

Stellung
 und Verdienst nach Absolvierung meines Kurfes in der einfachen und doppelten Buchführung, Stenographie, Korrespondenz, Wechselrecht zc. Honorar mäßig, zahlbar nur nach Erfolg. Einschreibungen täglich von 6 Uhr Abends, Damenkurs separat. Fr. Gasse, dipl. Buchhalter u. Stenographie-Lehrer, VI., Altgasse 48, 2. St., Th. 15. 438

Alte Fenster, alte Thüren, Dachstühle, Dippelbäume, Bretter, Latten
 sehr billig in Baumaterialien-Lager u. Demolirungs-Unternehmung Nador-utca 80, nächst der Margarethenbrücke. 435

Unterricht im Französischen.
 Ein maître, der auf dem Schwabenberg Unterricht ertheilt, wird gesucht. Adresse in der Exp. 437

Kompanion
 mit ca. 4-5 Mille zu einem seit Jahren bestehenden rentablen Geschäft wird gesucht behufs Vergrößerung meines Unternehmens. Schriftliche erste Anträge unter Chiffre „Sichere Zukunft“ an die Exp. 441

Spezerei-Kommiss,
 tüchtiger Arbeiter, flink und gewandt im Kommissionen-zusammenrichten, wird in einem Spezerei- u. Kolonialwaaren-Engros-Geschäft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „K. S.“ an die Expd.
 440

Sommerwohnung
 in walddreicher Gegend des Luróczyer Komitats, eine halbe Stunde von der Bahn, bestehend aus 2 möblirten Zimmern, Küche, Speis und großem Garten, mit freier Benützung einer tohlen-säurehaltigen Sauerwasser-Quelle und des Gartens, ist für eine bessere städtische Familie zu vergeben. Pachtzins Nebenfache, Lebensmittell billig, feine, angenehme Partei Hauptbedingung. Gesl. Anträge unter „S. H.“ poste restante Stubnyafürdő. 442

Wichtig für Erwachsene.
 Sehr leichtfaßlicher Klavierunterricht ohne Leseschwierigkeiten. (Momentanes Ablefen.) Erfolg in kürzester Zeit. Honorar mäßig. Anfragen unter „Aus der Praxis“ an die Exp. 498

Juwelenarbeiter,
 guter Monteur, der auch lassen kann, gute Juwelen-Schleiferin wie auch Goldarbeiter-Lehrlinge werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 487

Exter Kornbranntwein
 zum Ansetzen von Weichel und Kirchen pro Liter 40-50 fr. Zu haben in den Fabriksniederlagen der Schmitzer u. Weiß, 6. Bez., Waisnerstr. 31, Dörfelgasse 53 und Königsgasse 52. 493

Hátas ló,
 magas vérű pej, teljesen hiba nélküli 15-3, elutazás végett jutányosan eladó. Czím a kiadóhivatalban. 484

Eine intelligente junge Dame,
 welche längere Zeit ihr eigenes Geschäft geleitet hat, möchte ein Geschäft auf Verrechnung eventuell mit Kaution übernehmen. Adr. in der Exp. 481

Zu Kaposvár,
 Hauptgasse, vis-à-vis den Komitatsshause ist in einem neugebauten Hause ein Gemöbl und Niederlage sammt schöner Wohnung, geeignet für Männer Schneider, Schnittwaaren, Spezerei, auch Galanteriewaaren-Geschäft, per 24. Oktober zu beziehen. Auskunft ertheilt die Exp. 503

Techniker,
 Christ, der ungar. u. deutschen Sprache und Stenographie vollkommen mächtig, findet bei einem hiesigen technischen Unternehmen als Korrespondent dauernde Anstellung. Nur auf gediegene Kraft reflektirt. Anträge mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen erbittet man sub Chiffre „S. 13“ an die Exp. d. Bl. 497

Selten
 bietet sich solch eine Gelegenheit für **Brantleute, Möbelführer** zur Beschaffung von **Salon-, Schlaf-, Speise-, Voudoir- und Herren-Zimmereinrichtungen**, so auch einzelne Stücke von **Tischler- und Tapezierer-Möbeln**, als gegenwärtig im IV. Bezirk, **Papnövelde-utca 10**, 1. Stock, vis-à-vis der Kesztemérgasse. 17460

Ich kaufe größeres Portal
 so auch Stellagen von Droguen, Delicatesen, Konditoren, Konditorei, Hut-, Branntwein- u. dgl. Geschäfte, Komptoir-Einrichtung, Kaffe, Alles in altem annehmbarem Zustande. Offerte mit Bezeichnung der Größe und Preis unter Chiffre „Billig“ an die Exp. 307

Telephon 12-25.
Stuhlflügel,
 durchwegs berühmte Fabrikate, darunter auch mehrere überspielte, ferner ausländische Pianinos, welche im Ton ebenso kräftig und edel sind wie lange Flügel, derzeit am ganzen hiesigen Plage am besten und billigsten zu verkaufen und auszuleihen im Salon Klingler, Waisnering 21 (Industriehof). 17175
 Telephon 12-25.

Ügyes varró
 ajánkozik házakhoz esetleg olyanokhoz is, kik a zöldeben vannak. Czím a kiadóhivatalban. 472

Gassengewölb,
 10jähriger Selcher-Posten, geeignet für jedes Geschäft, sammt Wohnung per 1. August zu vermietzen. VI., Aradergasse 24. 454

Lakások.
 A villanyos vasut és a körút közvetlen közelében több kisebb és nagyobb lakás, modern kényelemmel berendezve, jutányosan kiadandó augusztus hó elsejére. Ugyancsak egy 25 öl hosszú és 4 öl széles pinczeraktár és egy istálló 4 lóra. Bővebbet Dr. Klingernél, Váci-körút 8. sz. 483

Eszterházy-kocsi,
 egy és két ló használatára. jó karban, jutányosan eladó. Czím a kiadóhivatalban. 485

Ponny-fogat,
 elegáns, melyet leltettek is használatnak, eladó. **Streikkocsi**, 30-35 méter horderejű, eladó. Czím a kiadóhivatalban. 501

Eine
 Weiß- und Schwarzbäckerei auf lebhaftester Straße Budapests ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 508

Női szabászaiot
 6 friert tökéletesen megtanitok és minden höly magának ingyen egy ruhát varratk szabászatl tanítézetemben. Czím a kiadóhivatalban. 509

Verein junger Kaufleute, Placierungs-Abtheilung,
 Budapest, Gizella-ter 2, sucht geeignetes Personal für die Provinz: Spezerei, u. Gemischt-, Eisen- u. Spezerei-Spezerei- u. Delicat., Herren- u. Damen-Mode, Leinen- und Kurzwaaren-Branchen, Reisende der Weinbranche; für Ioko: 2 Kommiss der Mode- u. Konfektionsbranche für la. Haus. 17454

Geprüfter Heizer
 gesucht. Adr. in der Exp. dieses Bl. 456

Lehrjunge
 (Christ) aus solider Familie, mit guter Schulbildung, findet bei einem **Graber** Aufnahme. Gruber Ferencz, Grabeur, Koronaherzeg-u. 6, 1. Stock, Budapest. 482

Kompanion
 mit 10-15.000 Gulden für eine nachweisbar über 100 Prozent Nutzen abwerfende Fabrikation gesucht. Kommerzielle Mitwirkende bevorzugt. Gefällige Anträge unter „Gegen Sicherstellung“ an die Exp. d. Bl. 457

Gut erhaltenes Bicycle,
 Niederrad, zum Preise von fl. 75 erhältlich. Adr. in der Exp. 460

Ein intelligentes Fräulein,
 welches der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, möchte die Stelle einer Gesellschafterin o. als Reisebegleiterin einer Dame annehmen. Adr. in der Exp. 480

Baugrund,
 1740^o, im 6. Bez. zu verkaufen. **Abeliger Besitz**, zur Milchwirthschaft und Weinrebenanbau sehr geeignet, 160 Joch, nächst Budapest, Eisenbahnstation, zu verkaufen. **Abeliger Besitz**, 4100 Joch prima Felder mit Kastell u. Park, aus freier Hand zu verkaufen. **Siebenbürger Besitzungen**, 1300 und 2000 Joch, sammt Kastellen und Gebäulichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. **Siebenbürger Villa**, außerordentlich reizend gelegen, Eisenbahnstation, zu verkaufen. **Abeliger Besitz** im Pesther Komitat, Eisenbahnstation, 1020 Joch, wovon 920 Joch Acker, der Rest Wiese, sammt Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden und Tabak-Anbau-Bewilligung auf 45 Joch ist zu verkaufen. **Billige Wohnung**, Deatgasse, 2. Stock, 6 Zimmer und Nebenlokalitäten, schön eingerichtet, jährlich 1200 fl. Zins, pro 1. August zu vermietzen. Näheres in Budapest, 4. Bez., Deatgasse 15, 2. Stock 12. 510

Tüchtiger Bier-Verfäbrer,
 welcher mit nachweisbarem Erfolg thätig war, wird von einer gut eingeführten, seit 1783 bestehenden größten Südungarischen Brauerei engagirt. Offerte mit Photographie, Angabe des Alters, Konfession u. des Gehaltsansprüche find sub „S. N. 5813“ an **Saasenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-utca 9. sz.** 17461

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Tabászaiol
életesen megta-
nden höly ma-
yen egy ruhát
bászati tanítá-
Czim a kiadó-
509

erein
Kaufleute,
Gizella-ter 2,
etes Personal
ovinz: Spe-
misch, Eisen-
Spezerei- und
erein- u. Da-
Leinen- und
Brande, Nei-
Weinbranche;
Kommiss der
ktionsbranche
17454

er Seizer
in der Exp.
456

junge
olider Familie,
Schulbildung,
em Graveur
ruher Ferencz,
ronaherzeg-u.
Budapest. 482

agnon
000 Gulden
weisbar über
Nuzen abmer-
ation gesucht.
Mitwirkende
Defällige An-
egen Sicher-
die Exp. d. Bl.
457

altenes
ele,
in Preise von
ich. Adr. in
460

ligentes
lein,
ungarischen
en Sprache
möchte die
esellschaftlerin
gleiterin einer
Adr. in
480

rund,
Bez. zu ver-
iger Besitz-
schaft und
zu sehr ge-
sch, nächst Bu-
bahnstation,
Abeliger
Joch prima
tell u. Park,
zu verlan-
rger Besitz-
und 2000
astellen und
aus freier
aufen. Sie-
illa, außer-
nd gelegen,
n, zu ver-
iger Besitz-
tat, Eisen-
020 Joch,
hoch Acker,
ese, sammt
irtshäfts-
Tabak-An-
g auf 45
erkaufen.
ung, Deaf-
6 Zimmer
itäten, schön
richlich 1200 fl.
August zu
ähères in
Bez., Deaf-
ct. 12. 510

iberer,
proeisbarem
war, wird
eingeführ-
bestehenden
ngarischen
irt. Offerte
e, Angabe
onfession u.
rückge find-
an Ga-
ler, Buda-
a-utcaza
17461

Verpachtung des
Rufsdorfer Wäldchen
dieses seit mehreren Jah-
ren bekannte Wirthsgeschäft
an der Waisnerstrasse
Pferdebahn gelegen, ist ab
1. Mai 1895, eventuell
prompt auf längere Jahre
zu verpachten mit oder ohne
Einrichtung. Das einige
Joch große Wäldchen, kaum
eine Viertelstunde vom
Westbahnhof entfernt, außer-
halb der Mauth, bietet
unternehmenden Wirthsen
oder einer Brauerei Ge-
legenheit in dieser sich rasch
entwickelnden Gegend ein
ausgedehntes lohnendes
Vergnügungslokal. Livoli
nach großstädtischer Art zu
errichten. Pacht der Sola-
ritäten jährlich 2000 fl. auf
5 Jahre oder 2400 fl. auf
10 Jahre gesichert. Nähe-
res äußere Waisnerstraße
39 beim Hausinspektor
oder beim Eigenthümer.
17434

Zu einem sehr rentablen
Geschäft wird
ein Kompagnon
mit Geld gesucht. Wo?
sagt die Exp. 380

In der Südfabrik-Nie-
derlage von
J. Fischer,
Budapest, Kroneng. 18,
sind wasserdichte Decken
leichtweise zu haben. Dieselbst
sind auch neue und einmal ge-
brauchte wasserdichte Decken
sehr preiswerth erhältlich.
Nezplachen p. Stück von
3 fl. aufwärts. 17296

2 Villard-Tische,
ganz neu, unbenützt, sind
billigst unter der Hand zu
verkaufen. Ebenfalls sind
ca. 1000 Hektoliter
leere Weinfässer
in best erhaltenem Zustande
billigst abzugeben. Näheres
bei **Brüder Grünwald,**
Párkány a. d. Donau
(Bahnhstation Gran-Nána).
17447

Zimmerpolier
für Hochbau, Brücken- und
Wasserbauten, Caïsonfund-
rungen empfiehlt sich den
p. t. Bauunternehmern.
Adresse in der Exp. 396

Leberegenschaft
in einer Provinzstadt Un-
garns mit großem Kunden-
kreis anderweitiger Unter-
nehmung halbe zu über-
geben. Wo? sagt die Exp.
d. Bl. 402

Sparherd.
Ein Sparherd in sehr
gutem Zustande für eine
Restauration ist billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
410

Eladó telkek.
A főváros területéhez tar-
tozó Rákossalván, a mely
csak a napokban lett Kö-
bányához csatolva, a sár-
gá csikóval szemközti levő két
telek, melyek egyike 7759,
másika pedig 13,400 ööl-
böl áll, s melyeket a ter-
vett Kőbánya-rákossalvai
villamos vasut keresztesz és
gyárnak igen alkalmas; to-
vábbá a Zöldikével szem-
közt levő 2964 öölböl álló
telek, mely a legszebb ház-
helyek egyike, egészben
vagy részben szabad kéz-
böl eladó. Tudakozódnatni
a kiadóhivatalban. 98997

Magazin,
15 Jentser Gassenfront,
licht, trocken, ist in der
Lónyngasse Nr. 16 sofort
zu vermieten. 5

Lüchtiger Inoffizant
von der Manufaktur-Raten-
branche, kautionsfähig, pr.
sofort gesucht. Offerte mit
Angabe der Referenzen un-
ter „Lüchtig“ an die Exp. 217

Fast neue,
von Abonnenten zurück-
gegebene
Herren-Kleider
aus den feinsten englischen
und französischen Stoffen
werden täglich von 10 bis
12 Uhr. Vormittags und
von 2 bis 4 Uhr Nachmit-
tags staunend billig ver-
kauft im **Herren-Kleider-
Abonnement-Salon,**
Franz Deák-gasse Nr. 17,
I. St. Th. 10. 17295

10 Cornwallkessel
auf 6 Atmosph., in Betrieb
noch zu sehen in der Müller-
u. Bäcker-Mühle, 70, 80,
100 Quadratmeter Heiz-
fläche, zu verkaufen bei Albert
Deutlich, V., Váci-körút 22.
17130

Köchin gesucht,
welche auch sonstige kleinere
häusliche Arbeiten zu ver-
richten hätte; selbe muß
außer der deutschen die
französische oder italienische
Sprache sprechen. Näheres
unter „Falletti“ an die Ad-
ministration d. Bl. 171

Patente auf neue
Erfindungen, Intrastrah-
lung erwerbener Patente,
sowie Registrierung von
Schutzmarken besorgt **Jo-
hann Réthy, internatio-
nales Patentbureau,** Bu-
dapest, VII., Erzsébet-körút
2 sz., Ede Kereszt-ut., ne-
ben dem Volkstheater.
15431

Eine Dame,
welche im Italienischen,
Französischen und Klavier
unterrichtet, sucht Sommer-
engagement für halbe Tage
zu größeren Kindern. Adr.
in der Exp. 58

Az országos
gépész-egyesület
minden idöben, a gépészet
minden ágában kellöleg
szakavatott gépészeket
díjtalanul helyez el. Buda-
pest, VIII. Nap-utca 19. 95943

In Kis-Zugló,
schönste Gegend, unmittel-
bare Nähe der Pferdebahn-
station, ist eine schöne Villa
mit großem Garten wegen
Abreise sofort preiswürdig
zu verkaufen. Adresse in der
Expedition. 98691

Feinstes
Majolika-Geschir
und Vasen sind um halben
Preis zu haben im Kleider-
geschäft des **Diamant-Mör,**
Königs-gasse 32. 165

Spanyol meggyet
és kajszin baraczkot
a legfinomabb minőségben
valogatva, szállit 5 kgr.
vesszőkosarakban 1 frt
26 kr.-ért **Hibján**
Sámuel utódai cég
Nyiregyházán. 98959

**Ausgebienter Rechnungs-
Unteroffizier,**
in der einf. u. dopp. Buch-
haltung sowie der deutschen u.
ungarischen Korrespondenz
vollkommen vertraut, bittet
um entsprechende Kondition
in der Provinz. Gen. An-
träge unter „A. F.“ an die
Exp. d. Bl. 439

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Verschwiegen-
heit, Aufnahme zur Ent-
bindung bei **Abelheid**
Seidrich, dipl. Geburts-
helferin, **Fabrikengasse 34,**
Thür 1, Parterre rechts
(nächst der Andrássystrasse).
436

Lehrling (Praktikant)
Christ, aus solider Familie,
mit guter Schulbildung fin-
det Aufnahme in der Spiel-
warenhandlung des Franz
Besendorfer, Budapest, V.,
Josephplatz 9. Bezahlung je
nach Verwendbarkeit. 400

Maschinenbesitzer
kommen oft in die Lage,
Riemenscheiben,
Transmissionen,
Hängstücken etc.
prompt zu benötigen; ich
empfehle nun zu dielem Be-
hufe mein reichhaltigstes
Lager in diesen Artikeln, als
auch in Werkzeugen, Ma-
schinen und Maschinenbe-
standtheilen, sowohl ge-
braucht, als auch neu, zu
billigsten Preisen.
Mois Schleginger,
Budapest, 17287
V., Leopoldring 8-10.

Jó forgalmu
fúszerezlet,
sarokhelyiség, pálinka-
sör- és trafik-joggal, más
vállalat miatt eladó. Cz m
a kiadóhivatalban. 299

Kisebb
és élelmiczikk-üzlet csá-
ládi viszonyok miatt igen
jutányosan eladó. Maga-
nyos nőnek is igen alkal-
mas. Czim a kiadóhiv. 279

Möbel
aus einer Hinterlassenschaft
billig zu verkaufen beim
Hausmeister V., Kronengasse
Nr. 10. 241

Klaviere.
Das p. t. Publikum welches
geneigt ist, Klaviere zu tau-
fen, alte einzutauschen oder
auf neue, moderne Stufen
umändern zu lassen, wende
sich an den Spezialisten,
Klaviermacher **Paul Hei-
bel IV., Waisnergasse 12.**
Stimmungen werden auf
Verlangen sofort ausgeführt.
284

Elegantes
Geschäftslokal,
Waisnergasse, per August
abzugeben. Adr. in der
Exp. 17431

Maschinist,
geübt in Drechselarbeiten,
ebenso verwendbar bei der
elektrischen Beleuchtung, mit
guten Zeugnissen versehen,
sucht Stelle in einen Säge-
werke oder bei anderem
größeren Unternehmen. Adr.
in der Exp. 287

Geld
auf
Loje
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe bil-
ligst das **Vant- u. Wechs-
lergeschäft**
Armin Köváry,
Kossuth Lajos-u. 4.
Palais Dreher. 17081

Klavier-Fabrik,
Lager u. Leihanstalt, billig-
ste Einkaufsquelle von neuen
wie überpielten Klavieren u.
Pianos. Dehmal Károly,
VI., Károly-körút 20 szám.
98739

In Kleinpest
ist ein Gehäus, für ein jedes
Geschäft geeignet, 600
□ Klafter Grund, großer
Keller, schattiger Garten,
Stall, 10% Reinertragniß,
aus freier Hand zu verlan-
gen. Adr. in der Exp. 38509

1 od. 2 Lehrburschen
werden in einer Buchbin-
derei sofort aufgenommen.
Adr. in der Exp. 129

Geschäft.
Ein seit Jahren bestehendes
Pfadlergeschäft wird ver-
kauft. Adr. in der Exp. 453

Állatorvosnő
vendék ajánlkozok ne-
velő, háztanítóul vagy iro-
dába. Otthon is elvégez
írás muokát. Ajánlatokat
Kötelelességtudó czimen
a kiadóhivatalba kir. 449

Prof. S. Bloch,
em. Handelsschulprofes-
sor, dipl. n. prakt. Buch-
halter, **Andrássystr. 28,**
bildet Schüler mit Geneh-
migung eines hohen kön-
ungar. Ministeriums ddo.
10. Nov. 1877, J. 28698,
vollkommen für's Komptoir
aus, u. zw.: in der einf.
und doppelten
Buchführung
(für Vant-, Wechsel- und
Waarengeschäfte), Merlan-
tilrechnen, Korrespondenz,
Schön- und Rechtschreiben
mit deutschem und ungar-
ischem Vortrage, besorgt
auch Buchereirichtungen u.
Abschlüsse (Bilanzirungen).
Damen erhalten separaten
Unterricht. Schüler aus der
Provinz werden bei mir in
kürzester Zeit vollkommen
ausgebildet und erhalten
ganze Verpflegung. Ein-
schreibungen zu den
Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in
der Buchführung besorge
ich prompt. Honorar mäßig.
451

Kaufe Zettel vom
Verfallante,
Verfallene Uhren, Zinwesen
u. Silberbesteck neuester
Fagon zu Spottpreisen.
14karat. Golduhren fl. 11.30,
Silber-Remontoir-Uhren
fl. 6, Nickel-Remontoir-
Uhren fl. 3.35, Silberlöffel
per Stück fl. 1.80, Collier-
ketten mit Herzfl. 1.50,
massive 14karat. Goldringe
fl. 2.55, 14karat. Gold-
ketten. fl. 11.30, 12 massive
Gfbesteck 18stüdiges Sil-
ber fl. 7.50.

Auch auf Raten.
Jede Uhr-Reparatur nur
80 fr. David Juchás, Buda-
pest, Waisnerg. 10, I. St. 5.
470

Möbel.
Ein echter Teppich-Speise-
Divan, eine Bordeauxplüsch-
Salongarnitur, elegantes
Schlafzimmer, Tisch, Seiseln,
Bilder, ein Ottoman und
Schlafdivan, Rinderbett sind
sofort zu verkaufen. Königs-
gasse 85, I. St. 12a. 494

Alter, gut gezügelter
Poffen,
Kerapferstraße, Geschäfts-
seite, ist mit oder ohne
Waare sofort Krankheit
halber zu übergeben. An-
träge unter „St. L.“ an die
Exp. 452

Als Buchhalter,
event. zweiter Buchhalter
oder in gleicher annehm-
barer Vertrauens-Stelle
wünscht ein junger Mann
mit mehrjähriger selbstän-
diger Praxis und besten
Referenzen ehestens ange-
stellt zu werden; derselbe
kann event. auch Kaution
leisten. Anträge sub „Tüch-
tig“ und verlässlich“ an die
Exp. 450

Rose. 459
Ist vis-à-vis Rose?

Blogberg 23.
Erwarte vergeben seit acht
Tagen Brief; warum schrei-
ben Sie mir nicht? Mein
vorige Woche eingekündetes
Inferat haben Sie wohl
gelesen? 17379

Ein Lehrling
wird in einen Hut- u. Kürsch-
nerwaaren-Engros-Ges-
schaft gegen Bezahlung
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 17455

Eine goldene 490
Damen-Uhr
ist am Wege Redoute, Ke-
reperierstraße, Josephspring,
Baross-gasse am 14. d. M.
in Verlust geraten; gegen
Belohnung abzugeben
Kőbánya, Cserkesz-utca 3.

Pékség.
Fehér és jó störpékség
szabad kézből azonnal el-
adó. Hromádka János, Ha-
raszti, Pest mellett. 455

Zimmer
mit gefälliger Einrichtung,
separitem Eingang bei in-
telligenter, aufständiger Fa-
milie auch mit Verpflegung
für zwei Herren pro 1. Juli
preiswürdig zu vermieten.
Badgasse 6, bei A. Dimar,
Lampengeschäft im Hause,
3. Stock Thür 10. 428

M. J. M.
Brief erhalten. Warum
wählst Du nicht andere
Schiffre? Berichten kann ich
leider nichts, da mein Pro-
jekt gescheitert. 1000 fl. v.
17450 **E. d. D.**

Elegant möblirtes
Gassenzimmer
mit separatem Eingange
vom Treppenhause zu ver-
mieten. Große Feldgasse 21,
I. Stock 27. 427

Im Neubau
Königs-gasse Nr. 77 ist per
1. August ein großes Kaffee-
haus- und Wirthslokal zu
vermieten. Mehreres vom
Hauseigenthümer eingerich-
tet. Näheres ertheilt Buttala
Café Millenium. Auch sind
Wohnungen zu vermieten
mit allem Komfort. 430

Sehr schöne Villa
billigst zu vermieten oder
zu verkaufen an der pro-
jektirten elektrischen Bahn,
geeignet für 1 od. 2 Fami-
lien, in R. Megyer (Neu-
pest) 7 Zimmer, Badezimmer,
Küche, 2 Veranden, schöner
Garten u. s. w. Näheres in
der Exp. 432

Budapest.
Ein Zimmer, Küche, schöne
Laube in der Waldgasse, in
der Nähe vom Omnibus-
standplatz ist sofort für 65 fl.
zu haben. Näheres in der
Exp. 433

Tabaktrafik
auf dem frequentesten Punkte
Josephspring, ist Familien-
verhältnisse halber vor dem
1. August a. c. zu verlan-
gen. Adresse in der Exp. 431

Einen Kommiss
acceptire ich für Nürnberg-
ger u. Kurzwaarengeschäft.
Der Kommiss muß der ung.
u. deutschen Sprache mäch-
tig, guter Verkäufer, Portala-
rangere sein. Dem Offerte
müssen Kopien der Zeug-
nisse und Photographie bei-
gelegt werden. **V. Sühr,**
Pápa. 17453

Für das Betriebsbureau
einer Budapester Maschinen-
fabrik werden mehrere
Schreiber
gesucht. Ausgediente Rech-
nungs-Unteroffiziere oder
solche welche schon in Jä-
hrskomptoir gearbeitet
haben, werden bevorzugt.
Offerte sind sub „S. 100“
an die Adm. dieses Blattes
zu richten. 478

Kompagnon
gesucht mit 5000 fl. Kapital
zu einem ohne Konkurrenz
dastehenden Unternehmen,
welches in 2-3 Monaten
monatlich 1000 fl. Nutzen
abwirft. Zuschriften sub
„Literarische Unterneh-
mung“ an die Exp. erbeten.
479

Geschäftslokale,
Andrássystrasse voran,
Kereperierstraße voran,
innere Stadt, jedes
groß und billiger Zins, zu
vergeben. Adr. in der Exp.
505

Eine Greislerei,
billiger Zins, ist Krankheits-
halber sofort zu übergeben.
Wo? sagt die Exp. 488

Spezereigeschäft,
ein gut gezügelter scharfer
Edelstein, ist sofort preis-
würdig zu verkaufen. Adresse
in der Exp. 476

Als Korrektor
zur Begleitung einer Familie
auf Sommer-Aufenthalt
(Kurort) oder Provinz em-
pfehlt sich Universitäts-
hörer. Adresse in der Exp.
477

Kaffeeschant,
elegante Einrichtung Billard
nebst Wirthsgeschäft u. Musik-
schere, ist wegen Familien-
verhältnisse sogleich zu über-
geben. Adr. in der Exp.
502

Im Schinztzeichnen
und Kleidermachen wird
gründlich und reich Un-
terricht ertheilt bei **Rosa**
Dandler Váci-körút 21.
Auch werden Kleider elegant
und billig angefertigt. 506

„M. S. 91.“
Erliegt Brief in der Exp.
Bitte zu begeben. St. 504

Damen
finden Rath und Hilfe bei
einer seit 28 Jahren diplo-
mirten Hebamme unter
Diskretion u. in allen Ar-
ten Damentranheiten ärzt-
liche Hilfe, aufmerksame
Pflege. Arme werden unent-
geltlich bedient. Anna Ko-
vacs, diplomirte Hebamme,
Kereperierstraße Nr. 12, I.
Stock, Thür 5. 458

Im Neubau
**Ede Große Feld- u. M-
gasse** sind noch zwei größere
elegante ausgestattete Woh-
nungen, ferner **Ede Dajos-
und M-gasse** ein Geschäfts-
lokal per August zu ver-
mieten. Näh. daselbst. 465

Zu verkaufen
Mauerziegel,
Steine a fl. 2 p. Fuhr,
**Manuor-Gang-
träger, Gangplatten,**
große Sockler,
Würfelsteine
V., Sas-utca 1,
vis-à-vis 17459
der Elisabethpromenade.

Wegen Auflösung
des Geschäftes sind ein
Zaloustenagen, Geschäft-
swagen, 2 Pferde, Pferde-
geschirre, sowie sämt-
liche Requisiten zu verlan-
gen. Joseph Glauber, IV.,
Stadthausplatz Nr. 5. 499

Zu vermieten
in der Nähe des Stadt-
wäldchens 2 schöne mö-
blirte Zimmer, Vorzimmer,
Badezimmer, mit separitem
Eingang. Wenn gewünscht,
wird auch eine Küche und
Dienstbotenzimmer abgetre-
ten. Aussicht in Garten.
Adresse Lövidö-ter 2, Par-
terre 6. 500

Demoiselle
Française cherche une place
pour la journée ou l'après
midi. S' adresser sons „S.
S.“ à l'exped. 426

Demoiselles
et Messieurs professeurs
de Paris enseignent à très
bas prix les français et la
correspondance commer-
ciale. L'adresse à l'exped.
424

Nagyobb
alföldi magyar városban,
megye székhelyén, vasút
és hajóállomás, 20 év óta
fennálló fúszér és vegyes-
üzlet más vállalat miatt
eladó. Közvetítők kizárva.
Czim a kiadóban. 407

Anépszinház-utczában egy
sarokház
eladó. Utcai front **36 ö,**
telek 303 ö. Czim a
kiadóhivatalban. 373

Kleiner Anzeiger des „Neuen Vester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Kassen Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 98032

Komptoirist, Christ, wird zu sofortigem Eintritte in einer Provinzstadt gesucht. Erforderlich deutsche u. ungarische Korrespondenz und einfache Buchhaltung.Adr. in der Exped. 98912

Provinzlieferanten für Hafer, Gerste, Mais, Cinquantin, Erdäpfel, Heu und Stroh sucht Joseph Fuchs, Budapest, 5. Bez., Badgasse 4. Mein takarmány-raktár ist am Josephstädter Bahnhof. Agenten für Effekte und Termin erhalten übliche Provision. 85

Siemens-Lampen Nr. J. 35/11 u. Nr. J. 35/IV, ganz neu, unversehrt, sind unter dem Fabrikpreise zu verkaufen. Näheres in der Exp. 17314

Reines, unaufgeschüttetes Makulaturpapier à 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 8 fl. Näh. in der Exped. Geschäftliche

wie auch private Aufträge jeder Art werden zur gewissenhaftesten Besorgung übernommen, auch für auswärtig. Gest. Anträge unter „Vertrauenswürdig“ an die Exp. 308

4 St. Auer'sche Lampen zur Beleuchtung der Auslagen, gut erhalten, sind preiswürdig zu haben bei Lustig Ede, Kerepesi-ut 2. 340

Lüchtiger Beleidiger der Weichholzbranche für Oberungarn und ein Maschinist werden zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte nebst Zeugnissen unter „D. R.“ an die Administration. 329

Fiatol orvos szerény feltételek mellett masszurneik ajánkozik. Czím a kiadóhivatalban. 350

Ein absolvirter Handelschüler mit schöner Handschrift wird gegen Bezahlung acceptirt. Offerte unter „G. W.“ an die Expedition zu richten. 353

Strohhalbfabrikat, komplet eingerichtet, mit Kundenkreis, zu verkaufen. Vermittler honorirt. Näheres in der Exp. 319

Acceptive Schuhwaaren-Kommiss, tüchtigen, flinken und fleißigen Arbeiter, jüngere Kraft, per sofort oder später. Offerte sammt Gehaltsansprüchen an M. Bernstein, Temesvári. 348

Kompagnon mit circa 20 Milleunter persönlicher Mitwirkung gesucht zu einem renommirten Fabrik-Geschäfte der Fettwaarenbranche in Budapest. Offerte an die Exp. unter „Fettwaaren 20“. 17439

Verkäuflerin gesucht für ein erstes Kunstblumengeschäft. Offerte an die Adm. sub „K. N.“ 176

Olcso háztelkek a külső ker-pesi uton, könnyen fizethetők és azonnal a vevő birtokába lép. Bövebbet Liptai Lajos úrnál, VII., Erzsébet-körút 17. szám. Barcsay kávéházban. 312

Geldbarlehen auf Häuser, Grundstücke in Budapest und Umgebung auf 2, 3, 4, 5, und 6. Száz, auch auf Antiquitäten und Verlassenschaften besorgt zu günstigen Bedingungen. Dr. Braun, Kerepesi-ut 34. 17294

Die in vollkommen gutem Stande befindlichen hölzernen Magazine auf der äußeren Waiherstraße (vis-à-vis der Ferdinandsbrücke) werden demnächst abgebrochen und sind theilweis insgemein oder einzeln zu verkaufen. Die Aufstellung anderwärts wird auch eventuell bewerkstelligt von Deddn u. Marcel Neuschloß, V., Felső rakpart 10. 17436

Die von der Konkursmasse Karl Barthonek, Kleine Brückgasse Nr. 7, angekauften Spezereien u. Delikatessen, Weine und Cognac sind billigst zu verkaufen. Ebenso die Gewölbe u. Kellerei-Einrichtung, eine 3er Wertheim-Kasse werden im Ganzen oder auch theilweis sehr billig abgegeben. Jg. Klein, Kleine Brückgasse 7. 17432

Heirathsvermittler, welche ausschließlich in besten Kreisen sich bewegen, wollen ihre Adressen abgeben sub „Oberbeamter“ in der Exp. 335

Junger Spezereikommiss mit angenehmer Handschrift und der 3 Landes-sprachen mächtig wird zum meist für Kanzleiarbeiten prompt zu acceptiren gesucht. Bevorzugt in Affektanz theils Orientirte. Selbstgeschriebenes Offert nebst Angabe der Schulbildung und Gehaltsanspruch, möglichst mit Beischluß der Photographie, erbeten unter „Anfänger“ an die Exped. 17435

Tüchtiger u. anhängiger Brennereileiter wird aufgenommen. Offerte sind an Joseph Steiner, Gutsbesitzer, Forno-szegh, Post Galgócz, zu richten. 17420

Möbel. 16777 Komplett Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrachte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-kästen, fortirt, Eisen- und Gartenmöbel sofort billigst. Neuer Marktplatz Nr. 6. 16777

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez., Meitnergasse 42, Thür 2, hinter der Uellverfasserne. 97690

Kassen, feuerfeste und einbruchssichere Panzer-Einrichtungen, Panzer-tresors empfiehlt in bester Qualität Felix Blazicek, Budapest, 4., Petöfiváros 1. 17293

Wegen Abreise ist eine Villa mit 3 Zimmern, Veranda sammt Zugehör zu verlassen für 100 Gulden. Adr. in der Exp. 365

Fleischbant. In Dien im 2. Stock hohen Hause Ede Primás- und Erdőgasse, nächst der Margarethenbrücke, ist ein Geschäftsflokal, im welchen seit 5 Jahren eine Fleischbant u. Selbstergehalt war, per 1. August zu vermieten. Näh. im Hause dort. 418

Arany és ezüst formelékeket legmagasabb árban bevált Ellinger Albert ekszerész, V. ker., Fűrdő-utca 1. sz. 17290

Kleines Geschäftsflokal, Kronengasse, billiger Zins, per sofort oder 1. August zu übergeben. Näheres in der Exp. 417

Lokal am schönsten Platz der Andrassy-ut, für ein jedes Geschäft geeignet, ist gegen Ablösung für August zu übergeben.

Baugrund in Engelsfeld, in der Nähe der Ringbahn, ist billig zu verkaufen, 444 □ Rst. groß. Adresse in der Exp. 334

Behufs Konsultation, nöthigenfalls Rekonstruktion des technischen Mühlenbetriebes empfiehlt sich hervorragender Budapestischer Mühlen-Fachmann. Gefällige Anträge übernimmt aus Gefälligkeit brieflich Strauß II., Budapest, Jägergasse. 292

Zu vermieten eine mit 800 Hektoliter kontingentirte landwirthschaftliche Spiritusfabrik im Zipser Komitate. Adr. in der Exp. 17429

Älteres Fräulein oder kinderlose Witwe, 38r., wird für die Provinz zu einem alten Ehepaar als Wirthschafterin aufgenommen. Adr. in der Exp. 385

Egy gymn. VII. osztalyu tanuló Ohajtana a nyári szünidőn át a vidéken nevelői állást. Pótvizsgálatokra felelősséggel vállal. Levelek „Medicus“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 419

Eine Equipage ist auf ganze oder halbe Tage monatlich oder wöchentlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 375

Zwei elegant möblirte Gassenzimmer mit Klavier- und Badezimmers-Benützung sind für 1 oder 2 Herren sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 368

Korallenbroche, Kaiser darstellend, ist in Verlust gerathen. Gegen entsprechenden Finderlohn Josephsplatz 10, Thür 4, abzugeben. 376

Gépész, stabil és elektro-technikáról vizsgázott, ki jelőleg mag-gas örlésű malomban van alkalmazva, keres nagyobb malomban vagy gyáiban alkalmazást. Levelek „Gépész“ czím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 415

Für Werkstätten suche ich ein kleines ebenerdiges Haus in Pacht zu nehmen, event. auch Werkstätte allein mit Hofbenützung. Adresse in der Exped. 384

Wohnungen. VIII. ker., Oriás-utca 44, Ede Tómo-utca sind schöne Gassen-Wohnungen, zwei Zimmer, Küche, Kloset, mit und ohne Badezimmer für August zu vermieten. Kommunikation Tramway Uellő-ut. 398

Mit Kompagnon ohne Kapital wird ein tüchtiger Bäcker, welcher alle Theile der Bäckerei gründlich versteht u. selbstständig arbeiten kann, aufgenommen. Verheirathete haben den Vorzug. Näheres aus Gefälligkeit in der Exp. 421

Ein schönes, großes Wirthshoflok, Mittelpunkt der Stadt, ist für große Vereine an Wochentagen zu vergeben. Briefe sind zu richten an die Exp. unter „Vereine“. 381

Pályázat. A budai izr. hitközségnek a 600 forint évi fizetéssel és 180 ft lakbérátalánnyal egybekötött alkantori és hitoktatói állás elhalálózás folytán megüresedvén, annak f. 6. augusztus 15-én leendő betöltése végett felhivatlak a pályázni kívánó, zoneileg képzett okleles tanítók, a kik bariton- vagy tenorhanggal bírnak és az előmádkozásban valamint a thora-felolvasásban jártasok, hogy keltsen felszerelt folyamodványukat, melyben a netaláni cálólatagok száma pontosan kiteendő, f. évi július 3. napjáig nyújtsák be. Próbakérdésre csak a meghívott bocsátatik és az utóköltés megterítésére csak a megválasztott számíthat. Budapest, 1894. évi június hó 14. A budai izr. hitközség előjárósága. 17448

A „Reich és Steiner“ közados czeg csodótömegéhez tartozó 6434 ft 25 krra becsült szabókelekek s rövid-áruccikkék és 1062 ft 50 krra becsült üzleti felszerelvények ajánlati verseny útján eladó. Vétel ajánlatok 100% bántépénzel Dr. Burger Sándor ügyvédi irodájába, (Budapest, IV., Belváros, Rigi posta-utca 5. szám, I. em.) folyó hó 28. napjának déli 12 órájáig nyujtandók be. 412

Ein Praktikum aus gutem Hause (Christ), mit schöner Handschrift, ung. u. deutscher Sprache mächtig, wird ab 1. Juli in einem Bureau der Stahl-Branche mit Gehalt aufgenommen. Handelschüler wird bevorzugt. Adr. in der Expedition. 411

Erzieherin oder dipl. Lehrerin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, in Handarbeit und namentlich in Klavier tüchtig, wird zu drei Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren acceptirt. Jahresgehalt 300 fl. und freie Station. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache sammt Photographie sind an den Gefertigten einzusenden. Antritt 1. September. Dr. J. Kovács, O-Bekterce (Trencsiner Kom.), den 13. Juni 1894. 17446

Vendéglo, legjobb forgalmu helyen, csinosan berendezve, család ügyek miatt eladó. Czím a kiadóhivatalban. 399

Bei einer dipl. Geburtshelferin können Damen in größter Verschwiegenheit entbinden, schön eingerichtete Wohnung steht zur Verfügung. Dietrich Josephine, 8. Bez., Kalváriater 5/b 2. em. 12. 154

Leichte Zahlungsmodalität! Elegante, billige Eisenmöbel, Kinderbetten, Kindertwagen, elastische Stahlrohr-Bett-einlagen, Afrikaner- und Koffhaarmatratzen, Decken, Stoffvorhänge, Bett- u. Tischdecken-Garnituren, tapetirte Holz-möbel, Spiegel, Hängelampen zu beziehen bei Pápay & Ráthán, Fabrikanten, Budapest, VI., Andrássy-ut 2 (Gonciér Palais). Auch gegen Ratenzahlungen für loco und Provinz, ohne Preis-erhöhung. Preis-kataloge gratis und franko. 17265

Ein kleines Wirthshofgeschäft in der Hauptstadt, Arbeit-ergend, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 364

Span (Israelit), ledig oder verheirathet, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, energisch, im Auenbau versiert, mit langjährigen Zeug-nissen, wird pr. sofort acceptirt. Offerte mit Zeug-nis-abschriften an Hermann Kuttler, Gutspächter in Pozsony-Keresztur. M. kir. államvasutak budapest-balparti üzletvezetőség. 28.628/III. sz. 17416

Arverési hirdetés. A budapest-nyugoti pályaudvar állomásunkon rak-tározó kézbizhatatlan javak az üzletszabályzat 70. §-a értelmében folyó hó 19-én és a rá következő napokon délelőtt 8 órakor IV. számú raktárában nyilvánosan el-fognak árvereztetni, mely-hez a t. cz. közönség meg-hivatik. Budapest, 1894. június havában. Az üzlet-vezetőség. 17421

Ein cytragroßer Siemens-Brenner, 150 Kerzenstärke, mit vier kleineren Auslage-Siemens-Brenner sind sehr preis-würdig zu haben. Adresse in der Exp. 204

Localveränderung. Hertsko Gabor's Nachfolger, Uhren-, Gold-, Silber-, Juwelen-Geschäft. Zeige den geehrten Kunden an, daß mein Geschäft vom 1. Mai an sich Karlsring Nr. 11, I. St., Thür 27 befindet und ich die am Lager befindlichen Waaren unter dem Einkaufspreise verkaufe. Hertsko Gabor's Nachfolger, Uhren-, Gold-, Silber- und Juwelen-Geschäft, Karlsring Nr. 11, I. St., Thür 27. 17097

Kompagnon gesucht mit 6-8000 fl. für eine seit 12 Jahren beste-hende gutrenommirte Fabrik für Station. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „N. R. 73“ an die Exp. erbeten. 17280

Praktikum fürs Bureau wird aufgenommen. Ungarische und deutsche Offerte sub „N. G. 11“ an die Exp. 274

Tanuló leányok ajánkoznak elővirág-üzlet-be. Czím a kiadóhivatalban 361

Geschäft, Andrássystraße, sehr frequen-tirter Posten, billiger Zins, ausweisbar rentabel, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 358

Alte Möbel und schöne Oleander-Bäume billigst zu haben VII., Dam-janichgasse 14. 98992

Ein hoher Divan (Teppich-Überzug), einreihige mit Säulen, Auszug-tisch, Speise-tisch, ein komplettes Schlafzimmer, matt, gezeichnet, sammt Bett-ein-lagen und Koffhaarmatratzen, Hängelampe, Teppich, ein Spiegel, eine Original-Singer-Nähmaschine, ein Leder-Ottoman etc. sammt Küchen-Einrichtung sind sofort auch einzeln billig zu verkaufen. VIII. Bezirk, Szentkirály-utca 16, Hofstr. 1. Stock, Thür 11. 366

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 35 Jahren praktischen Hebammen, Budapest, 6. Bez., Bodan-nyiczgasse 45, Parterre Nr. 1. 98602

Kutschwagen ist billig zu verkaufen Lönyaygasse 17. 226

Die tüchtigsten Erzieherinnen, gepr. Lehrerinnen, vorzüglich in Sprachen und Musik, (Ungarinen, Oesterreicherinnen, Norddeutsche, Engländerinnen, Pariserinnen, sowie Kindergarten- und deutsche, französische, Englische Nursery-Governesses, sehr geschickte Kammerfrauen empfiehlt Mrs. Emily Reiser, Wien, I., Seilerstätte Nr. 19. 17340

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen abverlassen. S ä t e, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Reps- u. Einjuhr-pladen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 17291

23 Eisenbottiche, fast neu, verschidene Größen, billig abgegeben. Pick és Neumann, Alteisen-geschäft, Wollgasse 11. 17398

16pfdtr. Gasmotor, Fabrikat Langen u. Wolf, war 6 Monat im Betrieb, preiswerth abzugeben. Pick és Neumann, Alteisen-geschäft, Wollgasse Nr. 11. 17397

Offene Stellen. Ab 1. August a. c. sind zu befehlen: Die Stelle eines Kommiss der Mode- und Manufakturwaarenbranche, der längere Zeit in größeren Geschäften fortw. hat, solid, tüchtig, intelligent und guter Waarenkennner ist; ferner die eines praktischen Spezerei-Kommiss, der ferner Detailleur und Engrosist sein muß; schließlich zweier jüngeren Kommiss aus beiden Branchen. Bewerber müssen deutsch und rumänisch unbedingt sprechen, eventuell slavisch. Offerte mit Kopien von Zeug-nissen und Angabe von Referenzen sind zu richten an Jakob Pollak, Reichgitsa, Südbungarn. 24

Billige, bequeme Sommerwohnung, 11 1/2 Stunden von Budapest, in Benz, gesunde waldige Gegend. Anträge unter „Bequem“ an die Exp. 392

Provinz-Dampfmühle, welche bei dem allernüchternsten Geschäftsgang noch immer 7400 fl. reines Einkommen abwirft, ist Krankheit halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Exp. 17417